Reich illustr. Kataloge über Uhren, Gold- u. Silberwaren, Brillanten etc. etc. gratis!
Uhren
Monats-Raten
ohne Preisaufschlag
Vertreter gesucht!
Otto Jacob, Berlin
Friedenstr. 195



H. Mertens, Bielefeld.
Bettfedern,
vollständige Betten, beziehe man direkt aus der ersten Westfälischen Bettfedern Niederlage F. Mertens, Bielefeld. Es kommen nur garantiert neue, bestens gereinigte Qualitäten zum Versand u. führe jeder Versuch zu Nachbestellungen. Bettfedern p. Pfd. 0.45, 0.60, füllfähig 1.00, 1.25, Ia Halbdaunen 1.50, 2.00, 2.50, Mandarinendaunen 2.75, 3.00, schneeweiße Bettfedern 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, Daunen 4.00, 5.00, 6.00, schneeweiß ohne jede Feder 8.50, 10.00. Bettinlette garantiert türkisch rot federdicht, fertig genäht in größter Auswahl vorrätig. Sämtliche Betten werden unter Garantie verkauft u. wird jedes Bett, welches sich nicht bewährt, sofort gratis umgetauscht. Enorme Auswahl in Kinderbettstellen, Kinderwagen, Reformbettstellen, Holzbettstellen. Matratzen eigener Fabrikation. Abgabe direkt an Private. Man verlange Offerte!
Detektiv-
Auskunfts-Bureau
W. Boddin,
Bielefeld, Alfenstraße 33
ermittelt mit Hülfe eines gro
ndten und zuverlässigen
maligen Kriminalbeamten
rbleib, Lebensweise, Be
ättigung von Personen a
en Orten, besorgt Beweis
terial und erforscht Zeuge
Straf-, Zivil-, Alimentations
d Ehescheidungssachen.
Beobachtungen u. Auskünfte
er Art diskret und ge
ssenhaft.
Zugleich Beratung und
Rechtsauskunftserteilung in allen
rechtsgeschäftlichen Angelegenheiten. Bearbeitung
von Klagen, Grundbuch-, Vormundschafts-, Nachlaß-
Straf- und Vertragssachen.
Auch Sonntags geöffnet von
9—1 Uhr. 17917.1911
Künstliche Zähne
Plomben
Zahnziehen, Reparaturen.
Anfertigung künstl. Gebisse.
Beste Ausführung.
— Billige Preise. —
Otto Grosche,
Zahntechniker,
Rohrteichstrasse 33.
17572,8/11
Kaufen Sie ein Bett
od. Bettfedern, Daunen, fertige Bettinlette u. Bettstoffe, so versäumen Sie nicht einen Besuch des ungewöhnl. großen Lagers
von Pecher & Co.,
Herford B. Kurfürstenstr. 8
Billig. Preise u. hoh. Leistungsfähigkeit vieltausendfach anerkannt durch tägliche Nachbestellungs- und
Dankesbriefe
aus dem enormen Kreise von weit über
150 000 Kunden!
Ausführliche Preislisten und Proben kostenlos
Speisekartoffeln
liefert billigst frachtfrei jede Station, lose oder in Leihsäcken
Wilh. Wiese, Himmighausen i.
40400,4/11e

№ 261. Bielefeld, Montag, den 6. November 1911. 101. Jahrgang.

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen. Verantwortlicher für den redaktionellen Teil: Charles Kühne; für die Reklamen und Inserate: Franz Heurig; Druck und Verlag von J. D. Küster Nachfolger; sämtlich in Bielefeld.

Redaktion u. Expedition: Niederstr. 27. Fernsprecher 61.
Berliner Bureau: Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 28.

Preis des Blattes: In Bielefeld u. bei den sämtlichen Agenturen frei ins Haus gebracht vierteljährl. 1,80 Mk., monatlich 60 Pfg.; bei Postbezug vierteljährl. 1,80 Mk., monatlich 60 Pfg. exkl. Bestellgeld. Preis der Inserate: Für die einspaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfg., aus den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Für die Aufnahme an bestimmten Tagen u. Stellen wird keine Gewähr geleistet.

Heutige Nummer 16 Seiten

Zur Reichstagswahl in Bielefeld-Wiedenbrück.

Unter der Ueberschrift „Eine Sammelkandidatur, wie sie sein soll" veröffentlicht Dr. Jul. Bachem im „Tag" eine kurze Betrachtung über die Reichstagswahl in Bielefeld-Wiedenbrück und schreibt darin u. a.: Von Sammelkandidaturen sei in der gegenwärtigen Wahlbewegung oft die Rede gewesen, zustande gekommen sei aber bisher keine, was bei der Zerklüftung unseres Parteiwesens und dem scharfen Gegensatz zwischen den Parteien von rechts und links nicht wundernehmen könne. Jetzt tauche aber doch wenigstens eine regelrechte Sammelkandidatur auf, und zwar im dritten Wahlkreis von Westfalen, Bielefeld-Wiedenbrück. Dr. Bachem hat dabei die von der konservativen, nationalliberalen, christlich-sozialen und Zentrumspartei in Aussicht genommene Kandidatur des früheren Staatssekretärs Grafen v. Posadowsky-Wehner im Auge. Diese Kandidatur findet von Bachem folgende ganz in unserm Sinne gehaltene Bewertung:

Jedenfalls ist hier eine Kandidatur in Aussicht genommen, welche alle Merkmale einer diesen Namen verdienenden Sammelkandidatur an sich trägt, d. h. einer Kandidatur, welche von vornherein, nicht erst in der Stichwahl, Angehörige verschiedener Parteien auf sich vereinigt. Der Fall wird sich nicht allzu häufig ereignen, wenigstens einstweilen noch nicht; darum verdient der Vorgang in Bielefeld-Wiedenbrück die Beachtung der politischen Kreise. Zu einer richtigen Sammelkandidatur gehört die richtige Persönlichkeit und der richtige Wahlkreis. Beides ist hier gegeben. Graf Posadowsky-Wehner ist eine allgemein bekannte und allgemein geschätzte Persönlichkeit. Er hat eine bedeutende Tätigkeit im öffentlichen Leben hinter sich und verspricht, wenn er in den Reichstag berufen wird, auch weiterhin Bedeutendes zu leisten. Selten hat ein Staatssekretär des Innern unter schwierigen Verhältnissen seinen Posten so vortrefflich ausgefüllt wie Graf Posadowsky. Er besaß nicht nur ein ungewöhnliches Maß von Initiative und Tüchtigkeit in seinem Ressort, sondern wurde auch von dem Vertrauen fast aller Parteien in seltenem Maße getragen. An seinen Namen knüpfen sich die wichtigsten gesetzgeberischen Akte auf einem Gebiet, auf welchem das Deutsche Reich vorbildlich ist. Nur darüber gingen zeitweise die Meinungen auseinander, ob der Staatssekretär nicht etwas zu viel Initiative besitze.

Aber auch der Wahlkreis Bielefeld-Wiedenbrück ist „wie gemacht" für eine solche Kandidatur. Der Besitzstand der Parteien hat dort sehr gewechselt; es gibt keine Partei, welche ihn gewissermaßen in Erbpacht genommen hätte. Freisinnige, Konservative, Zentrum, Nationalliberale und Sozialdemokratie haben sich in der Vertretung des Wahlkreises abgewechselt. Schon 1867 vertrat ihn Waldeck, dem die Fortschrittler Niendorf und Kisker folgten; dann die Konservativen Marcard, Freiherr v. Ungern-Sternberg und Delius; dann die Mitglieder des Zentrums Evers und Humann (letzterer drei Legislaturperioden hindurch);

und zuletzt der Sozialdemokrat Severing. Abgesehen von der Sozialdemokratie ist die stärkste Partei jetzt wohl das Zentrum, die ziffernmäßige Stärke der nationalliberalen Partei läßt sich nicht genau übersehen, weil die Fortschrittspartei dieses Mal mit der nationalliberalen Partei nicht zusammengeht, während sie bei der vorigen Wahl mit den Nationalliberalen für v. Möller stimmte.

Die Fortschrittliche Volkspartei hält einstweilen an ihrem Kandidaten Schepp fest: es scheint auch ausgeschlossen, sie zum Beitritt in das Reichstagswahlkartell (Posadowsky) zu bewegen. Trotzdem ist die „Sammelkandidatur" aussichtsreich, da bei der vorigen Wahl Zentrum, Konservative und Christlich-soziale allein im ersten Wahlgange mehr Stimmen hatten als die Sozialdemokratie.

Dr. Bachem schließt mit der Hoffnung, daß Graf Posadowsky die Kandidatur annehmen möchte. Es werde von großem Interesse sein, den Gang dieser Wahlbewegung und eventuell die politische Tätigkeit dieses ersten echten Sammelkandidaten im Reichstage zu verfolgen.

* Die Reichstagswahl in Bielefeld-Wiedenbrück und vornehmlich die Sammel-Kandidatur Posadowsky gibt jetzt Anlaß zu interessanten Presseerörterungen. So war es u. a. wie auch schon an leitender Stelle mitgeteilt wird, das Bielefelder sozialdemokratische Organ, das sich mit der Kandidatur Posadowsky ausführlich beschäftigte und dabei dem Zentrum folgendes zu sagen für nötig erachtete:

„Nach dem Westfälischen Volksblatt hat diese Partei als stärkste bürgerliche Partei im Wahlkreis die Anregung dazu gegeben. Wenn dies wahr ist, was wir ja nicht kontrollieren können, so hätte das Zentrum eine seiner Meinung nach sichere Stichwahl aus der Hand gegeben, d. h. doch ein wertvolles Handelsobjekt, das bei den voraussichtlich vielen Stichwahlen recht gut hätte verwertet werden können. Jetzt gibt es dies fort, ohne irgendeinen Gegenwert zu erhalten! Beweist dies nicht, wie gering es seine Aussichten im Wahlkreis einschätzt, in einem Wahlkreis, den es 1898 und sogar noch 1903 für einen seiner sichersten Stichwahlkreise ansah? Beweist das nicht, daß es selbst glaubt, die sozialdemokratischen Stimmen würden über seine voraussichtliche Stimmenzahl so weit hinausgehen, daß eine eventuelle Stichwahl gar nichts wert sei und auch durch keine anderweitigen Tauschgeschäfte wertvoll gemacht werden konnte? Wer die gesunde Realpolitik, die das Zentrum bisher immer getrieben hat, mit seinem selbstlosen Verzicht zugunsten Posadowskys in Verbindung bringt, wird diese Selbstlosigkeit richtig einschätzen und das Sprichwort von den sauren Trauben wird ihm ganz von selbst einfallen.

Darauf antwortet das Westfälische Volksblatt in folgender Weise:

Das Zentrum könnte in die Stichwahl kommen, aber es will nicht in die Stichwahl, weil das eine falsche Stichwahl sein würde. Falsch insofern, als die Folge davon der fast sichere Sieg der Sozialdemokratie sein würde, und der soll gerade vermieden werden. Bei der Wahl 1903 hatten die Nationalliberalen 6861, die Konservativen 3187, die Christlich-Sozialen 1723, die Sozialdemokraten 11 564 Stimmen, das Zentrum 8033. Bei der Blockwahl 1907 hatten die Blockparteien zusammen 14 277, die Sozialdemokraten 13 642, das Zentrum 9329 Stimmen. Daß die Sozialdemokraten 1912 einen Stimmenzuwachs erhalten, ist sicher anzunehmen; auch die anderen Parteien werden wohl einen gewissen Zuwachs erhalten; wenn sie aber getrennt vorgehen, bleibt immerhin das Zentrum, was auf mindestens die Stimmenzahl vom Jahre 1907 rechnen kann, die stärkste Partei, bei einer Stichwahl würde es aber der bekannten Verhältnisse halber wahrscheinlich unterliegen, indem es von den anderen Parteien nicht die nötige Unterstützung bekäme. Das Zentrum will unbedingt, daß der Wahlkreis Bielefeld-Wiedenbrück der Sozialdemokratie entrissen werde, und zwar im ersten Wahlgange, und für den Zweck ist der jetzt gewählte Weg der gangbarste und den sichersten Erfolg verheißende.

Eben weil es dem Zentrum mit der Zurückdrängung der Sozialdemokratie Ernst ist, hat es selbstlos diesen Weg gewiesen, und wenn die übrigen Parteien so energisch für die Sammelkandidatur eintreten, wie es seitens der Zentrums geschehen wird, ist an dem Erfolge nicht zu zweifeln.

Diese letztere Ansicht deckte sich mit der von uns an anderer Stelle dieses Blattes geäußerten Meinung.

Die Jungliberalen.

In Karlsruhe wurde am Sonnabend die 13. Vertreterversammlung unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend abgehalten. Zunächst tagte eine nichtöffentliche Versammlung. Anschließend an diese trat dann die erste öffentliche Versammlung des Vertretertages zusammen, in der einleitend Rechtsanwalt Dr. Kaufmann II (Stuttgart) den politischen Vorstandsbericht und im Zusammenhang damit ein Referat über die jungliberale Bewegung und die politische Lage erstattet. Dazu lagen mehrere Anträge vor, u. a. ein solcher von den Vereinen Köln, Düsseldorf, Frankfurt a. M. und Solingen. „Der Vertretertag der Vereine der nationalliberalen Jugend bittet die nationalliberale Reichstagsfraktion, mit allem Nachdruck darauf hinwirken zu wollen, daß vor den nächsten Reichstagswahlen Ausführungsbestimmungen zum Reichstagswahlgesetz erlassen werden durch die das Wahlgeheimnis unbedingt sichergestellt wird."

Reichstagsabgeordneter Bassermann

nahm im Verlauf der Verhandlungen das Wort und führte aus, daß Jung- und Altliberale sich eins fühlten und zusammenhielten. Er gab dann einen Rückblick auf die Reichstagsdebatten und wies die Sammlungsparole des Reichskanzlers als Verschiebung der tatsächlichen Verhältnisse zurück. In der Rede des Reichskanzlers sei die Wärme des Tons vermißt worden. Die Teuerung, die nicht zu leugnen sei, habe eine durchaus ungenügende Beachtung in der Bethmannschen Rede gefunden. Bei der Interpellation bezüglich der Handhabung des Vereinsgesetzes sei zu konstatieren gewesen, daß die Regierung nicht genügend Wert auf die Handhabung des Vereinsgesetzes, das liberalen Charakter trage, lege. Die Behandlung der Interpellation bezüglich des Vereinsgesetzes habe gezeigt, welcher Geist bei der Regierung herrsche. Der Redner führte weiter aus, daß der Liberalismus einem sehr schweren Kampfe entgegensehe. Der Kampf richte sich gegen die Reaktion und gegen die Sozialdemokratie. Die heutige Zeit sei dem Liberalismus günstig, das würden auch die kommenden Reichstagswahlen zeigen. Die nationalliberale Jugend habe aber ihre Aufgabe noch nicht erfüllt. Sie müsse daher wie bisher im Verein mit der nationalliberalen Partei weiter arbeiten, um dem Liberalismus im deutschen Vaterlande die politische Machtstellung zu erringen, auf die er Anspruch habe.

Zum Rücktritt v. Lindequist's.

Während die französische Presse in verhaltener, aber doch nur schlecht gezügelter Freude über den „größten Erfolg der französischen Diplomatie seit Talleyrand" schwelgt, bemühte sich unsere offiziöse Presse, dem Kolonialstaatssekretär, der die Regie für das heimische Siegesfest verdorben hat, Steine nachzuwerfen. So schreibt die Köln. Ztg. u. a.:

Daß seine Amtsdauer keine lange sein würde, stand schon seit einiger Zeit fest, da man sich in weiten Kreisen darüber klar war, daß seine Ernennung zum Staatssekretär ein Mißgriff war. Herr v. Lindequist war ein Mann, der den besten und ehrlichsten Willen besaß, ein eifriger und gewissenhafter Arbeiter, der sich auf Grund seiner amtlichen Stellungen und seiner Reisen in mehrere Kolonien wertvolle örtliche Kenntnisse verschafft hatte. Was ihm fehlte, war der große Zug und die durchgreifende Energie, die gerade für einen Kolonialminister nötig ist. Seine Entschlußlosigkeit war nachgerade sprichwörtlich geworden, und dieser große Mangel trug die Hauptschuld daran, daß große wie auch kleine Fragen, nicht vom Flecke kamen und in zögernder Weise behandelt wurden. Als Staatssekretär, der Initiative entfalten und Anregungen geben, vor allem aber auch dafür sorgen muß, daß sie ausgeführt werden, war Herr v. Lindequist nicht am Platze, er besorgte, daß er hier oder da anstoßen könne, und kam dabei zu keinen Entschließungen. Dementsprechend hat seine Amtstätigkeit keine bleibenden Spuren hinterlassen, und es bleibt nur das Bedauern, daß ein als Mensch unangreifbarer Mann in eine Stellung gebracht wurde, die über seine Kräfte ging.

Gegen die Auslassungen wendet sich mit großer Schärfe die „Dtsch Tagesztg.", die die Mitteilungen der „K. Z." als eine der offiziösen Preß-Entgleisungen bezeichnet, an die man leider in dieser ganzen Fragen eigentlich schon gewöhnt sei. Es sei eine Entgleisung unschöner und grober Art. Gleichviel wie man in einzelnen Punkten über Herrn v. Lindequist denke, dieser Angriff sei eine schwer sachliche Ungerechtfertigkeit; ganz abgesehen davon, daß es taktisch ungefähr das Ungeschickteste darstellt, was die offiziöse Presse in dieser Situation hat tun können.

Ueber Lindequists Widerstand wird von einem „hervorragenden Parlamentarier" einem Berliner Mittagsblatt mitgeteilt, daß, als im August dieses Jahres die Verhandlungen über Marokko selbst einen günstigen Fortgang zu nehmen schienen und schon die Kompensationsfrage im Schoße der Reichsregierung erwogen wurde, sei der Kolonialstaatssekretär um seine Meinung über den Kongo befragt worden. Herr von Lindequist soll sich damals außerstande erklärt haben, die gewünschten Informationen sofort zu geben. Dies habe bei den übrigen Teilnehmern der „Konferenz" einen sehr ungünstigen Eindruck hinterlassen, und darauf sei es zurückzuführen, daß auch in den späteren Verhandlungen das Kolonialamt so gut wie gar nicht herangezogen worden sei. Infolgedessen habe Herr von Lindequist bereits im Sommer, und zwar dürfte dies im August gewesen sein, seine Demission gegeben. Die Demission wurde, wie bereits bekannt, nicht angenommen. Herr von Lindequist reiste dann ab und während seiner Abwesenheit habe sich dann das Auswärtige Amt im Einvernehmen mit dem Reichskanzler dahin entschieden, die Kompensation im Kongo zu suchen. Als Herr von Lindequist nach ungefähr vierzehn Tagen nach Berlin zurückkehrte, fand er das fait accompli vor. Auch im weiteren Verlaufe der Verhandlungen sei das Reichskolonialamt so gut wie gar nicht herangezogen worden.

Auch in dieser Darstellung wird erneut versucht, Herrn v. Lindequist „Unkenntnis" vorzuwerfen. Daß es mit solchen Vorwürfen fast in diesem Augenblicke nicht weit her sein kann, erhellt schon aus der Tatsache, daß bisher allgemein die Tätigkeit des Staatssekretärs anerkannt wurde. Erst jetzt, nachdem Herr v. Lindequist seinen Abschied genommen, entdeckte die Köln. Ztg. und die andern offiziösen Preßorgane die Fehler des Staatssekretärs! Wir bedauern den Rücktritt des Staatssekretärs v. Lindequist nicht nur seiner Person halber, sondern auch um deswillen, weil dadurch in die Leitung des Kolonialamts von neuem Unruhe gebracht und die so dringend notwendige Ständigkeit, die ihm bisher gefehlt hat, abermals unterbrochen wird.

Ueber die Wahl des Nachfolgers v. Lindequist ist noch nichts bestimmt. Dem Reichskanzler ist die Katastrophe so rasch über den Hals gekommen, daß er im Augenblick einen geeigneten Nachfolger nicht zur Hand hatte. Gouverneur Solf, der bis auf weiteres mit der Leitung des Reichskolonialamts betraut ist, stand bereits im Begriff, da sein Urlaub sich dem Ende näherte, nach Samoa zurückzukehren. Den Umstand, daß er noch in Berlin weilte, hat der Reichskanzler benutzt, um ihn, wenn auch zunächst nur provisorisch, an die Spitze der Kolonialverwaltung zu stellen. Jedenfalls erledigen sich dadurch vorerst andere Kombinationen für die Neubesetzung des Kolonialamts, wie z. B. diejenige des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg und des Herrn Rechenberg. Es ist auch gar nicht ausgeschlossen, daß sich das Provisorium in ein Definitivum verwandeln wird. Freilich hat Dr. Solf gerade in nationalen Kreisen manche Gegner, die ihn während seiner Tätigkeit als Gouverneur von Samoa scharf angegriffen haben, weil er nach ihrer Ansicht dem englischen Einfluß einen zu weiten Spielraum gelassen hat. Man darf jedoch nicht vergessen, daß er unter außergewöhnlich schwierigen Verhältnissen nach Samoa gekommen ist, daß er die Aufgabe hatte, die alte monarchische Regierungsform in eine Art Selbstverwaltung umzuwandeln, und daß er vor allem einen durchaus englischen Boden vorfand, auf dem er arbeiten mußte. Möglich, daß er dabei nicht immer glücklich operiert hat. Zieht man aber die zehnjährige Bilanz, so ist nicht zu bestreiten, daß Samoa unter seiner Verwaltung gut vorwärts gekommen, und daß der Ruf eines tüchtigen Beamten dessen er sich erfreut, sicher nicht unverdient ist.

Dr. phil. Wilh. Solf,

der interimistische Leiter des Reichskolonialamts, wurde am 5. Oktober 1862 als Sohn des Stadtverordneten Solf in Berlin geboren. Er widmete sich in Berlin und Kiel dem Studium der Sprachwissenschaften, besonders auf dem orientalischen Seminar dem Sanskrit. Seine indischen Sprachstudien führten ihn später nach Kalkutta, wo er zwei Jahre im deutschen Konsulat arbeitete. Nach der



Rückkehr in die Heimat studierte er in Jena Jurisprudenz, dann trat er als Assessor in die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amts und wurde im Jahre 1898 kaiserl. Richter in Dar es Salem in Ostafrika. Während der Wirren auf Samoa im Jahre 1899 war er Präsident des Munizipalrats in Apia. Als dann Deutschland am 1. März 1900 auf Grund des deutsch-englischen Abkommens von der Insel Besitz ergriff, wurde Dr. Solf Gouverneur von Samoa. Diesen Posten hat er noch inne.

Die Privatbeamtenversicherung in 1. Lesung angenommen.

Der Ausschuß zur Beratung des Versicherungsgesetzes für Privatangestellte nahm am Sonnabend die Beratung für die Zuschuß- und Ersatzkassen auf. In der Abstimmung wurde zunächst der § 361, der die Kosten der ersten Einrichtung festsetzt, unverändert angenommen, ebenso die weiteren auf die Zuschußkassen bezüglichen Paragraphen. Eine Abänderung wurde nur getroffen im § 362, wo ein Antrag der Sozialdemokraten, daß das Vermögen dieser Kassen besonders verwaltet werden soll unabhängig von den Betriebsmitteln, Zustimmung fand. Ministerialdirektor Caspar gab die Erklärung ab, die verbündeten Regierungen legten den größten Wert darauf, daß die Ersatzkassen im Rahmen des Entwurfs aufrecht erhalten würden, weil sonst das Zustandekommen des gesamten Gesetzes als gefährdet anzusehen sei. Es wurde weiter beantragt, nur solche Kassen als Ersatzkassen zuzulassen, die vor dem 15. Oktober 1911 vorhanden und auf Stellung des Antrages auf Zulassung rechtsfähig sind. Wird der Antrag auf Zulassung abgelehnt, so sind die seit Inkrafttreten des Gesetzes rückständigen Beiträge unter Anrechnung von 3½ Prozent Zinsen und Zinseszinsen nachzuzahlen. Nach längerer Aussprache wurde der Antrag angenommen und in dieser Form der § 367.

Zu § 372 wurde einem Antrage zugestimmt, die Versicherten in höherem Maße, als es der Entwurf vorsieht, an der Verwaltung der Kassen zu beteiligen. Die §§ 372 bis 374 wurden unverändert angenommen. Ein Antrag, der die freiwillige Versicherung auch Personen erlaubt, wenn sie bis 10 000 Mark Einkommen haben, sofern die Versicherung im ersten Jahre des Versicherungsgesetzes aufgenommen wurde, fand Annahme.

Dem Rest des Gesetzes wurde mit einigen wenigen Aenderung Zustimmung erteilt. Damit war

die erste Lesung des Gesetzentwurfes beendet. Die zweite Lesung soll am Donnerstag, den 9. November, stattfinden.

Deutsches Reich.

= Berlin, 5. November 1911.

—* Der Kaiser nahm Sonnabend im Neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Reichskanzlers Dr. v. Bethmann Hollweg und den des Chefs des Marinekabinetts, Admirals v. Müller entgegen.

—* Reichstagswahlen und Kanzler. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Durch die Presse ist ein Brief des Vorsitzenden des Bundes der Landwirte bekannt geworden, der zu Geldbeiträgen für die Wahlkampagne auffordert und nach Erwähnung der Aufgaben des künftigen Reichstags bemerkt, bei der ganzen Natur des jetzigen Reichskanzlers müsse man befürchten, daß er seine Stellung von der Majorität des Reichstags abhängig mache. Die hier geäußerte Behauptung, daß sich der Reichskanzler seine Stellung zu den entscheidenden politischen Fragen von der Parteikonstellation im Reichstag diktieren lassen werde, muß unter Hinweis auf die bisherige Amtsführung des Reichskanzlers entschieden zurückgewiesen werden. Die Natur des Reichskanzlers entspricht vielmehr einer Auffassung seines Amtes, die ihm seine Ueberzeugung zur Richtschnur seines Handelns macht. Der Wahlenausfall wird an dieser Auffassung und der daraus sich ergebenden Art der Ausführung nichts ändern.

—* Der Landwirtschaftsminister an den Westfäl. Bauernverein. Wie schon mitgeteilt, hatte der Vorstand des Westfäl. Bauernvereins außer an den Reichskanzler auch ein Dankestelegramm an den Landwirtschaftsminister Frhrn. v. Schorlemer-Lieser gerichtet. Daraufhin ist an den Vereinsvorsitzenden Frhrn. v. Twickel-Stovern folgende Antwort eingegangen: Euere Hochwohlgeboren bitte ich, für die mir namens des Westfäl. Bauernvereins ausgesprochene Zustimmung zu meiner Stellungnahme in den letzten Reichstagsdebatten über Futternot und Teuerung meinen besten Dank entgegenzunehmen. In der Verteidigung unserer bewährten, die Interessen aller Berufe und Erwerbsstände schützenden Wirtschaftspolitik ist das einmütige Eintreten der westfälischen Landwirte für die preußische landwirtschaftliche Verwaltung besonders wertvoll und erfreulich.

—* Das Endergebnis der hessischen Landtagswahlen ist folgendes: Gewählt wurden vom Zentrum 6, vom Bauernbund 6, von den Sozialdemokraten 4, von den Nationalliberalen 3, und von der Fortschrittspartei 2. Außerdem finden zwölf Stichwahlen statt.

—* Traubs öffentliche Ankläger. Mit der Untersuchung gegen Pfarrer Traub ist vom Konsistorium zu Breslau der Konsistorialassessor Krüger und mit der Erhebung der Anklage der Konsistorialrat Hein beauftragt worden.

Ausland.

Serbien.

—* König Peter als französischer Veteran. Anläßlich des Königsbesuchs in Paris wird Präsident Fallieres dem König Peter die neu gestiftete Medaille für Veteranen des deutsch-französischen Krieges verleihen, den König Peter auf französischer Seite als freiwilliger Offizier mitmachte.

England.

—* Ein neuer englischer Eisenbahnerausstand? Die Konferenz der Eisenbahnangestellten erklärte: Da die Regierung nicht imstande gewesen sei, die Eisenbahngesellschaften zu einer Besprechung über die Vorschläge der Eisenbahnuntersuchungskommission mit den Vertretern der Arbeiter zu bewegen, um eine neue, für beide Teile befriedigende Regelung zu vereinbaren, so habe die Konferenz beschlossen, die Eisenbahner darüber abstimmen zu lassen, ob sie die Vorlage der Kommission annehmen wollten und ob sie im entgegengesetzten Falle bereit seien, in einen Ausstand zu treten, um eine Anerkennung der Trade Unions zu erreichen. Die Abstimmung soll bis zum 15. Dezember beendet sein.

Lokales und Allgemeines.

Bielefeld, 6. November 1911.

○ **Neuerung im Schreibunterricht.** Die Schulverwaltung widmet seit geraumer Zeit der Pflege der Handschrift in den Schulen besondere Aufmerksamkeit, auch an den höheren Lehranstalten, wie schon daraus hervorgeht, daß zu allen Zeugnissen bis zum Reifezeugnis die Handschrift besonders beurteilt wird. Man ist aber mit den Ergebnissen der bisherigen Methode nicht mehr zufrieden, und auf Veranlassung des Kultusministers soll daher ein neues System des Schreibunterrichts in Anwendung gebracht werden. Dem „B. L.-A." wird darüber berichtet:

Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß die bisher erzielten Erfolge wenig befriedigend sind, ja man glaubt im allgemeinen eine andauernde Verschlechterung der Handschrift feststellen zu müssen. Den Grund dafür will man in der Art unseres Schreibunterrichts sehen, der ohne Rücksicht auf die persönliche Veranlagung des einzelnen eine gleichmäßige Art der Schriftzüge von allen verlangt. Da aber in den meisten Fällen die Anlage stärker ist als der Drill so ergibt sich als Folge des jetzt bis zur Obertertia fortgesetzten Schreibunterrichts nur zu häufig, daß in den Schreibstunden eine Schrift geübt wird, die der Schüler sonst überhaupt nicht schreibt. Es liegt demnach der Gedanke nahe, ebenso wie sonst auch im Schreibunterricht zu individualisieren, d. h. die dem Schüler angeborenen Fähigkeiten rationell zu entwickeln. War bisher Papier und Feder, Lage, und Größe der Buchstaben, ihr Abstand voneinander, Liniatur usw. für alle einheitlich, so ist es nunmehr die wichtigste Aufgabe des Schullehrers, möglichst früh die individuelle Veranlagung jedes Schülers zu erkunden und danach die für ihn passende Feder, Liniatur usw. zu bestimmen. Auf diese Weise erscheint die Möglichkeit gegeben, die persönliche Handschrift zu entwickeln. Natürlich kann nur die Praxis lehren, wie weit diese theoretischen Erwägungen die Probe bestehen werden.

Der Anfang ist bereits gemacht. Durch einen Erlaß des Kultusministers ist ein Schreibkursus für Volks- und Vorschullehrer unter Leitung des Herrn Sutterlin, Lehrer für Schriftzeichen an der Unterrichtsanstalt des Königl. Kunstgewerbemuseums, angeordnet, in dem die neue Methode praktisch und theoretisch entwickelt werden soll, um dann in den Schulunterricht aufgenommen zu werden.

⊖ **Zur Stadtverordnetenwahl** laden die Vorstände der verbündeten nationalliberalen, Konservativen und des Zentrums ihre Vertrauensmänner etc. zu einer gemeinschaftlichen Besprechung auf heute, Montag, abends 9 Uhr in dem Saale des „Deutschen Hauses", früher Siekermann, ein

○ **Besitzwechsel.** Das etwa 3000 qm umfassende Besitztum der Erben Bansi an der Ecke der Bahnhof- und Reichsbankstraße ist an den Architekten Lütkemeyer übergegangen. Der Käufer beabsichtigt, das Grundstück aufzuteilen und die einzelnen Parzellen wieder zum Verkauf zu stellen. Auf einer Baustelle wird die Firma J. Bansi in Kürze einen Geschäftshausneubau für eigene Zwecke errichten lassen. Es steht zu erwarten, daß das bevorzugte Bauland, welches im Hinblick auf die unmittelbare Nähe des Hauptpostamts, der Banken, des Wochenmarktes, wie des Bahnhofs und den dadurch hervorgerufenen sich immer mehr steigernden Verkehr für Geschäftszwecke besonders geeignet erscheint, in absehbarer Zeit verwertet sein wird. Damit eröffnet sich die erfreuliche Aussicht, an Stelle des bisherigen ländlichen Zustandes im Zentrum des Verkehrs demnächst eine Reihe würdiger Geschäftshäuser erstehen zu sehen.

⟹ **Zur Verkürzung der Sonntagsarbeit in Bielefeld.** Im Anschluß an unsere Auslassungen zu dieser Frage in der Sonnabend Ausgabe stellen wir auf Wunsch interessierter Kreise fest, daß natürlich keine Verkürzung der Sonntagsruhe, sondern eine solche der Sonntagsarbeit handelte.

≋ **Erster Kammermusik-Abend** (Eintracht). Das ausgezeichnete Programm welches die Benda-Fuchs-Trio-Vereinigung am kommenden Mittwoch abend 8 Uhr im Eintracht-Saal darbietet, weist u. A. das selten gehörte Trio für Klavier, Violine und Violincello in C-dur Op. 87 von Johannes Brahms auf. Dasselbe unterscheidet sich wesentlich von den Trio-Werken dieses Meisters durch den außerordentlichen Schwung und die Fröhlichkeit die ihm inne wohnt. Als zweites Kammermusik-Werk werden wir noch das bekannte große B-dur-Trio Op. 97 von Beethoven mit dem herrlichen Andante-Satz, eine Perle aus der Trio-Litteratur zu hören bekommen. Die Konzertsängerin Fräulein Margarethe Biering wird außer Liedern von Brahms und Hugo Wolf die Arie „Nun beut die Flur" aus der Schöpfung Haydn und die Cavatine aus der Oper „Semiramis" zum Vortrag bringen. — Wir weisen gerne auf den bevorstehenden vielversprachenden und genußreichen Abend hin.

□ **Rekrutenbegrüßung.** Das Soldatenheim des „Christl. Vereins junger Männer Bielefeld" veranstaltete gestern nachmittag im großen Saale der Volkshalle, bei freier Bewirtung, eine Begrüßung der in diesem Herbst nach hier gezogenen Rekruten. Pastor Kuhlo, z. Zt. Garnisongeistlicher, begrüßte die Mannschaften, sowie Offiziere und Unteroffiziere des Bataillons. Nach einigen wohlgelungenen Ausführungen des Posaunen- u. Männerchors, nebst dem Orchester des Vereins, hielt Major v. Linstow eine kurze Ansprache, die er in das Kaiserhoch ausklingen ließ. Nach der gemütlichen Kaffeepause hielt Oberstleutnant a. D. U. v. Hassell einen Vortrag über: „Friedens- und Kriegszeiten vor 40 Jahren". Der Redner verstand es, die echte, wahre Vaterlandsliebe in allen anwesenden Gemütern wachzurufen. Auf den fröhlichen Gesichtern der jungen Soldaten konnte man sehen, daß sie gerne an der Feier teilnahmen und es ist zu wünschen, daß sie das Soldatenheim auch fernerhin gern besuchen. Abends 8½ Uhr hielt U. v. Hassell vor einem zahlreich erschienenen Publikum einen Vortrag über: „Luther, die Reformation und wir". Heute abend 8½ Uhr findet im gleichen Lokale ein Vortrag von demselben Redner statt. Thema: „Sittlichkeit und modernes Leben". Zutritt frei. Nur für Männer und junge Leute.

* **Personalien, Besetzung und Erledigung von Schulstellen im Reg.-Bezirk Minden.** Dem Pfarrer Winterberg in Bredenborn ist die Ortsschulaufsicht über die kathol. Volksschule in Bredenborn übertragen. Der Hauptlehrer Lecon in Kirchlengern ist zum Rektor ernannt. Versetzt sind: Lehrer Busse von Driburg nach Lohe als Hauptlehrer, Tiedemann von Hahlen nach Sundern II, Speckmann von Diekerort nach Espelkamp II, Micking von Westerloh nach Mühlensenne, Walkte von Dützen nach Diekerort, Brinkmann von Südlengern nach Bünde, Schulamtsbew. Kühn von Lohfeld nach Altenhagen. Endgültig angestellt sind: Lehrer Wiemers in Stukenbrock, Rammert in Altenbeken, Eschenbüscher in Mastbruch, Goedeke in Salzkotten, Schwienhorst in Siebenstern, Brand in Kühlsen, Graeper in Heidfiekerheide, Böcker-Westhoff in Verl, Niehaus in Verl, Bögehold in Liemke, Schlotmann in Herzebrock, Simonsmeier in Westerwiehe, Vorbohle in Sende, Botsmeier in Spexard, Meyer in Lügde, Rüther in Rothe, Schäfers in Ottbergen, Sievers in Erwitzen, Voß in Alhausen, Welling in Bremerberg, Wiechers in Vosseborn, Schulamtsbew. Fülling in Rheda, Folle in Milse, Pöppel in Bleiwäsche, Ernst in Elsen, Schlüter in Hausberge, Lehrerinnen Dreesbeimdieke in Paderborn, Breder in Gadderbaum, Gravenkamp in Unterthessen, Beste in Hartum, Schulamtsbewerberinnen Schmidt in Holtheim, Michels in Bergheim. Endgültig berufen ist: Lehrer Majert von Duisburg nach Minden (Mittelschule). Einstweilig angestellt sind: Schulamtsbewerber Hepke in Sundern, Kleine in Schloß Holte. Mit der einstweiligen Versehung einer Schulstelle beauftragt sind: Lehrer Hartmann in Bentfeld, Schulamtsbew. Tamke in Driburg, Radtke in Hahlen, Ellermann in Hellerhagen, Bödeker in Lohfeld, Janke in Falkendiek, Pitt in Südlengern, cand. phil. Bierene in Blotho (höhere Stadtschule), Schulamtsbewerberinnen Sauermilch in Ostscheid, Nelk in Westerloh-Schöning, Ahlen in Stahle, Tegethoff in Beller. Entlassen in den Regierungsbezirk Arnsberg ist: Lehrer Lütge-Barney in Hellerhagen, in den Regierungsbezirk Düsseldorf: Lehrer Brand in Bentfeld. Ausgeschieden sind: Lehrer Wilkenhöner in Bielefeld (I), Lehrerin Rousseau in Milse (letztere zum 1. Januar 1912). In den Ruhestand versetzt sind: Lehrer Greffel in Brönninghausen, Brinkmann in Cleve (letzterer zum 1. April 1912). Gestorben sind: Rektor Müller in Bielefeld am 9. Oktober, Lehrer Schäperkötter in Niederjöllenbeck am 17. Oktober, Oldemeier in Bischofshagen am 24. Oktober. Freie Stellen: evangelische: Besenkamp (II. Stelle — Wohnung für einen verheirateten Lehrer im Neubau vorhanden), Möllbergen I und Senne II (1. Stellen). Lehrerinnenstelle in Milse.

⊙ **Revision vor dem Reichsgericht verworfen.** Unser Reichsberichterstatter schreibt uns unterm 3. November: Wegen Betruges ist vom Landgericht Bielefeld am 23. Mai der Kaufmann Jaques Meyerhardt zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Er hat in zwei Fällen an Privatpersonen Wäschemonogramme und Schablonen verkauft und sie einen Bestellschein unterzeichnen lassen, der wegen seiner vielen Rubriken nicht ohne weiteres zu verstehen war. Die Abnehmer haben es hierbei nicht bemerkt, daß sie eine viel größere Menge jener Artikel bestellten, als sie in Wirklichkeit zu erhalten wünschten. Da sie genötigt waren, die „bestellte" Menge abzunehmen, sind sie betrogen. — Die Revision des Angeklagten wurde heute vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

⊖ **Eine Zwangsinnung für das Photographen-Handwerk** wird mit dem 15. Dezember 1911, so gibt die Kgl. Regierung zu Minden bekannt, für den Bezirk der Landkreise Bielefeld, Herford, Wiedenbrück und Halle i. W., sowie der Stadtkreise Bielefeld und Herford errichtet werden, nachdem bei der Abstimmung die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden sich für die Einführung des Beitrittszwangs erklärt hat. Von dem genannten Zeitpunkte ab gehören alle Gewerbetreibende, welche das Photographen-Handwerk in dem genannten Bezirk betreiben, dieser Innung an.

≋ **Städtisches Orchester.** Das erste diesjährige Volks-Symphonie-Konzert findet am Freitag, den 10. November, abends 8½ Uhr im Stadttheater statt. Um kein Mittel unversucht zu lassen, den Besuch dieser Konzerte zu heben, sind die Preise wiederum ermäßigt worden und ist jetzt außerdem die Kleiderablage frei.

× **Vereinigung für volkstümlich-wissenschaftliche Vorlesungen.** Die Vorlesung des Herrn Amtsgerichtsrat Engel fällt am heutigen Abend aus. Am kommenden Montag, den 13. November, wird die Vortragsreihe fortgesetzt.

„ **Eine Zeichnerversammlung** findet am Dienstag, 7. November, abends 9 Uhr, im Hotel „Ravensberger Hof" (Gehrenberg) statt. Das Nähere ist aus der in heutiger Nummer der Westfälischen Zeitung enthaltenen Anzeige ersichtlich.

○ **Der Himmel im November.** Die Sonne tritt in das Zeichen des Schützen. Der Mond: am 6. November 5 Uhr nachmittags Vollmond; am 13. November 8 Uhr vormittags letztes Viertel; am 20. November 10 Uhr abends Neumond; am 29. November 3 Uhr früh erstes Viertel. Die Planeten: Merkur ist anfangs des Monats unsichtbar, bleibt dann hinter der Sonne zurück und ist Ende des Monats abends ungefähr eine Stunde sichtbar. Venus ist vier Stunden als Morgenstern sichtbar. Mars ist die ganze Nacht sichtbar. Jupiter ist anfangs des Monats ½ Stunde nach Sonnenuntergang sichtbar, dann unsichtbar. Ende des Monats geht er eine Stunde vor der Sonne auf. Saturn geht anfangs des Monats bald nach Sonnenuntergang auf und ist dann die ganze Nacht sichtbar. Ende des Monats geht er zwei Stunden vor Sonnenaufgang unter.

ww **Von Unwohlsein befallen.** In einer Eisengießerei in der Friedrichstraße wurde am Sonnabend nachmittag der Arbeiter Bartsch bei der Reparatur eines Gasofens be-

Bielefelder Stadttheater.

Sonnabend, 4. November:

Wallensteins Lager. — Die Piccolomi.

von Friedr. v. Schiller. — Regie: Oberspielleiter H. Merz.

Am Vorabend von unseres Dichterfürsten Geburtstag kam heute das Stadttheater mit einer Aufführung von „Wallensteins Lager" und „Die Piccolomini" heraus. Der letzte Teil der Trilogie ist für den kommenden Sonnabend vorgesehen. Um eine einigermaßen gute Wallenstein-Aufführung zu ermöglichen, bedarf es einer straffen und umsichtigen Regieführung. In dieser Beziehung leistete Herm. Merz mit unseren bescheidenen Mittel das denkbar Beste. Das Lagerleben war frisch und bewegt inszeniert, ja hier und da vielleicht etwas zu realistisch herausgearbeitet, denn einzelne Gespräche blieben selbst in den ersten Parkettreihen unverständlich. In denselben Fehler — nur nicht so stark — verfiel man in der großen Pankettszene der „Piccolomini". Aus der Lager-Szene, in der der Rekrut auftritt, wäre besseres geworden, wenn der Bürger (Walter Werner) sprachlich mehr zur Geltung gekommen wäre. Daß beim Gesang des herrlichen „Frischauf, Kameraden" der Soldateska jedwede Begeisterung mangelte, war betrüblich, das „Lager" hätte im andern Falle weit besser abgeschnitten. Diese verschiedenen Ausstellungen schmälern indes das Verdienst des bewährten Oberspielleiters Merz nicht, eine Wallenstein-Aufführung herausgebracht zu haben, die sich sehen lassen konnte. Eine weitere Schwierigkeit für den Regisseur liegt in der angemessenen Besetzung der zahlreichen Rollen; auch in dieser Beziehung konnte man durchschnittlich zufrieden sein. Aus der Darstellung des Lagers seien Otto Kempf (Wachtmeister), Clemens Roden (Jäger), Rudolf Zeisel (Kürassier) und der Kapuziner Adolf Heberling mit Anerkennung genannt.

In „Piccolomini" stellte den jugendlichen Oberst Max Herr Roden mit jener schönen warmen Empfindung dar, die für die Verkörperung dieser liebenswürdigen Gestalt unerläßlich ist. Er fand in den Szenen, wo er die Segnungen des Friedens schildert, und in denen mit Thekla und seinem Vater echte Herzenstöne, die nicht ohne Eindruck blieben. Dir. R. Bertl spielte den Wallenstein als einen kühlen, ganz überlegenen Mann; schade nur, daß einige der im Flüsterton gesprochenen Stellen unverständlich blieben. Des Friedländers Tochter war Claire Bünger zugefallen. Die Künstlerin hatte sich damit nicht ganz ohne Erfolg in einer größeren Rolle versucht. Zeitweise fand sie Töne von entzückender Herzlichkeit und Naivität. Dieser günstige Eindruck wurde jedoch beeinträchtigt durch den Monolog am Schlusse des 3. Aktes. Hierbei beliebte die Künstlerin stark zu deklamieren und sie schraubte dabei ihre an sich schon hellklingende Stimme zu unangenehm berührender Höhe. Melly Stollberg ließ als Gräfin Terzky nichts zu wünschen übrig. Otto Kempf war als Questenberg am rechten Platz; treffend in Spiel und Maske waren Knapfel als Terzky und Walter Werner als Buttler. Der Kroatengeneral Isolani wurde anstelle von Adolf Heberling durch Valentin Ranninger in bester Weise auf die Bühne gestellt. Vorzüglich war Bram Meynadier als „Illo", namentlich in der Bankettszene, wo er die Trunkenheit ohne Uebertreibung aber drastisch darstellte und dadurch dem Aktschluß zu bester Wirkung verhalf. Herm. Merz endlich spielte den Octavio als den klugen, welt- und menschenkundigen Realisten, als den ihn Schiller gezeichnet hat.

Das Zusammenspiel war flott und sicher und die Vorstellung fand durchweg den Beifall des nahezu ausverkauften Hauses. C. K.

Sonntag, 5. November:

Die lustige Witwe.

Operette von V. Léon und L. Stein. — Musik von Lehár. Regie: R. Gellert. — Kapellmeister: K. Hrubetz.

Heute abend kam die „Lustige Witwe" an unserem Theater zu Ehren. Die Aufführung gestaltete sich zu einem ungetrübten Erfolg für Martha Lange und Kurt Harden. Die erstere gab die Lustige Witwe mit diskreter Schelmerei und guter Laune, zuweilen jedoch noch etwas zu schwerblütig. Die gesangliche Darbietung der hier schnell beliebt gewordenen Künstlerin befriedigte selbst hochgespannte Erwartungen. Prächtig sang sie u. a. das Vilja-Lied, das teilweise wiederholt werden mußte. Kurt Harden war ein temperamentvoller und lustiger Danilo, der im Verein mit seiner Partnerin den einzelnen Schlagern zu bester Wirkung verhalf. Beiden Künstlern wurden nach dem ersten Akt Blumen-Arrangements überreicht. Den pontevedrinischen Gesandten in Paris stattete Rich. Gellert als Trottel erster Güte aus, Luise Böttger wurde als Valencienne sowohl gesanglich wie auch darstellerisch der ihr zugefallenen Aufgabe gerecht und Hans Wernert konnte als Rossillon mit seinen stimmlichen Mitteln glänzen. Besondere Anerkennung verdient Valentin Ranninger, der den Kanzlisten in derbkomischer Weise herausgearbeitet hatte und sich damit die Gunst des beifallsfreudigen Sonntagspublikums schnell errang. Die übrigen Mitwirkenden waren auf dem Posten, das Orchester folgte mit minutiöser Präzision den Intentionen des Kapellmeisters K. Hrubetz, der sicher und ruhig den Taktstock schwang. Rich. Gellert hatte eine eindrucksvolle Inszenierung geschaffen.

So vereinigten sich alle Einzeldarbietungen zu einer vorzüglichen Gesamtleistung, deren zündende Wirkung in dem, namentlich vom 2. Akt einsetzenden, stürmischen Beifall des Publikums zum Ausdruck kam. C. K.

⁂ **Konzert der Bielefelder Liedertafel.** Am gestrigen Sonntag waren 80 Jahre verflossen, seit die Bielefelder Liedertafel gegründet wurde. Rasch hat sie sich emporgearbeitet, brachte die Pflege feiner Vokalkunst in unsere Stadt und nahm schon nach kurzer Zeit eine geachtete Stellung im Bielefelder Musikleben ein. Um das seltene Jubiläum festlich zu begehen, wurde in der Tonhalle des Johannisberges ein Festkonzert veranstaltet, das einen sehr gediegenen Verlauf nahm und in dessen Mittelpunkt die Wiedergabe der alten Teguer'schen Frithjof-Sage stand. Max Bruch hat dieser eigenartig schönen Dichtung ein äußerst wirkungsvolles musikalisches Gewand verliehen. In strotzender sieghafter Kraft beut Frithjof in der Arie „Nur in Helas Nebelreich" Balder die Fehde und schwört Rache für den Raub Ingeborgs. Ingeborg hingegen klagt mit den innigen Worten „Herbst ist es nun" dem wilden Meere ihr Leid um den fernen Geliebten. Von ergreifender dramatischer Wirkung sind die Chöre der Priester und des Volkes, die ihren Schmerz um den erschlagenen Helge und über Frithjofs Tempelschändung zum Ausdruck bringen.

Das dankbare Soloquartett der 4. Szene „Sonne so schön" war von den Herren Margraf (1. Tenor), Lohöfener (2. Tenor), Schabbon (1. Baß) und Kelle (2. Baß) gut besetzt. Der große Chor hielt sich vorzüglich und wurde den eminenten Schwierigkeiten des Werkes vollauf gerecht. Dies gilt auch von der Wiedergabe des sehr aparten und modern empfundenen Massenchores „Die Ablösung" von Hutter, dessen technische Schwierigkeit große Anforderungen an den Chor stellen und ihm vollauf Gelegenheit bieten, seine Kenntnisse im günstigsten Lichte zu zeigen. — Herr Carl Millies hatte die Direktion und führte die Sängerschaft dank sorgfältigster Einstudierung zu glänzendem Siege. Auch das städtische Orchester ließ keinerlei Wünsche offen und erfüllte seine Aufgaben gewissenhaft und zielbewußt. Als Solisten waren gewonnen: Frau Millies, Bielefeld (Sopran) und die Herren Hofopernsänger Spieß, Braunschweig (Bariton) und Ph. Kelle, Bielefeld (Baß). Frau Millies hatte in der Arie „O du, die mir einst Hilfe gab" aus „Iphigenia auf Tauris" von Gluck gute Gelegenheit, ihre weiche, schmiegsame Stimme in bestem Lichte zu zeigen. Hofopernsänger Spieß erfang sich mit der vollendeten Wiedergabe des glanzvollen „Hymnus" von Rich. Strauß stürmische Anerkennung. Spielend überwand sein machtvolles, in der Höhe und Tiefe gleich metallisch glänzendes Organ die teilweise schweren Partien der Komposition und fesselte ungemein durch seine gediegene Schulung. Herr Kelle gab Henschels „Jung Dieterich" mit Bravour und Eleganz und brachte den edlen innerlichen Charakter des Werkes zu ungehinderter Geltung.

Die zahlreiche Hörerschaft dankte den Veranstaltern und Mitwirkenden des Konzerts in enthusiastischer Weise. B. C.

stimmungslos. Erst nach geraumer Zeit fand man den Bewußtlosen und requirierte sofort ärztliche Hilfe; zusammen mit der Samariterwache der städt. Feuerwehr traf diese ein und unternahm sofort Wiederbelebungsversuche, die nach etwa viertelstündigem Bemühen von Erfolg gekrönt waren.

*** Eine festreiche Zeit**

werden die Weihnachtstage und die Jahreswende diesmal mit sich bringen. Da der Weihnachtsheiligabend auf einen Sonntag fällt, hat man gleich im Beginn der Festzeit 3 Feiertage. Dem Neujahrstag (Montag) geht als Sonntag der Sylvester voraus. Das sind innerhalb von 10 Tagen nicht weniger als 5 Feiertage!

⊙ Verbot des Nebenerwerbs für Beamte.

Eine insbesondere für Gemeindebeamte wichtige Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung hat kürzlich das Oberverwaltungsgericht gefällt. Der Tatbestand ist folgender. Als der Magistrat einem Gemeindebeamten die Erlaubnis zum Nebenerwerb nicht gegeben hatte, eröffnete seine Frau selbständig einen gewerblichen Betrieb. Die städtische Behörde forderte sowohl mündlich wie schriftlich die Einstellung des Betriebes seiner Ehefrau, die diesem Ersuchen aber nicht nachkam. Der Beamte wurde vom Regierungspräsidenten in eine Ordnungsstrafe genommen, gegen die er Beschwerde führte. Schließlich klagte er im Verwaltungswege um Aufhebung der Strafe. Das Oberverwaltungsgericht entschied auf Abweisung der Klage. In der Begründung wurde ausgeführt, daß die Gründe des Klägers, er sei für das gewerbliche Unternehmen seiner Frau nicht verantwortlich zu machen, und könne dementsprechend keinen Zwang auf sie ausüben, nicht anzuerkennen seien. Wenn der vorgesetzten Dienstbehörde das Recht zustehe, den Beamten zu verbieten, daß Personen ihres Hausstandes ein Gewerbe ausüben, so dürfe dieser Bestimmung auch nicht die Möglichkeit einer praktischen Durchführung fehlen. Die Bestimmung würde ihren Zweck verfehlen, wenn die Behörde nicht in der Lage wäre, sich wegen der Nichtbefolgung ihrer Anordnungen an denjenigen zu halten, der allein ihrer Dienst- und Strafgewalt unterstehe und auf den sie allein einzuwirken in der Lage sei.

Tageskalender.

Montag, den 6. November 1911.

Stadttheater. „Die lustige Witwe". 8 Uhr.
Zentral-Theater. Vorstellung. 7½ Uhr.
Hotel Kaiserhof. Künstlerkonzert. 8 Uhr.
Café Goedecke. Burmester-Konzerte.
Schors Bierhalle, Bahnhofstr. Tiroler-Konzerte.
Apollo-Cabaret. Cabaretvorstellung. 8 Uhr.
Biotophontheater. Lebende Photographien.
Theater zur alten Post. Lebende Photographien.
Neues Tonbildtheater. Lebende Photographien.

Sportnachrichten.

* **Horst-Emscher**, 5. Novbr.

1. Rennen. 1. Molusine (Rastenberger), 2. Sunlight (Holoubek), 3. Hausfrau (Kreisel). Tot.: 19:10, Pl.: 12, 15:10.

2. Rennen. 1. Tarpaulin II (Rastenberger), 2. Faultleß (Busch), 3. Oatfield (Lürig). Tot.: 21:10. Pl.: 15, 16:10.

3. Rennen. 1. Ether (Gehrke), 2. Wassermaus (Holoubek), 3. Marga (Taranczewski). Tot.: 66:10. Pl.: 17, 14, 17:10.

4. Rennen. 1. Irene de S. (Mischon), 2. Decoration (Holoubek) 3. Fliege (Busch). Tot. 19:10. Platz 12, 12:10.

5. Rennen. 1. Vikharderra (Lürig), 2. Lisnagarvey (Gädicke), 3. Lorrimer (Reith). Tot. 103:10. Platz 21, 14, 20:10.

6. Rennen. 1. Plus (Broda), Mukden II (Platzbecker) 3. Jüdin (Berkmann). Tot. 21:10. Platz 14, 21:10.

Zu den kommenden Reichstagswahlen.

R. **Christlich-soziale Versammlung in Herford.** Im großen Saale des Schützenhofes, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, eröffnete gestern die christlich-soziale Partei die Wahlkampagne im Wahlkreise Herford-Halle durch eine öffentliche Volksversammlung. Der Vorsitzende des Ortsvereins, Herr Lehrer Lepper, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. Als erster Redner erhielt sodann das Wort Generalmajor Klingender, Groß-Flottbeck bei Hamburg, über das Thema: „Die auswärtige Politik". Der Redner führte dabei aus: Es müsse inbezug auf unsere Stellung zu den auswärtigen Mächten zugegeben werden, daß wir nicht mehr die Führung haben, wie zu Bismarcks Zeiten, sondern daß jetzt England tonangebend ist. England sei neidisch auf das Anwachsen unseres Handels und darum unser schlimmster Feind. Diese Stellung ist verständlich, da Deutschland ja nach England die bedeutendste Handelsflotte hat. Dieser Neid Englands wird über kurz oder lang von ausschlaggebender Bedeutung sein und dann haben wir daneben auch mit unserem alten Erbfeinde, Frankreich, zu rechnen. Die Stellung zu den anderen Mächten, wie Oesterreich, Italien, Rußland und die Türkei, ist von nachgeordneter Bedeutung, wenn auch nicht vergessen werden darf, daß ein günstiges Verhältnis im Ernstfalle eine gute Rückendeckung sein dürfte, besonders mit Rußland. In der Marokkofrage, die jetzt zu einem Abschluß gekommen ist, wäre ein endgültiges Urteil verfrüht. Hoffentlich sind die französisch. Garantien derart, daß die deutschen Interessen voll und ganz gewahrt werden jetzt und in Zukunft. Wir erhalten ein großes aber verwahrlostes Gebiet, in das Geld hineingesteckt werden muß. Bedauerlich ist für jeden, daß auch Frankreich etwas von unseren Gebieten erhält, die bereits kultiviert waren. Die Entschädigung von kleinen Zugängen spielt keine Rolle. Es muß der Zukunft vorbehalten bleiben, darüber zu entscheiden, ob die Regierung das Richtige getroffen hat. Jedenfalls wollen wir unserm Reichskanzler das Vertrauen entgegenbringen, daß er auf friedlichem Wege das Beste geleistet hat. Unserm Ansehen in der Welt hat die Marokkoangelegenheit aber keinen Gewinn gebracht. Wir lernen daraus, daß wir in der Zukunft nicht ohne Krieg auskommen werden können und daß wir einträchtig zusammenstehen müssen. Innere Zwistigkeiten müssen überwunden werden; denn nur ein einig Volk ist stark. Dieser Gedanke muß auch bei den kommenden Reichstagswahlen zum Ausdruck kommen, nur solche Abgeordnete sind zu wählen, die eintreten für ein mächtiges und starkes deutsches Volk nach außen. — Als zweiter Redner trat Direktor Pastor Stuhrmann-Barmen auf. Er sprach über die innere Lage und betonte dabei auch, daß äußerliche Stärke eines Volkes notwendig vorhanden sein müsse, damit man nicht gezwungen sei, eine „Politik der höflichen Verbeugungen" zu treiben, die daneben auch noch auf inneres Manko im Volksleben schließen läßt. Wie die jetzige Krisis und Gärung im deutschen Volke endigen würde, wisse man noch nicht. Gut ausfallen würde sie für unser deutsches Volk nur dann, wenn der religiöse Sinn ihm erhalten bleibe. Nur auf diese Weise werde der Zersetzungsprozeß überwunden werden, wenn man zielbewußt in diesem Sinne vorgehe. Es handelt sich heute um die richtige Weltanschauung. Das gegnerische Schlagwort „Reaktionär" dürfe nicht schrecken. Alle politischen Parteien dürfen nicht vergessen, daß sie von der Sozialdemokratie eine große Kluft trennt, die christlich-sittliche Weltanschauung. Die Entstehung des sog. „schwarz-blauen Blocks", seine Notwendigkeit und seine Bedeutung wurden im weiteren eingehend beleuchtet. Redner bedauerte, daß die linksliberalen Parteien in der Verhetzung vielfach der Sozialdemokratie Vorschub leisten, er wünscht ehrliches und zielbewußtes Vorgehen gegen den gemeinsamen Feind, da nur so die großen Fragen und Aufgaben zum Besten unseres Volkes in befriedigender Weise gelöst werden können. Nur so könne das nationale Volkswohl nach innen und nach außen gewahrt werden. Nach den beiden Rednern, deren Ausführungen von der Versammlung mit großem Beifall ausgezeichnet wurden, setzte sofort eine äußerst lebhafte, zuweilen leider auch persönlich werdende Debatte ein, an der sich der Reichstagskandidat der christl.-soz. Partei, W. Wallbaum, Bielefeld, Fürstl. Rat Quentin, Herford, Redakteur Raffenbeul, Enger, Kaufmann Kettmann, Detmold, Lehrer Lepper, Herford und Direktor Stuhrmann beteiligten. Das Schlußwort hatte Herr Wallbaum, Bielefeld. Er kam dabei auch auf den Zusammenschluß sämtlicher bürgerlichen Parteien im Wahlkreise Bielefeld-Wiedenbrück, auf die Kandidatur Posadowsky, zu sprechen, die nach Ansicht des Redners eine nationale Tat ist.

* **Herrenhausmitglied Plate als Reichstagskandidat.** Das Herrenhausmitglied Klempnermeister Harry Plate ist in einer Vertrauensmännerversammlung der Mittelstandsvereinigung als Reichstagskandidat dieser Partei für den 8. hannoverschen Wahlkreis Hannover-Linden aufgestellt worden.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung")

Bethmann und Cambon.

□ Berlin, 6. November. Der Reichskanzler empfing Sonnabend, abend nach der Unterzeichnung des deutsch-französischen Marokko- und Kongo-Abkommens den französischen Botschafter Cambon.

Der schuldhafte Botschafter.

— Berlin, 6. Novbr. Wie der Berliner Vertreter der „Zeit" erfahren haben will, hält man in Berliner diplomatischen Kreisen die Stellung des deutschen Botschafters von London für nicht mehr gesichert. Graf Metternich hätte seiner Zeit das Auswärtige Amt in Berlin dahin unterrichtet, daß man in England mit den Absichten des Deutschen Reiches, wie sie in der Ankerung eines Kreuzes vor Agadir zum Ausdruck kamen, völlig einverstanden sei.

Die explodierte Dampfmaschine.

× Berlin, 5. November. Als gestern abend der 15jährige Sohn eines Kaufmannes in Spandau mit einer selbstgebauten Dampfmaschine experimentierte, erfolgte eine heftige Explosion. Mehrere Metallteile lösten sich von der Maschine und trafen die Mutter so heftig an den Kopf, daß sie bald darauf starb. Der Knabe und seine jüngere Schwester erlitten leichtere Verletzungen.

Die Berliner Stadtverordnetenwahlen.

** Berlin, 6. November. Bei den gestern vorgenommenen Stadtverordnetenwahlen wurden gewählt in der Stadt Berlin 15 Sozialdemokraten und ein Liberaler, in der Stadt Charlottenburg 6 Sozialdemokraten und 8 Liberale.

Zum Streik in der Tabakindustrie.

(-) Minden, 6. November. Die Aussperrung in der Tabakindustrie in Westdeutschland umfaßt 10 000 Personen, darunter 4000 weibliche. Nunmehr erklärten auch die übrigen Werke, ihr sämtlichen Arbeiter aussperren zu wollen, sodaß also insgesammt 14 000 Mann ausgesperrt sein werden

Raubmord auf der Landstraße.

○ Braunschweig, 6. Nov. In der vorvergangenen Nacht wurde auf der Landstraße bei dem Rittergute Martinbüttel in der Nähe von Meine ein Oberschweizer aus Martinbüttel hinterrücks erschossen und beraubt. Die Täter, der Stallschweizer Knappstein aus Ohligs, Bartels aus M.-Gladbach und Engler aus Ennewitz bei Merseburg, wurden in Braunschweig festgenommen.

Selbstmord eines Offiziers.

— Kassel, 6. Novbr. In einem hiesigen Hotel erschoß sich der Oberleutnant Frhr. von Wintzingerode vom Traindepot in Darmstadt, nachdem er eine Aussprache mit seiner von ihm getrennt lebenden Gattin gehabt hatte. Im Besitze des Erschossenen befanden sich größere Geldmittel.

Ein Eisenbahnunfall bei Bonn.

** Koblenz, 6. Nov. Gestern nacht 1⁴⁰ Uhr entgleisten kurz vor Bahnhof Bonn 7 Wagen eines Güterzuges infolge Zugtrennung. Verletzt wurde niemand. Die beiden Hauptgleise Bonn-Godesberg waren bis gegen 11 Uhr vormittags gesperrt. Der Verkehr wurde durch Umsteigen und teilweise Umleitung der Schnellzüge aufrechterhalten.

Schwerer Straßenbahnunfall.

⊖ **Stuttgart, 6. Nov. An der Endstation Vopser der Straßenbahnlinie der Filderbahn, die dort in einer engen und steilen Kurve ausläuft, versagte gestern abend gegen 6 Uhr infolge des durch den Sturm angehäuften und auf die Schienen geworfenen Laubes die Bremse an einem vierachsigen, vollbesetzten Wagen. Der Wagen sprang aus den Schienen und rannte gegen das Trottoir, wo er umstürzte. Von den 30 Insassen wurden etwa 15 mehr oder weniger schwer verletzt, drei getötet.**

Wechselfälschungen eines hohen Beamten.

× Wien, 6. Nov. Der dem Ministerium des Innern zugeteilte Ministerial-Vizesekretär Dr. Alexander Turczanski R. v. Kahanaowitz ist, nachdem er betrügerische Schulden in Höhe von 100000 Kronen gemacht hat, aus Wien flüchtig geworden. Turczanski lebte auf großem Fuß und war ein leidenschaftlicher Spieler. Als seine Situation unhaltbar wurde, fälschte er Wechsel.

Deutsche Gelehrte als Nobelpreisträger.

— Kopenhagen, 6. Novbr. Der diesjährige Nobelpreis für Physik wird den beiden deutschen Gelehrten Professor W. Wien (Würzburg) und Max Planck (Berlin) für ihre verdienstvollen Arbeiten über Temperaturstrahlungen verliehen werden. Professor Planck ist Direktor des Instituts für theoretische Physik an der Universität Berlin und steht im 53. Lebensjahre. Planck ist einer der bedeutendsten Vertreter der theoretischen Physik und hat besonders durch sein Lehrbuch „Grundriß der allgemeinen Thermochemie" seinen wissenschaftlichen Ruf begründet. Er ist Mitglied der Akademie in Berlin und der gleichen Körperschaft in Upsala. — Geheimrat Wien (Würzburg) war 1890—1896 an der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt in Charlottenburg tätig und ist ebenfalls Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin und München.

Hankau zerstört.

□ London, 6. Nov. Der Korrespondent der Exchange Telegraph Company telegraphiert aus Hankau: Die Stadt ist von der Feuersbrunst vollständig zerstört.

Ministerpräsident Caillaux über das Marokkoabkommen.

⊶ Saint Calais, 6. Nov. Bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Festmahl besprach Ministerpräsident Caillaux in längerer Rede auch die Marokkoangelegenheit und sagte dabei u. a.: Der Charakter des soeben unterzeichneten Vertrages, welcher so glücklich zur Aufrechterhaltung des Friedens führt, scheint mir dahin zu gehen, daß er keiner der beiden in Betracht kommenden großen Nationen schadet und daß er vollkommen befriedigend ist für die eine wie für die andere. Er ist zu unserm Vorteil, da wir befreit werden von dem Widerstande, welcher für uns ein Hindernis war, und da wir Marokko von einer der schwersten Hypotheken, die auf ihm lagen, entlasteten. Wir können unter der einzigen Bedingung, die wirtschaftliche Gleichheit zu achten, unsere Aktion auf ein Land ausdehnen, welches geräumiger, fruchtbarer und bevölkerter ist, als Algerien und Tunesien zusammengenommen, und das zweifelsohne zukünftig die schönste Blume in unserm kolonialen Kranze bilden wird.

Das Abkommen ist ebenso für Deutschland von Vorteil, dessen Festsetzung in Marokko wir nicht ins Auge fassen konnten und welches zu seinem größten Vorteil die kommerzielle und industrielle Tätigkeit seiner Besitzungen im äquatorialen Afrika erweitert. Endlich gibt es einen Gesichtspunkt, welcher über die Frage des Tausches hinausgeht. Wir glaubten, daß wir der Sache des Fortschritts der allgemeinen Zivilisation in der Welt nützlich dienen würden, indem wir zu einer Abrechnung gelangen, die ein für allemal mit der Marokko-Angelegenheit zwischen Frankreich und Deutschland Schluß macht, und die, um mich des Ausdrucks zu bedienen, den jüngst in Dundee ein Minister des Landes gebraucht, mit dem uns so wertvolle freundschaftliche Bande verknüpfen, es den beiden großen Staaten, welche der Menschheit unschätzbare Dienste geleistet haben und noch leisten, erlaubt, in gegenseitiger Achtung Seite an Seite zu leben. Gehe ich zu weit und werde ich der Uebertreibung geziehen, wenn ich angebe, daß es schwer war für Frankreich, einen ehrenvolleren und vorteilhafteren Ausgang zu erhoffen in einer Frage, welche der Zwang der Dinge zu liquidieren und zu regeln heischte?

Ich scheue mich nicht, zu behaupten, daß auf jeden Fall die überragende Mehrheit der Nation sich heute zu dieser Lösung beglückwünscht, welche sie mit der Ruhe und Würde, dem Kennzeichen starker Völker erwartete und mit derselben Ruhe und derselben Würde, von der sich die Regierung erfüllen lassen wird; denselben Geist von Festigkeit und Mäßigung werde ich bei der Regelung aller auswärtigen Fragen zeigen.

Tripolis unter Italiens Oberhoheit.

⊶ **Rom, 6. Nov. Die Agenzia Stefani meldet: Der König hat gestern früh nachstehende Verfügung unterzeichnet: Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten und des Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten und nach Anhörung des Ministerrates verfügen wir: Tripolis und Kyrenaika werden unter die vollständige Oberhoheit des Königreiches Italien gestellt. Die endgültigen Bestimmungen für die Verwaltung des gesamten Gebietes werden durch Gesetz festgelegt werden. Bis zur Verabschiedung dieses Gesetzes wird durch königliche Erlasse regiert werden. Vorstehende Verfügung wird dem Parlament unterbreitet werden, um Gesetz zu werden.**

Der italienische Minister des Aeußern hat die italienischen Botschaften im Auslande unverzüglich von dieser königlichen Verfügung in Kenntnis gesetzt und dabei gesagt:

Die Besitznahme der wichtigsten Städte von Tripolis und der Cyrenaika, die andauernden Erfolge (?) unserer Waffen und die überwältigenden Streitkräfte, die wir dort versammelt haben und die andern, die wir uns noch anschicken, hinzusenden, machen jeden weiteren Widerstand der Türkei unwirksam. (!) Um andererseits dem unnützen Blutvergießen ein Ende zu machen, ist es dringend notwendig, jede gefährliche Unsicherheit in der Stimmung der dortigen Bevölkerung zu zerstreuen. Daher werden durch königliches Dekret Tripolis und die Cyrenaika endgültig und unwiderruflich unter die volle und ganze Oberhoheit des Königreichs Italien gestellt. Jede andere, weniger radikale Lösung, die dem Sultan auch nur den Schatten einer nominellen Oberhoheit über die genannten Provinzen gelassen hätte, hätte eine dauernde Ursache für künftige Zusammenstöße zwischen Italien und der Türkei gebildet, welche später in verhängnisvoller Weise selbst gegen den Willen der Regierenden zu einem für den europäischen Frieden noch gefährlicheren Augenblick hätte ausbrechen können. Die von uns gewählte Lösung ist die einzige, welche endgültig die Interessen Italiens, Europas und selbst der Türkei schützt. Ein auf dieser Grundlage unterzeichneter Frieden wird jede tiefe Ursache einer Meinungsverschiedenheit zwischen Italien und der Türkei beseitigen. Wir wünschen lebhaft, sofern das Verhalten der Türkei uns dies nicht unmöglich macht, daß die Friedensbedingungen, soweit als möglich mit ihrem legitimen Interessen und ihrem Prestige im Einklang stehen. Tripolis und die Cyrenaika haben aufgehört, einen Teil des ottomanischen Reiches zu bilden, aber wir sind heute geneigt, mit weitherziger Versöhnlichkeit die Mittel zu prüfen, um auf eine für die Türkei zweckmäßigste und ehrenvollste Weise die Folgen von unwiderruflich vollzogenen Tatsachen zu regeln. — Sicherlich würde es uns nicht möglich sein, diese versöhnlichen Absichten aufrecht zu erhalten, wenn die Türkei hartnäckig den Krieg unnützerweise in die Länge ziehen würde. Wir haben jedoch das Vertrauen, daß die einträchtliche Arbeit der Großmächte die Türkei dazu führen wird, ohne Verzug jene vernünftigen und entscheidenden Beschlüsse zu fassen, welche ihren wahren Interessen und denen der ganzen zivilisierten Welt entsprechen. Auf jeden Fall wird Italien an diesen Ergebnissen mitarbeiten, Italien, das ebenso geneigt ist zu billigen Friedensbedingungen als entschlossen zu den wirksamsten Mitteln, um diesen Frieden so bald als möglich aufzunötigen. Wollen Sie eine Abschrift dieser Depesche dem Minister des Aeußern zurücklassen.

Kleine Scharmützel.

:) Tripolis, 6. November. Am Sonnabend erfolgte ein kleiner Angriff auf die östliche italienische Front in dem Abschnitt zwischen Scharaschat und dem kleinen Fort el Mesri. An diesem Angriff, dem einige Kanonenschüsse vorausgegangen waren, nahmen ungefähr 200 Araber und zum erstenmal in Khakiuniformen gut sichtbar, einige Abteilungen türkischer Regulärer teil. Der Angriff, der sich gegen die Bersaglieri und Grenadiere richtete, wurde nicht mit Nachdruck durchgeführt und von zwei Kompagnien des 63. Infanterieregiments zurückgewiesen. Der Feind hatte schwere Verluste, während das 63. Infanterieregiment nur einen Toten hatte.

Eine Niederlage der Italiener bei Benghasi.

⊠ **Konstantinopel, 6. Nov. Die Italiener erlitten eine große Niederlage. In Giuliani bei Benghasi griffen die Araber sie von 2 Seiten an. 150 Italiener wurden getötet. Die Araber eroberten 400 Gewehre und 2 Kanonen. Die Schiffe konnten wegen des heftigen Sturmes nicht eingreifen und die flüchtenden Truppen nicht an Bord nehmen. Ein Versuch der Italiener, in Suvari bei Tripolis Truppen zu landen, mißlang. Sie erlitten große Verluste.**

Die Verfassung für China.

Die chinesische Nationalversammlung zu Peking hat, wie schon in der Sonnabendausgabe in Kürze berichtet, dem Throne die Bestimmungen unterbreitet, welche sie als die notwendigen Grundlagen für die Konstitution ansieht. Der Thron hat die Bestimmung sofort angenommen. Sie lauten:

Die Ming-Dynastie regiert für immer. Die Person des Kaisers soll unverletzlich sein. Die Macht des Kaisers ist beschränkt durch die Konstitution. Die Ordnung der Thronfolge wird in der Konstitution vorgeschrieben. Das Recht, die Verfassung zu ändern, steht dem Parlament zu. Die Mitglieder des Oberhauses sollen durch das Volk gewählt werden. Aus denjenigen, die für dieses Amt besonders geeignet sind, soll das Parlament den Ministerpräsidenten wählen und der Kaiser ihn ernennen. Der Ministerpräsident schlägt die übrigen Mitglieder des Kabinetts vor. Wenn der Ministerpräsident, durch das Parlament in der Regierung behindert, dieses nicht auflöst, muß er demissionieren. Ein Kabinett soll nicht mehr als einmal das Parlament auflösen dürfen. Der Kaiser soll den direkten Befehl über Heer und Flotte übernehmen. Kaiserliche Edikte können ein Gesetz nicht ersetzen. Internationale Verträge sollen nicht ohne Zustimmung des Parlaments geschlossen werden. Die Nationalversammlung übt ihre Tätigkeit bis zur Eröffnung des Parlaments.

Wie weiter aus Peking gemeldet wird, sandte Juanschikai eine Denkschrift an den Thron, in der es Juanschikai ablehnt, den Vorsitz im Kabinett zu übernehmen. Es ist nicht möglich, zu sagen, ob dies eine wirkliche Ablehnung oder nur eine Aeußerung der Bescheidenheit ist.

China vor den Wahlen.

□ Peking, 6. Nov. Der Thron hat die Nationalversammlung aufgefordert, ein Wahlgesetz für das Parlament zu erlassen und die Wahlen vorzunehmen. Der Thron willigte auch ein, die von den Revolutionären gebildete politische Partei anzuerkennen.



Wichtige Mitteilung

für das kaufende Publikum!

Wir kauften in voriger Woche große Gelegenheitsposten in DAMEN-PALETOTS, die wir von heute nachmittag 4 Uhr ab zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf :-: bringen. :-:

Wir offerieren:

		Sortiment I	Sortiment II	Sortiment III
Damen-Paletots	im englischen Geschmack, gute Stoffe, solide Verarbeitung	9.75	6.75	3.75
Flausch-Paletots	in den bekannten neuen Doublefacestoffen, und Paletots im englischen Geschmack	14.50	22.50	33.00
Blaue Paletots	aus soliden Cheviotstoffen, gutsitzende Fassons, gut verarbeitet	9.75	14.50	19.50
Schwarze **Frauen-Paletots**	Hängerformen, anliegende Formen u. geschweifte Formen, auch in großen Nummern vorrätig	14.50	19.50	28.50
Bessere schwarze **Damen-Paletots**	größtenteils auf Ia. Seide gefüttert, aus prachtvollen Tuchstoffen, in hochfeiner Verarbeitung	35.00	48.00	54.00

Grosse Neueingänge in

Jacken-Kleidern aus uni Stoffen,

und Stoffen englischen Geschmacks,

ferner in

Samt, Velvet und Plüsch-Paletots.

Neu eingetroffen

sind grosse Quantitäten

Kinder-Jacken

Kinder-Kleider

aus modernen Stoffen, zu ausserordentlich billigen Preisen.

S. Alsberg u. Co.

№ 261. —

Zweite

Das Marok Abkom

* Berlin, 5. Nov um 5 Uhr ist im A Marokko-Kongo-Ab worden. Das für die bestimmte Vertragsexe nach Paris abgegang Eintreffen daselbst w gierungen die gleichz veranlassen.

Damit sind also en gen deutsch-französischen Abschluß gelangt. Die Zeitung meldet über den abkommens folgendes:

In Ergänzung des Marokko nunmehr abge und als Kompensation fü reich in Marokko zugesta Frankreich im französisch des Gebiet an uns geht aus dem Atlant östlichen Ufer der Bai vo verläuft dann zunächst a nach der Mündung des nordöstlich nach Spanisch- schneidet den Ivonde Vereinigung mit diesem bis zum französisc und dann weiter gegen S ung des Ngoko und des den des Ortes Wesso. sisch bleibenden Stadt, u und höchstens 12 Kilome verläßt die Grenze den Südwesten ab und begle Kandeko bis zu seine Bokiba. Sie folgt n dem Likuala abwä ten Ufer des Kon zur Mündung des Sang die Grenze, die 6—12 K Dann folgt die Grenze d aufwärts bis zum Ein Herbes, den sie bis Bo diesem Orte verläuft die gerader Richtung von Si Bera-Ngoko und biegt auf den Zufluß des Bod ab, um diesem talabwärt Ubangi nördlich von Mo nun der Ubanai die Gre sich in nordwestlicher Rich den Pama an einer noch westlich von seiner Verei Sie geht dann den Pan Logone, den sie etwa a der Höhe von Goré trifft hier ab nach Norden bis mit dem Schari.

Anderseits tr an Frankreich da Schari im Osten u im Westen gelegt Kamerun ab nörd französischen Be

Innerhalb einer Fri nach dem Austausch der begibt sich eine technische aus einer Anzahl Delegi gen, an Ort und Stelle, genannten Abmachungen Spätestens 18 Monate Arbeiten dieser Kommiss ung der Grenze vorgen vereinbarte Gebietsaustau der im Augenblick des stehenden Verhältnisse. auch von den vorhan sionen, bezüglich der den Regierungen wechselse Rechte erwerben, die sich urkunden ergeben. Es w daß die Gesellschaften u Staatsgewalt und Gerich treten, dem das fragliche trag zufällt. Beide Reg unter bestimmten Modali ihre Eisenbahne durch das Gebiet verlängern. Für

Voran

Es gelangen nur Qualitäten zu noch :: :: in d

Niedernstraße 29—31.

№ 261. — 101. Jahrg. Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Montag, 6. November 1911.

Das Marokko-Kongo-Abkommen.

*** Berlin, 5. Nov. Gestern nachmittag um 5 Uhr ist im Auswärtigen Amt das Marokko-Kongo-Abkommen unterzeichnet worden. Das für die französische Regierung bestimmte Vertragsexemplar ist gestern abend nach Paris abgegangen und nach seinem Eintreffen daselbst werden die beiden Regierungen die gleichzeitige Veröffentlichung veranlassen.**

Damit sind also endgiltig die monatelangen deutsch-französischen Verhandlungen zum Abschluß gelangt. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet über den Inhalt des Kongoabkommens folgendes:

In Ergänzung des mit Frankreich über Marokko nunmehr abgeschlossenen Abkommens und als Kompensation für die unserseits Frankreich in Marokko zugestandenen Befugnisse tritt Frankreich im französischen Kongo folgendes Gebiet an uns ab: Das neue Gebiet geht aus dem Atlantischen Ozean am östlichen Ufer der Bai von Monda. Die Grenze verläuft dann zunächst auf deren östlicher Seite nach der Mündung des Massolié und von dort nordöstlich nach Spanisch-Guinea umbiegend. Sie schneidet den Ivondefluß bei seiner Vereinigung mit dem Dschua, folgt diesem bis zum französisch bleibenden Madjingo und dann weiter gegen Osten bis zur Vereinigung des Ngoko und des Sangha im Norden des Ortes Wesso. Südlich dieser französisch bleibenden Stadt, und zwar mindestens 6 und höchstens 12 Kilometer von ihr entfernt, verläßt die Grenze den Sangha, biegt nach Südwesten ab und begleitet das Tal des Kandeko bis zu seiner Vereinigung mit dem Bokiba. Sie folgt nun diesem und später dem Likuala abwärts bis zum rechten Ufer des Kongo. Von hier ab bis zur Mündung des Sangha bildet der Kongo die Grenze, die 6—12 Kilometer betragen wird. Dann folgt die Grenze dem Lauf des Sangha aufwärts bis zum Einfluß des Likuala-aux-Herbes, den sie bis Botungo begleitet. Von diesem Orte verläuft die Grenze in ungefähr gerader Richtung von Süden nach Norden bis Bera-Ngoko und biegt dann in der Richtung auf den Zufluß des Bodinga und des Lobaye ab, um diesem talabwärts zu folgen bis zum Ubangi nördlich von Mongumba. Weiter bildet nun der Ubangi die Grenze. Die Grenze setzt sich in nordwestlicher Richtung fort und erreicht den Pama an einer noch zu bestimmenden Stelle westlich von seiner Vereinigung mit dem Mbi. Sie geht dann den Pama aufwärts bis zum Logone, den sie etwa am 8. Parallelgrade in der Höhe von Goré trifft. Diesem folgt sie von hier ab nach Norden bis zu seiner Vereinigung mit dem Schari.

Anderseits tritt Deutschland an Frankreich das zwischen dem Schari im Osten und dem Logone im Westen gelegene Stück von Kamerun ab nördlich der jetzigen französischen Besitzung.

Innerhalb einer Frist von sechs Monaten nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden begibt sich eine technische Kommission, bestehend aus einer Anzahl Delegierter beider Regierungen, an Ort und Stelle, um die Grenze den genannten Abmachungen entsprechend festzulegen. Spätestens 18 Monate nach Beendigung der Arbeiten dieser Kommission soll die Vermarkung der Grenze vorgenommen werden. Der vereinbarte Gebietsaustausch erfolgt auf Grund der im Augenblick des Vertragsabschlusses bestehenden Verhältnisse. Es gilt dies besonders auch von den vorhandenen Konzessionen, bezüglich deren anderseits die beiden Regierungen wechselseitig alle Vorteile und Rechte erwerben, die sich aus den Konzessionsurkunden ergeben. Es versteht sich von selbst, daß die Gesellschaften unter die Staatshoheit, Staatsgewalt und Gerichtsbarkeit des Staates treten, dem das fragliche Gebiet durch den Vertrag zufällt. Beide Regierungen räumen sich unter bestimmten Modalitäten das Recht ein, ihre Eisenbahnen gegenseitig durch das Gebiet des andern zu verlängern. Für Deutschland hat dies die besondere Bedeutung, daß die etwaigen Kameruner Bahnen nach dem Ubangi durchgeführt werden können. Deutscherseits wird die pachtweise Ueberlassung kleiner Komplexe an die französische Regierung längs des Benue, des Mayo-Kébi und weiter nach dem Logone hin vorgesehen, um dieser die Errichtung einer Etappenstraße zu ermöglichen. Auch wird die deutsche Regierung der französischen keine Hindernisse in den Weg legen, falls sie in Zukunft zwischen dem Benue und dem Logone südlich oder nördlich des Mayo-Kébi eine Eisenbahn oder Landstraße sollte anlegen wollen, bei der sich jedoch die deutsche Regierung die Mitwirkung vorbehält.

Im Artikel 11 sichern sich die Regierungen gegenseitig den Durchzug durch ihre Gebiete zu für den Fall der Einstellung der Schiffahrt auf dem Kongo und dem Ubangi.

Beide Regierungen erneuern ausdrücklich die in der Berliner Akte vom 26. Februar 1885 enthaltene Bestimmung über Handels- und Schiffahrtsfreiheit auf dem Kongo und seinen Nebenflüssen sowie auf den Nebenflüssen des Niger. Desgleichen wird eine gegenseitige Abgabenfreiheit für den Transitverkehr durch die an den genannten Flüssen gelegenen beiderseitigen Gebieten festgelegt. Nähere Bestimmungen über den Durchfuhrverkehr bleiben vorbehalten. Es sind noch besondere auf Gegenseitigkeit beruhende Bestimmungen über wechselseitige Truppendurchmärsche getroffen.

Zum Schluß ist noch der Fall vorgesehen, daß die territorialen Verhältnisse des in der Berliner Kongoakte festgelegten Kongobeckens in Zukunft verändert werden können. Die beiden Regierungen werden in diesem Falle sowohl miteinander wie mit den übrigen Signatarmächten der Kongoakte ins Benehmen treten.

* * *

Die neuen Grenzen Kameruns

verlaufen von nun ab wie folgt: Die Südgrenze unserer Kolonie, in der vorläufig Spanisch-Guinea noch eine Enklave bildet, verläuft von der Corisco-Bucht am Atlantischen Ozean ostwärts bis zum Likuatafluß, einem rechten Nebenfluß des Kongo, und geht einige Kilometer Kongo-aufwärts bis zum Einfluß des Sanga in den Kongo. Der Umstand, daß hierdurch Deutschland an das Verkehrsnetz des Kongobeckens angeschlossen worden ist, verdient besondere Beachtung und ist namentlich so lange von Wichtigkeit, bis wir zur Erschließung Südost-Kameruns eine eigene Eisenbahn gebaut haben. Die neue Ostgrenze verläuft vom Kongo ab dem Sanga und Likuala (nicht zu verwechseln mit dem oben genannten Likuata) aufwärts, um sich in einem Abstand von zirka 50 Kilometer westlich des Ubangui, eines linken Nebenflusses des Kongo, nordwärts bis etwa in die Höhe von Bangui hinaufziehen. Hier biegt die Grenze wieder ostwärts bis an den Ubangui um, folgt seinem Laufe bis Bangui und geht von dort in gerader Linie nordnordwestlich bis zum Logone, einem Nebenfluß des Schari, der sich in den Tschadsee ergießt. An Frankreich fällt der Teil des bisher deutschen sogenannten Entenschnabels, der zwischen Logone und Schari liegt. Der Landzuwachs Kameruns beträgt zirka 300 000 Quadratkilometer, das ist ein Gebiet, ungefähr viermal so groß, als das Königreich Bayern.

Das Urteil der deutschen Presse.

Die Urteile über den wirtschaftlichen Wert des deutschen Neulandes sind verschieden. Die einen sehen in ihm ein durch Raubbau französischer Konzessionsgesellschaften entwertetes und menschenarmes, mit Schlafkrankheit behaftetes Gebiet, die anderen ein fruchtbares Land, das der deutschen kolonialen Erschließungsarbeit durchaus wert ist. Man muß vernünftigerweise das Urteil in der Mitte finden, denn das ganze Gebiet ist noch viel zu wenig erforscht und erschlossen, um ein klares Bild zu ermöglichen. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt im Anschluß an die Veröffentlichung des Marokkoabkommens:

Das jetzt geschlossene Abkommen geht darauf aus, die bisherigen Reibungen zwischen Deutschland und Frankreich auf marokkanischem Boden auszuschalten. Dies wird erreicht durch die Ausdehnung und eine klarere, eingehendere Fassung des Abkommens von 1909. Frankreich ist es überlassen, die Ordnung in Marokko herzustellen und die in der Algeciras-Akte vorgesehenen Reformen durchzuführen. Zu diesem Zwecke ist ihm von deutscher Seite volle Bewegungsfreiheit auf politischem Gebiete zugestanden, zugleich aber auch die Verantwortung für geordnete Zustände im Scherifenreich übertragen worden. Anderseits sind durch zahlreiche Einzelbestimmungen Kautelen für die Freiheit von Handel und Wandel und die Gleichberechtigung aller Nationen auf dem Gebiete der Wareneinfuhr, der Lieferungen der Industrie für die öffentlichen Arbeiten, des Bergbaus und des Erwerbs der persönlichen Sicherheit geschaffen. Wir glauben, daß man auf beiden Seiten mit dem Inhalte des Abkommens einverstanden sein kann.

Die „Deutsche Tagesztg." sieht die Dinge sehr pessimistisch an, sie tadelt, daß wir mit den Kompensationsgebieten auch die Konzessionsgesellschaften übernehmen müssen, nennt die Abtretung des Dreiecks zwischen Logone und Schari ein unangenehmes Minus und meint, das neue Gebiet werde schon durch seine langen gekünstelten Grenzen der Verwaltung und Erschließung unerfreuliche Hindernisse bieten.

Die „Kreuzzeitung" ist von dem Ergebnis nicht befriedigt und sie kommt schließlich zu folgendem Urteil:

„Aber mag man nun auch den Wert der Kongokompensationen hoch oder gering veranschlagen, man wird nicht übersehen dürfen, daß wir weder in Marokko, noch am Kongo überhaupt etwas erhalten hätten, wären die Franzosen nicht nach Fez und die deutsche Regierung nicht nach Agadir gegangen. Und noch größer scheint uns der Gewinn, wenn wir erwägen, daß mit dem Abschluß des Abkommens ein Faktor unendlicher Beunruhigung der Politik und des Wirtschaftslebens ausgeschaltet wurde, durch den die Entfaltung der deutschen Initiative nach anderen zukunftsreicheren Richtungen häufig stark behindert wurde."

Die „Germania" bucht als gute Wirkung in Haben, daß ein drohender Krieg zwischen Frankreich und Deutschland vermieden worden sei, und kündigt eine weitere Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland an.

Innerhalb der bayerischen Presse sind es fast bloß die sozialdemokratischen Blätter, die sich einer tadelnden Kritik des Abkommens über Marokko enthalten. Die liberalen und ultramontanen Zeitungen äußern gleichmäßig Unzufriedenheit, die letztern allerdings mit der Angabe, daß die Wurzeln der jetzigen Lage in die Aera Bülow zurückreichten.

Die Aufnahme in Frankreich.

Die Erörterungen in der französischen Presse über das deutsch-französische Uebereinkommen sind nicht leidenschaftlich. Die Ergebnisse waren schon zu bekannt, als daß eine große Ueberraschung hätte entstehen können. Im allgemeinen gelangt die Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß die langwierigen Verhandlungen endlich abgeschlossen sind. Namentlich von radikalen Blättern wird mit Nachdruck die Bedeutung des Abkommens für den Frieden betont. Die der Regierung nahestehenden Blätter erklären, daß der Vertrag für Frankreich vorteilhaft sei und daß man den französischen Staatsmännern, die ihn unter so erfreulichen Bedingungen abgeschlossen hätten, Dank schulde. Andere Blätter kritisieren das Abkommen scharf, so „Soleil", der ausführt: Wir erhalten den Schatten, die andern die Beute. Einige Blätter beschäftigen sich bereits mit dem zweiten Teil der französischen Aufgabe, mit der Verständigung mit Spanien. Das Echo de Paris singt Frankreich ein Loblied, das in diesen Monaten der Prüfung sich so kaltblütig und mutig gehalten habe. Die deutsche Politik könne man in drei Worten zusammenfassen: Roheit, Falschheit und Ungeschick. Der Gewinn, der aus dieser Politik gezogen wurde, sei nichtig, denn der Grundsatz einer für den deutschen Verzicht auf Marokko anzubietenden Entschädigung sei von der französischen Regierung schon lange angenommen gewesen. Der Figaro drängt zu einer friedlichen Verständigung, ohne sich mehr mit dem deutsch-französischen Abkommen zu beschäftigen. In der Beurteilung des Abkommens für beide Mächte kommt die „Action" zu dem Schluß, daß wie Frankreich auch Deutschland, wenn einmal seine schlechte Laune vorüber sei, einsehen werde, daß es alle Ursache habe, zufrieden zu sein. Der Sozialist Jaurès endlich kennzeichnet zunächst den Vertrag als ein neues Glied der langen Kette der internationalen Piratenstücklein, dann aber verhehlt sich Jaurès auch die guten Seiten solcher Uebereinkommen nicht. Das beste an diesem Vertrage sei, daß er wenigstens für einige Zeit der deutsch-französischen Spannung ein Ende setze. Wertvoll und duldbar wäre der Vertrag für Jaurès nur, wenn er in ihm das Vorspiel zu einer dauerhaften Politik der Versöhnung, Verständigung und Herzlichkeit zwischen Deutschland und Frankreich sähe. In dieser Hinsicht seien Klauseln bezüglich Anrufen des Haager Schiedsgerichtshofes in Streitfällen besonders kostbar. Der ehemalige Minister des Aeußern Gabriel Hanotaux urteilt über das ganze Abkommen abfällig.

Die Stimmen des Auslandes.

In Oesterreich

bezeichnet man das Marokko-Abkommen als schönen Erfolg Deutschlands. Da von vornherein die Absicht bestanden habe, wegen Marokkos keinen Krieg zu entfesseln, so wäre das Erreichte ein großer Gewinn. Ohne jedes Opfer wäre die denkbar gründlichste Sicherung der wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in Marokko erreicht worden unter Festlegung von Kautelen, die zugleich allen andern Nationen zugute kämen. Außerdem wäre ein erheblicher kolonialer Machtzuwachs durchgesetzt worden, dessen Wert vor allem darin läge, daß dadurch der Zugang zum Stromgebiet des Kongos eröffnet wäre. Für den Fall, daß Frankreich seine vertraglichen Verpflichtungen nicht einhalten sollte, bliebe ja Deutschland immer noch die ultima ratio übrig, während die Erwerbung am Kongo sein sicherer Besitz bliebe. Man hält daher hier die starke Opposition eines Teils der öffentlichen Meinung in Deutschland gegen das Abkommen für unberechtigt und erklärt sie sich vor allem daraus, daß die diplomatische Verschwiegenheit, die sich Herr v. Kiderlen notgedrungen hätte auferlegen müssen, in Deutschland falsche Hoffnungen genährt hätte, die von vornherein ohne Grundlage gewesen seien. Nicht zu unterschätzen wäre, so meint man hier, auch der politische Gewinn, der darin läge, daß dieser Streitstoff zwischen Deutschland und Frankreich so friedlich beseitigt wäre. Es könnte sich daraus eine dauernde segensreiche Annäherung zwischen beiden Staaten ergeben.

In England

wird die deutsch-französische Verständigung in Sachen Marokkos durchweg beifällig begrüßt als eine Vereinbarung, zu der beide Parteien und ihre Unterhändler zu beglückwünschen seien, weil beide ihre Rechnung finden und weil ohne Schädigung der englischen Interessen ein lange hingezogener Streit in befriedigender Weise aus der Welt geschafft sei. In den ministeriellen Organen wie in den Blättern der Opposition wird der Zoll der Anerkennung für den deutschen Staatssekretär und den französischen Botschafter wegen der neuesten Leistung zumeist unparteiisch und gleichmäßig abgewogen. Nur der Daily Telegraph stellt den Verlauf der Dinge in dem Sinne dar, daß Herr v. Kiderlen ursprünglich ausschweifende Forderungen gestellt habe, die er Anfang August habe zurückziehen müssen. Daily Mail beginnt ihren Artikel in der gewohnten „liebenswürdigen" Weise, bespricht dann aber den Gegenstand mit leidlicher Sachlichkeit und erklärt am Schlusse, der Inhalt der Vereinbarung müsse die deutsche Nation überzeugen, daß England in dieser Angelegenheit nichts gesucht habe als seine geschäftlichen Rechte, die in Algeciras gewährleistet und gegenwärtig aufs neue bestätigt worden seien. Englands einziges Interesse in dieser Streitfrage sei nur darauf hinausgelaufen, diese Rechte gegen etwaige Ansprüche Deutschlands auf Sondervorrechte zu schützen.

Das Urteil von Italien.

Alle italienischen Zeitungen besprechen in langen Artikeln das deutsch-französische Uebereinkommen. Die offiziöse „Tribuna" äußert ihre Freude darüber, daß die arbeitsamen Unterhandlungen der deutschen und französischen Diplomatie endlich dahin geführt haben, eine gefährliche Lösung von Komplikationen verschwinden zu lassen.

Wir haben immer — so sagt die „Tribuna" — dahin gewirkt, daß Deutschland der Marokkofrage sich dazu bediene, mit Frankreich zu einer Verständigung zu gelangen. Die Tatsachen haben uns Recht gegeben. Es

Voranzeige für unsere großen Schürzen-Tage!

Der Verkauf der Schürzen beginnt morgen Dienstag!

Es gelangen nur letzte Neuheiten und beste Qualitäten zu noch nie gekannt billigen Preisen :: :: in den Verkauf. :: :: ::

Beachten Sie bitte unser morgiges Angebot!

Niedernstraße 29—31. Gebr. Gottschalk Niedernstraße 29—31.

ist das erste Mal in der Geschichte, daß sich eine Aenderung von Landbesitz ohne Blutvergießen vollzieht. Das marokkanische Uebereinkommen ist sehr angegriffen worden, aber alle Vorbehalte, die man machen kann, können seine Wichtigkeit nicht herabmindern. Aus dem neuen Vertrag ergibt sich eine neue Lage, die dazu führen kann, daß die europäischen Kanzleien die Gesetzlichkeit der italienischen Aktion in Tripolis schneller anerkennen.

Die übrigen Zeitungen veröffentlichen unwesentlichere Kommentare. „Corriere de la Sera" meint: „Alles ist in der befriedigendsten Form beendet worden, und die andern Nationen können sich mit Frankreich und Deutschland dazu beglückwünschen. Die Vorteile der beiden Mächte sind klar und deutlich zu erkennen. Die eine sichert sich endgültig das Protektorat über Marokko, wie ehedem über Tunis, die andere vergrößert ihr Kolonialreich in Zentralafrika."

Kleines Feuilleton.

Englands „Freiwillige".

Die Freiwilligenkorps der englischen Armee sind bekanntlich durch besondere Bestimmungen sorglich gegen die Gefahr geschützt, im Falle der Not auf fremdem Boden für ihr Vaterland zu streiten, sie kämpfen nur im Falle eines feindlichen Angriffs auf englischer Erde und dürfen nie auf einen fremden Kriegsschauplatz gesandt werden. Im Zusammenhang mit dieser Bestimmung erzählt eine englische Zeitschrift eine lustige Episode von dem jüngeren Pitt, der als Staatsmann trotz seiner Würde über einen etwas bitter gefärbten Humor verfügte. Als im Jahre 1802 England von einer französischen Invasion bedroht war, wurden im Heere zahlreiche Freiwillige eingestellt. Aber die Vaterlandsverteidiger griffen nur zu den Waffen, nachdem die Regierung ihnen durch zahllose Klauseln und Paragraphen feierlichst versprochen hatte, sie nicht allzusoft und allzu blutig kämpfen zu lassen. Da stand z. B. die Bestimmung, daß die Freiwilligen nicht ins Feld zu rücken brauchten, „ausgenommen im Falle einer wirklichen Invasion". Sie sollten nicht auf Kriegskost gesetzt werden, „ausgenommen im Falle einer wirklichen Invasion". Und sie sollten auch nicht zu anstrengend gedrillt werden, „ausgenommen im Falle einer wirklichen Invasion". Als Pitt diese Paragraphen las, furchte er die Brauen. Bei der Lektüre des Dokumentes kam er am Schlusse zu dem berühmten, noch heute bestehenden Paragraphen, der besagt, daß die englischen Freiwilligen unter keinen Umständen ihr Land zu verlassen brauchen. Da verlor Pitt die Geduld, griff zur Feder und ergänzte die Bestimmung mit dem Zusatze: „Ausgenommen im Falle einer wirklichen Invasion." Wenn also die Franzosen wirklich mit Heeresmacht auf den britischen Inseln erschienen wären, dann hätte der englischen Regierung das Recht zugestanden, die vorsichtigen Vaterlandsverteidiger — wo anders kämpfen zu lassen . . .

Die reichsten Indianer der Welt

sind nach einem Berichte des Gouverneurs von Oklahoma die Choctaws, von denen im Staate nahezu 23 000 Stammesangehörige gezählt werden, unter ihnen 9000 reinblütige Indianer. Nach den Schätzungen der Steuerbehörden entfällt durchschnittlich auf jeden Choctaw ein Vermögen von rund 20 000 Mk., die teils bar vorhanden sind, von den klugen Indianern in gewinnbringenden Unternehmungen angelegt werden oder im Grundbesitz enthalten sind. Außer den großen Länderstrecken, die diese gütergesegneten Rothäute gepachtet haben, besitzen die Choctaws an dem Regierungsland noch einen Anteil von mehr als einer Million Acres. Wenn diese Gebiete zum Verkauf kommen, muß den Indianern ihr Anteil bar ausgezahlt werden. Die Choctaws sind nach den Berichten des Gouverneurs Locke die am meisten fortgeschrittenen Indianer Amerikas. Sie haben sich glücklich der Laster erwehrt, die die Volkskraft der anderen roten Stämme gebrochen haben, haben sich bis zu einem gewissen Grade den Lebensverhältnissen moderner Kultur angepaßt. Trotzdem geht die Zahl der reinblütigen Choctaws immer mehr zurück. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann diese letzten reinen Abkömmlinge ihres Stammes ausgestorben sein werden; in einem Vierteljahrhundert wird es voraussichtlich nur noch wenige geben, während die mischblütigen Angehörigen des Stammes sich gesund weiter entwickeln. Es scheint, als ob der reinblütige Indianer sich dem zivilisierten Leben nicht anzupassen vermag, der an die Freiheit der Wälder gewöhnte Rote siecht dahin und stirbt. Lehrreich ist die Tatsache, daß die Choctaw-Indianer sich rege an dem staatsbürgerlichen Leben beteiligen, sich für die Verwaltung lebhaft interessieren, die politischen Strömungen verfolgen und von dem ihnen eingeräumten Wahlrecht in immer wachsendem Maße Gebrauch machen.

Aus dem Reich der Lüfte.

Absturz eines Fliegers.

Im Aerodrom von Bourg in Paris stürzte vorgestern nachmittag der Aviatiker Corisky während eines Fluges aus 10 Meter Höhe ab. Er erlitt einen Armbruch und innere Verletzungen. Sein Zustand scheint sehr bedenklich zu sein.

Der Bombenwurf aus der Flugmaschine.

Nach London übermittelte italienische Depeschen schildern das Bombenwerfen von einer Flugmaschine auf die Türken wie folgt: „Der Flieger Gavotti entdeckte am Mittwoch ein türkisches Lager von ungefähr 2000 Mann bei Ain-Zara und ging bis auf 200 Meter nieder. Aus dieser Höhe warf er vier Bomben, die alle mitten unter den Türken explodierten. Die Wirkung war furchtbar. Die Türken stießen laute Schreckensrufe aus und flohen nach allen Richtungen auseinander. So groß war ihre Bestürzung, daß nicht ein einziger Soldat daran dachte, auf die Flugmaschine zu schießen. Gavotti hatte weiter keine Bomben bei sich, da er nur einen Versuch geplant hatte. Er flog erst wieder zurück, als die Türken das Lager vollständig geräumt hatten und in Sandhöhlungen Zuflucht gesucht hatten. Araber sah Gavotti nicht, wohl aber große Viehherden.

Bücherschau.

* Hans Barth-Rom, Osteria. Kulturgeschichtlicher Führer durch Italiens Schenken vom Gardasee bis Capri. Zweite Auflage mit Vorrede von G. d'Annunzio. Preis geh. 3 M., geb. 4 Mark. Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart. Dr. Hans Barth beschert uns hier einen erschöpfenden, kulturhistorischen, zugleich aber äußerst praktischen Führer durch die für den Reisenden in Betracht kommenden italienischen Osterien. Vom Gardasee bis hinunter nach Capri ist keine noch so trauliche, still poetische, wohl auch romantisch schmutzige Kneipe, ist keine noch so runde Padrona, kein noch so schmierig geschäftiger Cameriere vergessen, der dem Fremdling mit einem süffigen und echten Tropfen laben soll.

* „Nesthockerl", Gedichte für Nesthockerl und flügge Kinderlein von J. Weber. — Illustriert von Jul. Widmann. — Preis geb. 2 Mark. (München, Max Kellerers Verlag). Dieses 41 Kindergedichte umfassende, von Künstlerhand reich illustrierte Kinderbüchlein ist eine preiswerte und passende Weihnachtsgabe für alle Söhnlein und Töchterlein, Neffen und Nichten, Schul- und Patenkinderlein. Aus dem humorvollen, naiven Verkehr mit seinen Kindern sind diese Gedichte erblüht, und so wird dies Büchlein mit den trefflichen Künstlerbildern sicherlich auch Frohsinn bei der Jugend wecken.

* Praktische Blumenzucht und Blumenpflege im Zimmer. Von Robert Betten. Sechste Auflage. Mit 294 Abbildungen im Text. Frankfurt a. O., Verlag von Trowitzsch u. Sohn. In Leinen gebunden 4 Mark. Die Blumenliebhaberei ist heutzutage in allen Kreisen der Bevölkerung verbreitet. Eingehend behandelt der Verfasser in seinem Buche das Blühen im Winter, das Treiben der Zimmerpflanzen und teilt endlich eine Reihe neuester Erfahrungen mit. Zahlreiche vortreffliche Abbildungen tragen zum bessern Verständnis wesentlich bei. Der Laie findet in diesem überaus anschaulich geschriebenen Buche alles, was ihm bei der Pflege seiner Pflanzen zu wissen nötig ist. Ein ausführliches Sachregister erhöht die Brauchbarkeit des ungemein reichhaltigen Werkes.

Schluss des redaktionellen Teils.

Kein Gichtiker versäume eine häusliche Trinkkur mit der Assmannshäuser Lithionthermalquelle. Broschüre frei durch Brunnenverw. Gichtbad Assmannshausen a. Rhein. Ihr Lithionwasser hat mir bei meinen rheumat. Anfällen ganz ausgezeichnet geholfen. Dr. med. B. i. G.
Depot f. Bielefeld: Fr. Riemeier, Kolonialwarenhdl.

Rheinisches Technikum Bingen — Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Direktion: Professor Hoepke. Chauffeurkurse.

Unsere Herren Inserenten

bitten wir freundlich und dringend, **grössere Inserate,** die für den anderen Tag bestimmt sind, bis **5 Uhr nachmittags** aufgeben zu wollen, **kleinere** bis **7 Uhr abends,** andernfalls wegen der rechtzeitigen Herstellung der Zeitung für deren Aufnahme nicht garantiert werden kann.

Die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Leinen, Baumwollwaren, Wäsche.

Tischwäsche. Bielefelder Fabrikat.

Tischtücher.	Größe 115/115	115/170	130/170	130/200 cm
prima Halbleinen	Mk. 2.20	3.40	4.10	4.75
prima Reinleinen	Mk. 3.15	4.60	5.70	6.60

Servietten, dazu passend, per Dtzd. Mk. 8.30 und 11.30.

Bettwäsche extra billig.

Bettücher, Ia. schwer Halbleinen, reichlich groß . Mk. 2.85
Bettücher, prima Reinleinen, reichlich groß . . . Mk. 6.50 und 7.50
Kissenbezüge, Ia. Reinleinen, reichlich groß . . . Mk. 2.75 und 3.25

Haushaltungswäsche

Küchentücher, Reinleinen . . . . . von Mk. 5.50 pr. Dtzd. an
Handtücher, Ia. Halbleinen, Drell u. Gerstenkorn Mk. 7.50, 8.25, 8.50

Taschentücher

Reinleinene Hohlsaum-Taschentücher . . . Mk. 3.75, 3.00 pr. Dtzd.
Reinleinene glatte Taschentücher Mk. 3.00, 4.00, 4.50 bis 12.00 pr. Dtzd.

Restetaschentücher.

Tischdecken, Künstlerdecken in reicher Auswahl.

Ferner gelangen von heute ab **zu außerordentlich billigen Preisen** zum Verkauf:
Große Posten
Reste aller Schnittwaren
wie **Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Bettdamaste, Handtuch, Drelle, Schürzen, Siamosen, Rockflanelle** 2c.

Ferner Restbestände von:
Tischwäsche, Damast, Bettbezüge, Kissenbezüge, Küchentücher, Handtücher, bunte Damen-Röcke 2c.

Filiale
Heinrich Eggemann
Am Schillerplatz. Ecke Steinstrasse.

Tel. 2012. Hermannstr. 44. **Tanz-Schule** Tel. 2012. Hermannstr. 44.
erstes und modernstes Institut am Platze.
Einzel-Unterricht u. Aufführungs-Tänze jederzeit im eig. Park.-Saal.
Hans Thielemann und Frau Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Dienstag, den 7. November, abends 9 Uhr, im Hotel „Ravensberger Hof" Gehrenberg.
Oeffentliche Zeichenversammlung
dortselbst spricht Herr Kollege **A. Heinl aus Plauen,** über:
Die wirtschaftliche Lage der Kunstgewerbezeichner u. die kulturelle u. nationale Bedeutung der Berufsorganisation.
Alle Zeichner sind dazu höflichst eingeladen.
Der Einberufer.

Offene Stellen

Für ein **junges u. rentables Fabrik-Unternehmen Westfalens** wird zur Erhöhung der Betriebsmittel ein **stiller oder tätiger** [2164.6/11
Teilhaber
mit **einem Kapital von Mk. 25—30000** per bald gesucht. Kapital kann sicher gestellt werden. Gute Verzinsung. Gefl. Offt. unt. **K S 6203 an Rudolf Mosse, Köln.**

Inspektor
für sofort gegen festes Gehalt für Feuer-, Leben-, Unfall- und Haftpflichtvers. gesucht. **Nichtfachleute werden eingearbeitet.** Offerten unt. K 2127 J an die Exp. der Westf. Ztg. [6

Kommis gesucht.
Zum 1. Januar n. Jahres suche ich für mein Kolonialwarengeschäft einen tüchtig. **Verkäufer.** '18512.6/11
Offerten mit Zeugniskopien erbeten.
Ernst Grote,
Hannover.

Für ein Fabrikgeschäft der Eisenbranche wird ein zuverlässiger a7.11
Expedient
gesucht. Off. u. K 18550 M an die Exp. der Westf. Ztg. erbeten.

Vertreter gesucht
zum Verkauf v. Bouillon-Würfel an Gastwirte. Off. u. **F. B. P. 619 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** f9172

Laufbursche
gesucht. 37.11
S. A. Stern senior.

Gesucht werden
Agenten, Hausierer und Wiederverkäufer, nur strebsame Personen, für großart., konkurrenzl. Neuheiten. Dauernde Beschäft. Offerten unter C 18566 an die Exped. der Westf. Zeitung.

In einem besseren Pensionshause finden für die Saison 1912 **2 junge**
Mädchen
Stellung zur gründlichen Erlernung der Küche gegen mäßige Entschädigung. t18311,6.11
Frau Wiemeier, Kurpension, Bad Pyrmont.

Zum 1. Januar (oder früher,) wird für ein auswärtiges feines Wäsche-Aussteuergeschäft eine im Zuschneiden, wie in der Anfertigung sämtlicher Wäsche durchaus bewanderte, tüchtige 8.11
Direktrice
gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter K 18509 G an die Exped. der Westf. Zeitung.

Bügler
finden bei höchsten Akkordlöhnen dauernde Arbeit bei
H. Ruben,
— Bahnhofstraße 48. —

Ich suche für sofort einen tüchtigen ehrlichen a4560
Mann
mit guter Handschrift für Lager- und sonstige Arbeiten. Es wollen sich nur absolut einwandsfreie Personen melden, denen an dauernder Stellung gelegen ist. Nur schriftliche Offerten erbeten.
Emil Mile.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine tücht., perfekte
Zuschneiderin
für Damenwäsche.
Gefl. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen (möglichst auch Photographie) erbeten.
J. Elsbach & Co. A.-G. Herford

Baugewerkschule.
Staatliche Berechtigung.
Neustadt i. Mecklenburg. Programm frei.

Geburts-Anzeigen :: ::
Verlobungs-Anzeigen ::
Vermählungs-Anzeigen
Trauerbriefe u. -Karten
Danksagungen etc. etc.

Alle Drucksachen für Familienbedarf in stets reicher Auswahl.

J. D. Küster Nachf.,
Bielefeld,
Buch- und Steindruckerei.

Extra billiges Angebot.



Jupon-„Gracieux“

Oberteil aus rundgewebtem Trikot-Stoff mit nur einer Naht hergestellt, gibt eine schlanke, streng moderne Figur.
In verschied. Farben, m. breit. Moiré-Volant **6.25**

Enorme Auswahl in

Tuch, Satin, Moiré und Seiden-Jupons

Hauptpreislagen:

2.95 3.75 4.50 5.50 7.50 9.75

Rock-Volants

in Moiré, Satin und Seide

in vielen Farben **aussergewöhnlich billig.**

Martin Blumann & Co.

Niedernstrasse 19.

Zu verkaufen

Zwei gute
Arbeitspferde,
Oldenburger Rasse, weil überflüssig, billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. der Westfäl. Ztg. '18300,8/11

Sehr schöner z7.11
Porzellan-Eckofen
mit neuem Einsatz ist spottbillig zu verkaufen.
Wo sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Miet-Gesuche

Zwei Damen suchen zum 1. April 1912 evtl. früher in Bielefeld z
Abgeschl. Etage,
5 Wohnräume, 1 Küche Mansarde, Badezimmer, Veranda, in ruhiger Lage, Nähe Bahnhof. Offerten unter A M 100 an die Exped. der Westf. Ztg.

Zu vermieten

Herrschaftl. 1. Etage
5 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenkammer, zwei Balkons und sonstig. Zubehör, neuzeitlich eingerichtet, in meinem Neubau Waldemarstr. 7, Nähe Hauptbahnhof und Post, per Januar zu vermieten. — Außerdem die von mir jetzt bewohnte **erste Etage Weststraße 56** (am Siegfriedplatz) 4 Zimmer, Küche und reichl. Zubehör, per Januar anderw. zu vermieten.
6.11s **Carl Gerber.**

Wohnung

5 Räume, kompl. Badeeinrichtung Mädchenkammer und sonstiges reichliches Zubehör zu sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen 6.11s
W. Klarhorst, Obernstr. 48.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen,
21 Jahre alt, sucht Stellung in besserem Haushalt, um sich im Kochen weiter auszubilden, bei vollem Familienanschluß. Bedingung: Dienstmädchen muß vorhanden sein. Offerten unter J 18403 S an die Exped. der Westfäl. Ztg. '6/11

Suche für meine Tochter, 21 Jahre alt, die in allen Zweigen des Haushalts erfahren und im Besitze guter Zeugnisse ist, eine Stelle als
Stütze.
Gefl. Offerten erbeten unter I 18408 V an die Exped. der Westf. Zeitung. f6/11

Junges Mädchen,
19 Jahre alt, in der feinen und bürgerlichen Küche, Haushalt und Weißnähen erfahren, sucht zu Januar Stelle als Stütze. Offert. unt. K 18532 K an die Exped. der Westfäl. Zeitg. erbeten. s

Perfekte
Verkäuferin
für **Konfektion, Kleiderstoffe oder Manufakturwaren,** 20 J. alt, christl. Konf., mit vorzügl. Zeugnissen, wünscht sofort oder später Stellung in Bielefeld oder näherer Umgebung. Offert. unter T 18562 durch die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. *2

Erfahr. Kaufmann, gesetzten Alters, sucht Beschäftigung mit
Buchführung oder sonstig. Kontorarbeiten
für die Vormittagsstunden.
Nähere Auskunft bei f
Wilh. Knehans, Falkstraße.

Erfahr. Kaufmann
gesetzten Alters, sucht Beschäftigung mit Buchführung od. sonstigen Kontor-Arbeiten für die Vormittagsstunden. Nähere Auskunft bei [o4386
Wilh. Knehaus, Falkstr.

Schleifer- und Galvaniseurmeister,
I. Kraft. Im Besitze erster lohnender Neuheiten der, Schleiferei u. Galvanisiererei wünscht sich zu verändern.
Offerten unter R 4410 an die Exp. der Westf. Ztg. a9.11

Rei Offerten
welche auf Chiffre-Anzeigen eingereicht werden, wolle man:
Zeugnisse nur in Abschrift beilegen
Alle auf Inserate eingehende Offert. werden ungeöffnet dem Inserenten ausgehändig bezw. zugestellt und können wir für die **Rückerstattung von beigelegten Zeugnissen, Photographien etc. keinerlei Garantie übernehmen**
Expedition der Westfäl. Zeitung.

Mk. 7000.—
auf sehr gute zweite Hypothek in hiesiges Wohnhaus gesucht.
Offert. unt. E 18443 bef. die Exp. der Westfäl. Ztg. 8.11s

Geld schnell, diskret sicher. Leuten jeden Standes.
Ratenrückzahl.
Anfragen u. Nr. 175 Postfach Köln a. Rh. 12085,15.11

Geld-Verkehr

Erste Hypothek
von 30—35 000 Mk. zu 4½ % per gleich oder später gesucht auf ein Wohn- und Geschäftshaus in der Stadt Herford.
Näheres in der Exped. der Westfäl. Ztg. '18301,8/11

Verschiedenes

Pariserin
erteilt gründlichen französischen Konversationsunterricht. p,6
Offert. unt. J 4256 L an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Mathematiker erteilt Unterricht
in allen Fächern der Mathematik. Offerten unt. J 43245 L. bef. d. Exp. d. Westfäl. Ztg. 25

Von der Reise zurück
Dr. Mann
Frauenarzt.
Direktor der Provinzialhebeammen-Lehranstalt Paderborn r6/11

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und Beerdigung unseres lieben Vaters sagen wir allen, insbesondere dem Herrn Pastor Wunderlig, sowie dem Kampfgenossen-Verein Schildesche und allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsereren
herzlichsten Dank.
Schisdesche, den 4. November 1911.
Familie Stüwe.

Grösstes und leistungsfähigstes Sargmagazin!
C. Schormann
Telefon 922 **Oberntorwall 33** Telefon 922
empfiehlt sein grosses Lager von nur selbst angefertigten Särgen in allen Preislagen.
Uebernahme kompl. Beerdigungs-Angelegenheiten
Bau- u. Möbeltischlerei. Gegründet 1835

Offene Stellen

Hohlsaum-Näherin
gesucht. Karlstr. 12, Hof links.

Laufbursche
für Bäckerei, der fahren kann, gesucht. Bürgerweg 54. f

Kinderfräulein
oder Kindermädchen, nicht unter 18 Jahren, für nachmittags gesucht. Zu melden Montag abend von 8—9 Uhr. Niederstraße 43. ?18567

Ausschneiderinnen,
nur solche, die geübt sind, sofort gesucht. Wilhelm Pralle, Brunnenstraße 15 b. ?,6/11

Schneidergehilfen
für Hosen und Westen suchen A. Döring u. Sohn, Welle 26. *4589,6/11

Dienstmädchen,
junges, propres, 1. Dezember gesucht. Zu melden vormittags Arndtstraße 2a, 2. Etage. *4588,8/11

Junge Mädchen
für leichte Beschäftigung auf dauernd gesucht. Kaiserstr. 24 a. 4567,8/11e

Arbeitsburschen
für leichte Beschäftigung gesucht Kaiserstr. 24 a. 4568,4/11e

Schulmädchen,
älteres, drei Tage wöchentlich für leichte Hausarbeit gesucht. Ellerstr. 27 I rechts. 4551e

Bäckergesellen,
einen, sucht per sofort W. Ameling. Halle. 18565e

Hülfsmonteur
gesucht der auf Zentralheizung gearbeitet hat. Neubau Dr. Oetker. ż

Laufjunge,
schulpflichtiger, kräftiger, ges. Herforderstraße 54, part. ż

Näherinnen
für Festonmaschine, auch zum Anlernen, sofort gesucht. Wilhelm Pralle, Brunnenstr. 15 b. ?4264,6/11

Maschinen-Näherinnen
für Herren- u. Damenwäsche in dauernden Wochenlohn gesucht. Emma Schäperkötter, Grabenstraße 21 a II. l.6.11

Waschmeister
ledig, zum baldigen Eintritt für Hotelbetrieb bei freier Station und gutem Lohn, für dauernd gesucht. Zu erfragen in der Exp. der Westfälischen Zeitung. 6/11f

Bäckergeselle
sofort gesucht. Kurfürstenstraße 21. *7.11

Mädchen
über 14 Jahre, nachmittags zu älterem Kinde, zum 1. Dez. gesucht. Nachzufragen in der Exped der Westf. Ztg. ż

Gesucht
mehrere Arbeitsburschen für leichte Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Westf. Ztg. t4338,6.11

Mädchen,
zwei, ein für Küche und Hausmädchen, welches nähen kann, bei gutem Lohn zum 1. Januar 1912 gesucht. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitg. ?4518

Mädchen,
junges, zur Erlernung des Haushalts und der Küche für sofort od. später gesucht. Frau Frieda Bolhöfer, Borgholzhausen, Bahnhof. f4144,5.11

Stütze
oder Mädchen zu sofort wegen Erkrankung meines jetzigen für kleinen Haushalt gesucht. Frau Fritz Rose, Lutterstraße 22. t4436,7.11

Stellen-Gesuche

Suche
zum 15. Nov. Stelle als Stütze oder Köchin. Offerten unter R 4304 an die Expedit. der Westfäl. Zeitung. l

Schlosser,
(Bau u. Maschinen) sucht sofort Stellung. Gefl. Offerten unter W 4573 an die Expedition der Westfäl. Ztg. [7/11

Junger Mann
in ungek. Stellung bei hies. Rechtsanwalt, wünscht per 1. Januar 1912 oder früher anderweitig Stellung. Off. unter L 4402 an die Exp. der Westf. Ztg. a7.11

Zu vermieten

Wohnung,
abgeschl., von 3 evtl. 5 Räumen sofort oder später Mellerstr. 65 zu vermieten. Näh. Kavalleriestraße 5a III. '4320,8/11

Parterrezimmer,
einfach möbliertes, zu vermieten. Dammstr. 7. [4543

Möbliertes
Zimmer frei. Siechenmarschstraße 49, part. t4536

2. Etage,
abgeschlossen, 4 schöne Räume und Zubehör, per sofort zu vermieten. Auf Wunsch können auch einige Mansardenzimmer mit abgegeben werden. Näh. Gehrenberg 31 I. 6.11f

Zimmer,
mit Pension frei. Kaiserstraße 41. ż

Zimmer
möbliertes, zu vermieten. Woche 3 Mark. Mauerstr. 17, 2. Etg., Ecke Klosterstraße. v4539,7/11

Parterre-Zimmer
schön möbliert, mit voller Pension, per sofort oder später frei. Friedrichstraße 60, Nähe Bahn. [18513,7.11

Freundl.
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Morgenkaffee per 15. Nov. oder später zu vermieten. Näh. Gehrenberg 31 I. 6.11f

Zimmer,
einfach möbliertes, zu vermieten Düppelstraße 9. p4622,8/11

Herrschaftliche Etage,
6 schöne frdl. Räume, mit kl. Garten, zum 1. Januar evtl. früher od. später zu vermieten. Preis 750 Mark. Näheres Gütersloherstr. 73. v,31/10

Zimmer
mit voller Pension zu vermieten. Schildescherstr. 5 pt. ż6.11

Zimmer,
freundlich möbl., mit Morgen- u. Abendkaffee an anständiges Fräulein zu vermieten. Preis 16 Mk. Siechenmarschstr. 42 I. '4282,6/11

2. Etage,
5 Wohnräume, Küche, Speisek., Badez., Veranda, Balkon zum 1. April 1912 für ruh. Mieter frei. Preis 675 Mk. Reineke, Detmolderstr. 124a. '6/11

Zimmer,
freundl. möbliert, m. Morgenkaffee, Nähe d. Bahn. Siechenmarschstr. 47, 3. Etg., rechts. t4346,6.11

Wohnung,
1. Etage, abgeschloss., 4 Räume, zu vermieten. Näheres bei H. Vögeding, Haferweg 3. [7/11

Zimmer,
freundlich möbl., mit Pension zu vermieten. Heinrichstr. 4, parterre. ż

Bäckerei,
gutgehende, mit Kundschaft auf sofort zu vermieten. Offerten unter V 4234 an die Exped. der Westfäl. Ztg. l.6.11

Dame
gesucht zum Mitbewohnen eines möbl. Zimmers mit voller Pension. Viktoriastraße 63, III. Etage rechts. t,5.11

Zimmer
möbliert, per sofort oder später zu vermieten. Wilh. Lofhalm, Bielsteinstr. 2a [o4425 7/11

1. Etage,
4 Zimmer, Küche und reichlich. Zubehör am Siegfriedplatz (Weststr. 56) per Januar zu vermieten. Näher.: Weststr. 54 im Laden. 4428.6/11e

Abgeschlossene
5 Räume, Bad, Balkon und Zubehör, zum 1. Januar zu vermieten. Preis 410 Mark. West- und Teichstr.-Ecke. [4171,6.11

Zimmer,
großes, separat, freundlich möbliert, an ein oder zwei anständige Damen oder Herren zu vermieten. Näheres in der Exped. der Westf. Ztg. 57/11

Wohn-
und Schlafzimmer, behagliches, mit Balkon, für ein oder zwei Herren im Zentrum für sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. b18161 ??

2 Räume,
leere, an ruhigen Mieter, einzelne Person, per sofort oder später zu vermieten. Schillerplatz 14. ?4482,6/11

Zimmer,
möbliert, zu vermieten. Ritterstraße 51, 3. Et. r. ?4623

Zimmer,
für einfachen Herrn frei. Viktoriastraße 17. b4317,6/11

Zimmer,
möbliertes, sofort zu vermieten. Mellerstraße 45. b4284,6/11

Bessere
Dame od. Herr erhält elegant möbliert. Zimmer mit Klavier und Morgenkaffee. Detmolderstraße 63, Hutgeschäft. i7.11

Zimmer
möbliertes, mit Morgenkaffee per sofort zu vermieten. Siegfriedstraße 11. v,7/11

Wohnung
mit 5 Räumen inkl. Küche und Gasanlage und abgeschlossen, per sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. der Westf. Ztg. [11928,??

Miet-Gesuche

Zimmer,
ohne Frühstück, in guter, ruhiger Gegend, für sofort oder später von jungem Herrn gesucht. Offerten unter B 4582 an die Exped. der Westf. Ztg. b8/11

Herrenwohnung,
Stube und Kammer, einfach möbliert, mit separatem Eingang, mit Morgenkaffee zum 15. November od. 1. Dezember gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A 4581 an die Exped. der Westfäl. Ztg. b

Zimmer,
zwei möblierte, mit Küche, ab 16. November gesucht. Offert. unter T 4315 an die Exped. der Westf. Zeitung. b6/11

Nebelstor,
Nähe desselben per 1 Dezbr. möbl. Zimmer mit Kaffee gesucht. Offert. mit Preis unter T 4570 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t

Herrenwohnung.
Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, im Zentrum der Stadt gelegen, per 15. Nov. ev. 1. Dez. von ruhigem Mieter zu mieten gesucht. Angebote mit Angabe d. Preises u. K 18455 C an die Expedition der Westfäl. Ztg. erbeten. l7.11

Zu verkaufen

Pianos,
Flügel, Harmoniums, Fabrikate ersten Ranges! Große Auswahl, höchster Rabatt! Miete, Ratenzahlungen! Bielefelder Piano- und Harmonium-Haus Otto Stierstadt, Grabenstraße 21 a. t10327,??

Tuchsofa,
blau, wie neu, billig zu verkaufen. Bahnhofstr. 19, Eingang Arndtstraße. l4544

Abfallseifen
von der Seifenfabrik Kleine Bahnhofstraße 20 billig und gut. ?18171,30/12

Tischlinoleum
120 cm breit, herrliche, neue Muster per Meter 2.50. Wachstuche, (Neuheiten), farbenecht, per Meter 80 Pfg., 1.00, 1.20 bis 1.80. Hermann Schulze, Obernstraße 38. i17469,23.12

Airedale-Terrier
mit prima Stammbaum billig zu verkaufen. Grabenstr. 16 a.

Ich
schenke Ihnen eine gute Küchenwage, Becker oder Taschenuhr, wenn Sie umgehend 1 Garnitur Ia. kalt abwaschbare Dauerwäsche, Kragen, Vorhemd und Manschetten zum Preise von 4.50 Mk. von mir beziehen. Dallers Versandhaus, Bünde i. Westf. t4619

Schlafzimmereinrichtung
hochfein. kompl., mit Marmor und Spiegel umständehalber für 250 Mk., sowie moderne, echt nußbaum, hochfeine Salon-einrichtung spottbillig zu verkaufen. Bürgerweg 65. '8/11

Paletots.
Habe noch eine große Partie wenig getragener Ueberzieher billig abzugeben, jedoch keine extra angefertigte Partieware. Wellmann, Mauerstraße 6. t18396,8.11

Damen-Jacke
sowie ein Herren-Anzug, beides gut erhalten, billig abzugeben. Westfkr. 64 II. l. [o18471 6/11

Elektr. Pianino
Hupfeld'sches, für 550 Mark zu verkaufen. Friedrichstraße 60, parterre. i18514,7.11

Wurstwaren
westf., Zervelat-, Schinken-, Leber- u. Rotwurst, Kochmettwurst. H. Mäuser Ww., Altstädterkirchstr. 18. ?4552

Elektromotor
2 HP, Fabrikat der Herforder Elektrizitätswerke, ganz neu und ein Elektromotor 3,8 PS, Fabrikat A. E. G., wenig gebraucht, preiswert, Umständehalber abzugeben. Anfragen unter I 18279 D an die Exped. der Westf. Ztg. erbeten. 6/11f

Johannikartoffel
zum einkellern empfiehlt Pollvogt, Hagenbruchstraße. Telephon 1348. t4334,6.11

Federkastenwagen,
fast neu, mit Sitzen, sehr billig abzugeben. Offert. u. K 4550 L an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *

Schallplatten,
neueste Aufnahmen, äußerst billig bei Paul Maaß, Gehrenberg 34, Zigarrengeschäft. ż11.11

Kupee,
vorzüglich erhaltenes, zu 600 Mark verkäuflich. Reflektanten belieben Offert. unt. K 4618 P an die Expedition der Westfäl. Zeitung einzusenden. 9/11e

Hund,
Bernhardiner, 9 Monate alt, umständehalber billig zu verkaufen. Jahnplatz 4, Stehbierhalle. ?4210,6/11

Zigarrenpresse,
Formen, 2 Tische, Faulenzer 2c. Am Bach 44, 2 Et. ?4622

Reichsadreßbuch,
3 Bände, Jahrgang 1909, billig abzugeben. Dr. Wolff, Sudbrackstraße, chemische Fabrik. '4292,6/11

Heu
vom 1. Schnitt, ferner Stroh, Häcksel, Holzkohlen und Heckenmaterialien empfiehlt H. Fechtel Nachfg., Ravensbergerstraße 7, Telephon 218. 4189,6/11e

Eierkartoffeln,
im Kochen ganz bleibend, sowie beste hiesige rote, Industrie und Johanni, zum Einkellern empfiehlt H. Fechtel Nachf., Ravensbergerstraße 7, Telephon 218. 4188,6/11e

Wurzeln,
beste Qualität, per Zentner Mk. 3.00, ferner Steckrüben und Runkeln empfiehlt billigst H. Fechtel Nachfg., Ravensbergerstraße 7, Telephon 218. 4187,6/11e

Petroleumofen
billig zu verkaufen. Niederstraße 14 II. ?4378,6/11

Ladeneinrichtung
f. Kolonialwarengeschäft umständehalber billig zu verkaufen. Oberntorwall 19. t4433,6.11

a6.11 **Firmenschild** 4481
von Holz, ca. 70×300 zu verkaufen. Schillerplatz 14.

Pianino
gutes, modern, billig, Niederwall 6, part. r. Nähr. z6.11

Gelegenheitskauf
Zephir und Perkal, feinste Ware, 60 Pfg. Brettestr. 38.

Chaiselongue
billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg.

Kauf-Gesuche

Schlang kommt
sofort und zahlt wegen großen Umsatz für getragene Jackettanzüge, Smokinganzüge, Winterpaletots, Beinkleider, Damengarderoben, Pelzgegenstände, Nachlaßkleider. Kaufe alles, Handel ausgeschlossen Komme überall. Postkarte erbitter Schlang, Breitestr. 11. ?4554.11/11

Münz
kommt sofort und zahlt wegen großer Nachfrage für sämtliche getragene Jackett-, Smoking-, Frack-, Gehrock-Anzüge, Hosen, Westen, einzelne Jacketts, Paletots, Ulster Schuhe, Damenkleider sowie ganze Nachlässe die besten Preise. Komme auch nach auswärts. Postkarte erbittet Münz, Piggenstr. 10. ?4592,8/11

Grundstücksgesuche.
Wegen größerer Nachfrage suche ich kleine und größere Höfe, Restaurants, Privat- und Geschäftshäuser, hier und auswärts. Fr. Tegeler, Detmold, Paulinenstr. 39. 6.11f

Achtung Blinde
kommt und zahlt wegen großer Nachfrage und schnellem Umsatz die höchsten Preise für getragene Gehrock-, Frack- und Jackett-Anzüge, Jacketts, Hosen, Westen, Damenkleider, Blusen und Schuhwaren aller Art. Postkarte genügt, komme sofort. Bliune, Ritterstraße 81.

Teigteilmaschine,
gebrauchte, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. unter K 4550 L an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Schlachtpferde
gut genährte, kaufe zu höchsten Tagespreisen. Alb. Schneider, Ulmenstraße 9 a. f11/11

Schaufensterkasten
zu kaufen gesucht. Heinrichstraße 9 b, part. 6.11s

Verschiedenes

Rh.-Westf. Frauenverband
Mittwoch, 8. Novbr., Versammlung: Das diesjährige Verbandstema. b4562

Lerne Sprachen!
Nur durch natürliche Lehrer erteilt Unterricht The Berlitz-school of Languages, Rathausstraße 9. [3452,8/11

Sprachlehrerin,
geprüfte, beaufsichtigt Schularbeit, verb. mit Nachhilfestund. in Französisch, Englisch, Latein. Gewissenhaftes Arbeiten, gute Erfolge. Einzel-Unterricht. — Offerten unter A 2816 au die Exped. der Westf. Ztg. b,9/11

Hypotheken
und Forderungen mit Nachlaß zu kaufen gesucht. Angebote unter J 18372 P an die Exped. der Westfäl. Zeitung. v,2

Hypotheken
Kapitalien zur I. u. II. Stelle bis 80% des Wertes auszuleihen. Offert. unt. R 4559 an die Expedition der Westf. Zeitung. 11/11f

Gefunden
Handtasche mit Inhalt. Renteistraße 26. f4630

Dobermann-Hund
auf den Namen „Leo“ hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung Westfälische Sackzentrale Aug. Pollmann, Herford, Brüderstr. 7 f

Handtasche
schwarz, mit Inhalt, verloren. Abzugeben Ulmenstr 17. v

Rehpinscher,
schwarz, mit gelber Brust und Pfoten, „Fiffi“, entlaufen. Abzugeben Bürgerweg 65 a. Vor Ankauf wird gewarnt. 4620e

Für Damen.
Massage in und außer dem Hause sowie Packungen und medizinische Wannenbäder verabreicht Frau Vierbaum, ärztl. geprüfte Masseuse, Viktoriastraße 43, 1. Etage, früher Kaiserbad. 4621,11/11e

Bilder-Einrahmungen
macht billigst Otto Fischer, Obernstr. 47. *8315,31/12

Propaganda Tage

Sweater

enorme Auswahl, reiz. Neuheit., neue Formen

Größe 1	5.25	bis	85 ₰
Größe 2	5.50	bis	95 ₰
Größe 3	5.75	bis	1.05
Größe 4	6.00	bis	1.25
Größe 5	6.25	bis	1.45
Größe 6	6.50	bis	1.65

Sweater

mit pass. Höschen, Mützen u. Gamaschen.

Rodel-Garnituren.

Blusen- und Jackett-Kragen

runde Form, Passenform, Fichusform, Matrosenform
in Tüll, Spachtel, Stickerei, Macramé etc.

Posten 1	75 ₰
Posten 2	1.10
Posten 3	1.75
Posten 4	2.25

Derbe gestr. Kinderstrümpfe

Reine Wolle unverwüstlich,

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	45,	50,	60,	70,	80,	90 ₰,	1.00,	1.10,	1.20,	1.30

Weitere 14 Qualitäten Kinder-Strümpfe besonders preiswert.

2×2 gestrickte

Damen-Strümpfe

schwarz, engl. lang,

Post. I 65 ₰ Post. II 48 ₰

2×2 gestrickte

Herren-Socken

reine Wolle u. Wolle plattiert

Post. I 65 ₰ Post. II 48 ₰

Kaschmir-Damenstrümpfe

— Reine Wolle —

schwarz, geringelt und mit Bordüre,

Posten I 1.25 Posten II 85 ₰ Posten III 68 ₰

Weitere ca. 20 Qualitäten gestrickte und gewebte Strümpfe, aparte Winter-Neuheit., besonders billig.

Handschuhe

mit 2 Druckknöpfen, neue Straßenfarben

Posten I 48 ₰

Imitirt Waschleder, neue gelbe Farben, 2 Perlmutterknöpfe

Imitirt Waschleder, neue gelbe Farben, mit imitirt Lederfutter, 2 Druckknöpfen

Imitirt Schweden mit Glacéledereinfassung, 2 Druckknöpfen

Posten II 95 ₰

Fein gestrickt, mercerisiert, vornehme Farben

Eleganter Straßenhandschuh mit feiner Seidenraupe, neue Reseda-Töne, französischer Schnitt

Goldfarbiger imitirt Schweden, Glacéschnitt mit Perlmutter-Druckknöpfen

Posten III 1.25

Feiner Trikot mit Seidenfutter, sehr elegant

3 Perlmutterknöpfe, imit. Dänisch

Seide gestickt, neue Farbentöne

Posten IV 1.65

Diverse Unterzeuge

Normal-Hemden u.-Hosen, Herren-Hautjacken, Damen-Hautjacken, Leibbinden, Trikot-Untertaillen, Schwere Futter-Untertaillen, Gestrickte Untertaillen, Lungenschützer, Gestrickte Damen-Hemden, Normal-Leibchenhosen, Futter-Leibchenhosen usw.

Posten I 3.25 Posten II 2.50 Posten III 1.95 Posten IV 1.45 Posten V 95 ₰

Fertig gestickte

Ueberhandtücher

mit Hohlsaum, in grau und créme

Posten I	Posten II	Posten III
1.40	1.00	75 ₰

in weiß:

Posten I	Posten II	Posten III
2.25	1.75	1.40

Küchenwandschoner 95 ₰

Decken 60/60 cm, mit bunter Handstickerei 2.90

Läufer 60/60 cm, mit bunter Handstickerei 3.50

Decken 35/35 cm, mit bunter Handstickerei 1.10

Kissenbezüge

ausgekurbelt	68 ₰
mit breitem Feston-Einsatz .	85 ₰
mit Hohlsaum	95 ₰
reich garniert, mit Einsätzen und Festons	1.50

Paradekissen

3 Seiten Festons und Einsatz 1.95

3 Seiten Festons u. Einsatz, m. reich. Handstick., 4.50, 3.50, 2.90

Bettbezüge

Damast, 140/200 cm . . 3.90

Schürzen

Blusen-Schürzen reich garniert

Träger-Schürzen mit Volants

Empire-Schürzen mit gest. Borde

Post. I	Post. II	Post. III
1.20	95 ₰	85 ₰

Weiße Blusenschürzen 1.95

Elegante **Blusen- und Empireschürzen**

3.50 2.25 bis 1.95

Farbige Zierschürzen mit Träger, neue Formen

Post. I	Post. II	Post. III
1.25	95 ₰	75 ₰

Mode-Satin m. Spitze 95 ₰

Lüster, Zierschürze 1.75

Aeroplan-Fasson 1.25

Weiße Kinderschürzen mit Fältchen, Volants, Stickerei etc.

85—75	70—65	60—50
1.50	1.35	1.15

Weisse Zierschürzen in Festons mit Volants

Posten I 1.15 Posten II 88 ₰

Weisse Zierschürzen mit Träger, Stickerei und Falten-Volants

Posten I 2.25 Posten II 1.75

Elegante Zierschürzen 6.75 bis 2.25

Kinder-Kittelschürzen

45	50	55	60	65
85 ₰	95 ₰	1.05	1.15	1.25
70	75	80	85	90
1.35	1.45	1.55	1.65	1.75

mit Falten-Volants schik garniert.

Damen-Wäsche

Damen-Hemden in vielen Fassons, darunter Ballhemden mit breiten Festons 1.25

Damen-Hemden prima, mit Barmer Bogen 1.50

Damen-Hemden prima, mit eckiger Passe und runder Passe 1.75

Phantasie-Hemden eleg., reizende Neuheiten 2.75 2.45

Nachtjacken

Croise gerauht mit Barmer Bogen

Posten I 1.25 Posten II 95 ₰

mit Festonbesatz 1.65 1.45

Cord Barchent festoniert mit Umlegekragen

Posten I 2.45 Posten II 2.25

Damen-Hosen

mit Volants und Festons 1.25

Croise mit Festons

Posten I 1.50 Posten II 1.25

Cord Barchent ausgebogt

Croise mit Ia Festons

Posten I 2.50 Posten II 1.95

Korsetts

mit Spiralfedern und Verschluß	1.10
Frack-Fasson mit Strumpfhalter	1.65
dto. in Damast mit Strumpfhalter	2.25
dto. in Damast u. in gestreift Köper, extra lang	3.50
dto. mit 4 Strumpfhaltern in creme, Köper, Drell . .	6.50

Nachthemden

mit eckigem Ausschnitt . . .	2.75
mit Umlegekragen u. reicher Festongarnierung	2.95
Croise-Nachthemden 4.25,	3.60

Anstandsröcke

Croise, Piqué usw.

Posten I 1.75 Posten II 1.00

Barchentröcke

volle Weite, einfarbig und gemustert — neue Dessins

3.25 2.50 1.95 1.75 1.25

Franz Friedmann

Bielefeld

№ 261. — 101. Jahrg. Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Montag, 6. November 1911.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

)(**Borgholzhausen,** 6. Nov. (Generalversammlung.) Am Sonnabend war hier eine außerordentliche Generalversammlung der Dienstbotenkrankenkasse des hiesigen Amtes. Es sollte darüber beschlossen werden, ob dieselbe nach dem Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung bestehen bleiben solle oder nicht. Nach eingehender Aussprache faßte man den Beschluß, die Dienstbotenkrankenkasse vorläufig bestehen zu lassen.

⊕ **Versmold,** 6. Nov. (Sparkassen-Kuratorium.) Für die ausscheidenden Mitglieder zum Kuratorium der städtischen Sparkasse hierselbst Fabrikant Charles Delius und Kaufmann Middelkamp wurden für die Amtsperiode 1912—1914 Herr Ch. Delius als wirkliches Mitglied wieder- und als stellvertretendes Mitglied Herr Apotheker Hollefeld hierselbst neu gewählt.

⊕ **Gütersloh,** 6. Nov. (Der 50jährigen Jubelfeier) der Einweihung der Neuen Kirche wurde gestern am Reformationsfesttage in feierlichem Gottesdienste gedacht. Die Gemeinde nahm zahlreich an diesem Gottesdienst teil. Auch der Kirchenchor sang während der Liturgie und nach der Predigt. Die Festpredigt hielt Superintendent Siebold unter Zugrundelegung des Textes Joh. 4, 24, über den auch bei der Einweihung des Gotteshauses der derzeitige Pastor Greme gepredigt hat. Tiefgründige, ermahnende Worte waren es, die der Seelsorger der Gemeinde zurief, treu zu bleiben dem Glauben der Väter und dafür zu sorgen, daß auch nach 50 Jahren hier unter der Kanzel eine Gemeinde im Geist und in der Wahrheit Gottes sich versammle. — Die Reformationsfeier des Evgl. Jünglings- und Männervereins die gestern abend im Vereinshaussaal bei zahlreicher Beteiligung abgehalten wurde, trug ganz den Charakter einer solchen Feier, in Ansprache und Deklamationen wurde der großen Zeit und Taten gedacht.

ô **Gütersloh,** 6. Nov. (Der Postunterbeamtenverein) feierte gestern in der Harmonie sein 14. Stiftungsfest. Mitglieder und Freunde hatten sich zahlreich eingefunden. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Die drei Theaterstücke wurden flott gespielt, dem dann ein gemütlicher Ball folgte.

* **Gütersloh,** 5. Nov. (Schöffengerichtssitzung.) In folgenden Sachen wurde verhandelt: 1.) Der Schmiedegeselle Otto Regener von hier wurde überführt, am 1. August d. J. den Chauffeur Herm. Habig von hier mittels eines Messers körperlich verletzt zu haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen. — 2. Der Knecht Heinrich Reckenrich zu Verl hatte sich wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu verantworten. Das Gericht erkannte gegen ihn auf 30 Mark Geldstrafe bezw. 6 Tagen Gefängnis. — 3. Am Sonntag, den 6. August d. Js. machten Ausflügler in hiesiger Stadt einen großen Skandal. Sie sangen und lärmten, drangen in Wirtschaftslokalen ein, verließen diese trotz Aufforderung nicht und trieben allerlei Allotria. Der Polizeikommissar Böhme, der sie zur Ruhe mahnte, wurde von ihnen beschimpft und ihm Widerstand geleistet. Nach der Abführung der Ruhestörer in das Polizeigefängnis zerschlugen sie im Arrestlokale Fensterscheiben, Fensterrahmen, Wasserkrug, Schemel usw. Die Täter waren der Metzger Walter Hollweg aus Wiedenbrück, die Schleifer Herm. Waselowsky, H. Horsthemke, Karl Holkamp und der Bauhülfsarbeiter H. Grabe sämtlich aus Rheda. Hollweg erhielt 2 Monate Gefängnis und 20 Mark Geldstrafe; Waselowski 5 Wochen Gefängnis und 20 Mark Geldstrafe; die 3 übrigen Angeklagten jeder 2 Wochen Gefängnis und 20 Mk. Geldstrafe.

r. **Herford,** 4. Nov. (Geflügelausstellung.) Seine 10. lokale Geflügelausstellung veranstaltet heute und morgen der Nutzgeflügelzuchtverein für Herford und Umgegend. Als Preisrichter fungierte Herr Rektor Hagedorn-Werl. Ausgestellt sind 73 Stamm Hühner, 15 Stamm Enten und Ziergeflügel und 40 Paar Tauben. An Preisen wurden wie folgt vergeben: Brünger, Ehrenpreis und 2 mal 3. Preis auf schwarze Italiener, 2 mal 2. Preis auf helle Brahma. Biere, 1, 2. und 3. Preis auf Plyon Rocks und 1. und 2. Preis auf bronzef. Truten. Schnarre, 1. Preis auf Plym. Rocks, 2 mal 2. Preis auf Goldfasan. Steinkämper, Ehrenpreis, 1., 8 mal 2. und 5 mal 3. Preis auf weiße Wyandottes. Stranghöner, Ehrenpreis, 5 mal 2. und 3. Preis weiße Wyandottes; 2 mal 2. und 2 mal 3. Preis auf Ramelsloher und 2 mal 2. Preis auf Puter. Ehrenpreis auf Enten und 2 mal 2. Preis. Haddenhorst, 2. und 3. Preis auf blaue Andalusier. Timmering, 2 mal 2. und 3. Preis Goldwyandottes. Kronshage, 1., 3 mal 2. und 3. Preis auf Goldwyandottes. Dickenbrock, 1., 3 mal 3. Preis auf Silberwyandottes und 2 mal 2. Preis auf schwarze Wyandottes. Riepe, 2 mal 2. und 3. Preis auf Silberwyandottes und 2 mal 1., 2 mal 2. und 3. Preisauf schwarze Wyandottes. Remmert, 2 mal 2. auf weiße Wyandottes. Hokamp, Ehrenpreis, 2 mal 1. und 2 mal 2. Preis auf weiße Wyandottes. A. Tilker 2 mal 3. Preis auf weiße Wyandottes, 2 mal 3. Preis auf schwarze Minorka. F. Kaiser 2. und 3. Preis auf schwarze Wyandottes, 3. Preis auf eine Kollektion Goldwyandottes. Meister, 2. und 3. Preis auf schw. Wyandottes, 2 mal 3. auf Puter. Huey, 2 mal 3. auf schwarze Minorka, 2 mal 2. und 3. Preis auf schwarze Italiener. Göstling, 1. und 3 mal 2. Preis auf schwarze Italiener. Freese, 3 mal 2. und 3 mal 3 Preis auf schwarze Minorka. Lange, 2 mal 2. Preis auf rosenk. Minorka. Kerkhoff, 2 mal 2 und 4 mal 3. Preis auf Silbermöven, 2 mal 2. Preis auf schwarze Pausbäckchen. W. Tilker, 2. Preis auf Puter. In der Taubenabteilung erhielten Brünger 1. und 2. Preis, Stranghöner 2 mal 3. Preis; Dickenbrock 5 mal 1., 8 mal 2., 12 mal 3. Preis. Riepe 1., 2. und 3. Preis, Strenger 2. Preis. Das ausgestellte Material zeugt von guter Sachkenntnis und ist ein Besuch für Interessenten und Liebhaber sehr zu empfehlen.

⊖ **Herford,** 4. Nov. (Im Gewerbeverein) hielt gestern Professor Wempe über die Eiszeiten und die Bildung des Heimatbodens einen Vortrag. Redner fesselte die Zuhörer mit seinen interessanten Ausführungen und brausender Beifall lohnte dieselben.

o **Herford,** 6. Nov. (Der Kreiskriegerverband) hielt gestern nachmittag in Löhne einen Abgeordnetentag ab, der aus allen Vereinen des Verbandes sehr gut besucht war. 50 Vereine mit 4600 Mitgliedern waren durch 186 Abgeordnete vertreten. Oekonomierat Ehrenamtmann Meyer Rödinghausen hielt ein eingehendes Referat über die Vereinbarung des Deutschen Kriegerbundes mit der Westf. Provinzial Feuersozietät über Feuerversicherungsabschlüsse. Die Versammlung beschloß das Vertragsverhältnis im hiesigen Kreise zu unterstützen. Ueber die Abgeordnetentage des Deutschen Kriegerbundes und des Preuß. Abgeordnetentages berichtete der Vorsitzende ErsterBürgermeister Busse, Herford. Bez. der vom Kriegerbunde beabsichtigten Einrichtung einer Arbeitslosenversicherung empfiehlt Redner, eine abwartende Stellung einzunehmen, da eine solche Einrichtung nach gutachtlichen Aeußerungen von Autoritäten auf dem letzten Deutschen Städtetag vom Reich geschafft werden müsse. Beschlossen wurde bei der Frankfurter Haftpflichtversicherung den Verband gegen Haftpflicht zu versichern. Im Jahre 1912 soll ein Kriegerverbandsfest gefeiert werden und zwar wurde die Einladung von Bünde angenommen. Die vom Ministerum in Anregung gebrachte Sammlung von Briefen und Andenken aus dem großen Kriegsjahr 1870 wurde den Vorständen zur regen Beteiligung empfohlen. Mit einem Hoch auf das Deutsche Vaterland wurde die interessante Verhandlung vom Vorsitzenden geschlossen.

♀ **Salzuflen,** 6. Nov. (Grundstücksverkauf.) Klempnermeister Bartling erwarb das Saarmann'sche Wohnhaus in der Wenkenstraße zum Preise von 22500 Mk. — Die Bauunternehmer Gebrüder Remmert verkauften ihren Neubau an der Ecke der Hermann- und Schießhofstraße zum Preise von 30000 Mk. an Herrn Saarmann.

[] **Schötmar,** 6. Nov. (Unglücksfall.) Die Ehefrau Weineck von hier erlitt dadurch einen Unfall, daß sie auf der Fabrik mit einer Hand unter die Teigwalze geriet und sich hierbei erhebliche Quetschungen zuzog. Sie mußte sich sogleich in ärztliche Behandlung begeben.

⊕ **Detmold,** 4. November. (Außerordentliche Landessynode). In der Donnerstagsitzung wurde die Vorlage 3, Kirchengesetz, betr. die Besetzung der reformierten Pfarrstellen und die Vorlage 4, Ergänzung des Kirchengesetzes, das Verfahren bei Umpfarrungen und Gründungen neuer Hilfspredigerstellen, Pfarrstellen und Kirchengemeinden, betr., vom 18. Juni 1906, in zweiter Lesung angenommen. In der Freitagsitzung wurden beide Vorlagen ohne Debatte in dritter Lesung angenommen.

⚒ **Detmold,** 6. Nov. (Ein Schadenfeuer) entstand in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in der Möbelfabrik von Fischer. Der Brand, welcher gegen 3 Uhr nachts entstand, hat eine Menge fertiger Möbeln und die Holzvorräte vernichtet. Die Freiwillige Feuerwehr konnte das Feuer in kurzer Zeit löschen. Wäre sie allerdings eine Viertelstunde später auf der Brandstätte erschienen, so wären die Fabrikräume nicht mehr zu retten gewesen, da ein heftiger Sturm herrschte.

⚒ **Detmold,** 6. Nov. (Kostenpflichtig abgewiesen.) Der verantwortliche Redakteur der „Volkswacht" in Bielefeld war vor einiger Zeit vom Schöffengericht Detmold wegen Beleidigung des Oberfaktors Lauhöfer zu einer empfindlichen Geldstrafe verurteilt. Er hatte in einem Artikel, der die Verhältnisse bei der Firma Gebr. Klingenberg in Detmold behandelte, behauptet, daß derjenige in der Firma nur etwas bedeute, der nach der Pfeife des Obersaktors tanze, der außerdem das Bestreben habe, seine Verwandten in die bestbezahlten Stellen im Geschäft zu setzen, mit anderen Worten, in der Firma herrsche die reine Vetternwirtschaft. Der Anlaß zu der Veröffentlichung des Artikels bestand in der Entlassung eines Steineschleifers. Der verurteilte Redakteur Schädlich hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt, war aber zu der für Sonnabend vor der Strafkammer II angesetzten Berufungsverhandlung nicht erschienen. Seine Berufung wurde daher kostenpflichtig verworfen.

≋ **Spenge,** 6. Nov. (Baumfrevel — Viehzählung.) Von Frevlerhand sind an der Gemeindestraße Spenge-Wallenbrück in der sogenannten „Diemke" 4 junge Birkenbäume abgebrochen worden. Für die Ermittelung des Täters ist eine Belohnung von 10 Mk. ausgesetzt. — Am 1. Dezember d. J findet hier eine allgemeine Viehzählung statt.

* **Spenge,** 6. Nov. (Gemeindeverordnetenwahlen.) Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeindeverordneten finden statt: 1. In der Gemeinde Bardüttingdorf am Montag, den 27. November, nachmittags 4 Uhr in der Schule zu Mantershagen. Es scheiden aus der dritten Abteilung 1. Kolon Upmeier zu Bardüttingdorf Nr. 21; 2. Kolon Heining gnt. Mönk, Bardüttingdorf Nr. 5. 2. In der Gemeinde Wallenbrück, am Dienstag, den 28. November nachmittags 4 Uhr in der Schule zu Wallenbrück. Es scheiden aus der ersten Abteilung Kolon Großegödinghaus zu Wallenbrück Nr 1 aus der zweiten Abteilung Kolon Holländer zu Wallenbrück Nr. 23. 3. In der Gemeinde Hücker und Aschen am Mittwoch, den 29. November nachmittags 4 Uhr in der Schule zu Klein Aschen. Es scheiden aus aus der dritten Abteilung: Maurermeister Schierbaum in Hücker und Aschen Nr. 58 und Werkmeister Wilhelm Wittemeier in Hücker-Aschen Nr. 38. 4. In der Gemeinde Lenzinghausen am Donnerstag, den 30. November nachmittags 4 Uhr in der Schule zu Lenzinghausen. Es scheiden aus der zweiten Abteilung Kolon Winkelhage in Lenzinghausen Nr. 12, aus der dritten Abteilung Kaufmann Mohrmann in Lenzinghausen Nr. 51.

⚒ **Eilshausen,** 4. November. (Verschiedenes). Die ländliche Fortbildungsschule hier, die nur in den Wintermonaten stattfindet, hat in dieser Woche wieder begonnen. — Der hiesige Schulvorstand wählte in seiner letzten Vorstandssitzung für die am 1. November aus dem Amte geschiedene Lehrerin Frl. Brünger die Lehrerin Westphal aus Kirchlengern. — Die Bautätigkeit ist in diesem Jahre in hiesiger Gemeinde besonders in der sogen. Brandhorst recht rege gewesen. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß die jetzige Bauart gegen früher mehr Abwechselung gebracht hat.

* **Löhne** i. W., 5. Nov. (Schneider-Zwangsinnung.) Man schreibt uns: Am 25. September fand die 3. Quartals-Versammlung der Schneider-Zwangs-Innung des Amtes Gohfeld-Mennighüffen im Gasthof F. Reese hier statt. Die Satzungen der neugegründeten Sterbeunterstützungs-Kasse wurden größtenteils nach dem Muster (Geschäftsanweisung) des Magdeburger Bezirks-Verbandes angenommen. Der Vorstand wurde mit der genauen Ausarbeitung der Satzungen beauftragt. Die Unterstützung soll mit den 1. Januar 1912 in Kraft treten. Die Aufsicht und Verwaltung der Kasse wurde dem Vorstand übertragen. Sodann erstattete Herr Schomburg Bericht über den Bezirks-Vertretertag von Bad Oeynhausen und über den Kalkulationstag von Bielefeld. Redner führte mit kurzen Worten in ganz vortrefflicher und geschickter Weise in einem Vortrag aus, daß die Grundlage des Handwerks auch das Kalkulationswesen sei, dem deshalb das größte Interesse dargebracht werden müsse. Herr Fürste referierte über den Handwerkertag von Werther und kam dann auf das Borgunwesen zu sprechen. Er empfahl alle Vierteljahre Rechnungen auszuschreiben und besonders alle Forderungen rechtzeitig einzuklagen, eventuell ein Einziehungsamt der Innung anzugliedern. Nach gemeinsamer Aussprache wurde Herrn F. W. Fürste dieses Einziehungsamt übertragen und vom Vorstande der erforderliche Ausweis ausgestellt. Unter Verschiedenes wurde noch Bezug genommen auf die schon erwähnte Ausführung des Herrn Schomburg über das Kalkulationswesen. Die Versammlung kam zu der Ueberzeugung, daß es gut sei, eine Kommission zu wählen, welche die Ausarbeitung im Kalkulationswesen fortlaufend zu überwachen und darüber Bericht zu erstatten habe. Es wurden daraufhin folgende Herren dazu gewählt: Schomburg, Fürste, Baurichter, Haubrock, W. Fischer, Schürstedt als korrespondierende Mitglieder im Bezirksverbande. An den Kalkulationstagen daselbst teilzunehmen, wurde Schomburg und Fürste bestimmt.

⊕ **Löhne,** 6. Nov. (Personalie.) Herr Bahnmeister 1. Kl. Twachtmann wurde von Neustadt a. R. nach Löhne versetzt.

ww **Löhne** (Bhf.), 5. Nov. (Handwerker-Fortbildungsschule.) Gestern abend fand hier eine Versammlung der Handwerksmeister zwecks Gründung einer Handwerker-Fortbildungsschule statt. Allseitig wurde anerkannt, daß die Weiterbildung des Nachwuchses im Handwerk unter den heutigen Verhältnissen unbedingt notwendig sei und der Wunsch ausgesprochen, daß auch hierorts wieder eine Fortbildungsschule ins Leben gerufen werden möge. Hauptlehrer Wöhrmann erklärte sich bereit, die Unterrichtserteilung in Gemeinschaft mit den übrigen Lehrpersonen hiesiger Schule zu übernehmen und erläuterte den Lehrplan. Da sogleich 26 Lehrlinge zum Schulbesuch angemeldet wurden, beschloß man, die Schule sofort ins Leben treten zu lassen. Bei der Schlußprüfung sollen die besten Schüler mit Prämien bedacht werden.

* **Oeynhausen,** 5. Nov. (Ueber hier bekannte Künstler) lesen wir nachstehende interessante Neuigkeiten: Frida Hempel, das ausgezeichnete, hier in bester Erinnerung stehende Mitglied der Berliner Hofoper, wurde vom Kaiser zur Königl. Preußischen Kammersängerin ernannt. Der Titel einer Kammersängerin ist der Künstlerin bereits vor längerer Zeit auch vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin verliehen worden. — Heinrich Knote wird demnächst in der schwedischen Hauptstadt in einer Wagnerveranstaltung mitwirken. Die Oper des königlichen Theaters will in diesem Monat den Nibelungenring aufführen, und den Vorstellungen soll dadurch besonderer Glanz verliehen werden, daß Kammersänger Heinrich Knote zur Mitwirkung herangezogen wird. Knote wird in Stockholm den Siegmund und den Siegfried singen

* **Oeynhausen,** 5. Nov. (Nahrungsmittelkontrolle.) Die Polizeibehörde hat bei hiesigen Geschäftsleuten 14 Nahrungsmittelproben entnehmen lassen, welche bei der Untersuchung durch das Untersuchungsamt zu Minden für einwandsfrei erklärt wurden.

ww **Rahden,** 5. Nov. (Verschiedenes.) Gelegentlich des Missionsfestes am Sonntag, den 12. d. Mts., in der hiesigen Kirche, wird der Missionar Dannert über seine Tätigkeit unter den Bataks auf Sumatra berichten. — Die Geflügelausstellung beim Wirt Hauan in Varl war ziemlich gut beschickt, erfreute sich aber gestern wie heute keines besonders lebhaften Besuches.

⚒ **Hameln,** 6. Nov. (Einbruch in Kirche und Pfarrhaus.) In Flegessen statteten Diebe dem Pfarrhause einen Besuch ab und raubten aus dem Schreibtische des Pfarrers etwa 230 Mark Kollektengeider. Zuvor waren die Einbrecher auch in die Kirche eingedrungen und hatten dort einige Stearinkerzen mitgenommen, die ihnen wahrscheinlich bei der Arbeit im Pfarrhause die nötige Beleuchtung gaben.

⚒ **Holzminden,** 6. Nov. (Eine Belohnung von 500 Mark) ist auf die Auffindung der verwitweten Frau Amtmann Bohte aus Holzminden, die seit dem 31. Oktober verschwunden ist, ausgesetzt. Die Vermißte ist 48 Jahre alt, 1,55 Mtr. groß, untersetzt und hat rötlich braunes Haar.

⚒ **Vom hannoverschen Eichsfelde,** 6. Nov. (Ein eigenartiger Wirtshausstreik) ist in Wollbrandshausen (Kreis Duderstadt) ausgebrochen. Weil keine Kirmeßmusik stattfinden konnte, meiden alle jungen Leute die Wirtschaften, lassen sich vielmehr jede Woche Zigarren und Bier von auswärts kommen und genießen dies in Privaträumen. Die Besitzer der Wirtschaften machen jetzt lange Gesichter, weil die Gaststuben leer sind.

⚒ **Hamm,** 6. November. (Streitsüchtige Töchter Albions.) In dem D-Zug Berlin—Paris gerieten zwei Engländerinnen mit mehreren Mitreisenden wegen Schließens eines Fensters in Streit. Auf telegraphisches Ersuchen wurden die beiden Damen auf der hiesigen Station festgenommen. Sie hatten unterwegs mehrere Damen aus Charlottenburg in gröblichster Weise beleidigt. Nach Feststellung ihrer Personalien wurden sie wieder entlassen.

** **Sodingen,** 6. Nov. (Auf eine eigenartige Weise ums Leben gekommen) ist das dreijährige Töchterchen einer hiesigen Familie. Es lief, vom Spiel erhitzt, zur Wasserleitung, um seinen Durst zu löschen. Der Wasserstrahl drang dem Mädchen mit großer Gewalt in die Luftröhre, sodaß das Kind erstickte.

Sportnachrichten.

* **Oberlandstallmeister Graf G. Lehndorff tritt in den Ruhestand.** Oberlandstallmeister Graf Georg Lehndorff, der am 1. Januar in den Ruhestand tritt, hat das Amt des preußischen Oberlandstallmeisters im Jahre 1887 angetreten und hat es länger bekleidet, als jeder seiner Vorgänger. General Lüderitz, der Lehndorffs Vorgänger war, ist 17 Jahre lang Oberlandstallmeister gewesen. Mit Graf Lehndorff scheidet die hippologisch markanteste Persönlichkeit der letzten Jahrzehnte. Die vornehmste sportliche Vereinigung der Welt, der Englische Jocket-Club, führt ihn als Ehrenmitglied. Sein „Handbuch für Pferdezüchter" ist das beste vorhandene Werk über Vollblutzucht. Nachfolger des Grafen Lehndorff wird Landstallmeister v. Oettingen, der bisherige Dirigent des großen ostpreußischen Haupt-Gestüts Trakehnen.

Schluss des redaktionellen Teils.

Der geschützte Kindenschränk ist Holzimmer Holzstoffen im Milch geschoft.

Ihre Anfrage wurde [illegible]

Sunlicht Seife 10 & 25 Pfennig

1000 Millionen! Produktion sämmtl. Fabriken.

Im Jahr beträgt der Weltverbrauch (Dieses darf man stolz betonen!) Von Sunlicht Seifendoppelstück Ein Tausend Millionen!

Handelsteil.

— Berlin, 4. Novbr. An der Börse wechselte heute die Stimmung während des ganzes Verlaufes des Marktes. Während sich am Kolonialmarkt lebhaftes Geschäft entwickelte, besonders in den Werten der Otavi-Gesellschaft, machte sich auf anderen Gebieten, infolge von Meldungen über die politische Lage im Mittelmeer, Besorgnisse und infolgedessen Realisationsbedürfnisse geltend. Gute Meinung riefen andererseits Meldungen aus New-York betreffs der weiteren Entwicklung des kanadischen Bahnbaues hervor, auch deutsche Verkehrswerte waren besser gefragt. Heimische Anleihen behaupteten ihren bisherigen Stand. Der Privatdiskont zog um ¼ v. H. auf 4½ v. H. an.

—□— Wirtschaftliche Folgen des italienisch-türkischen Krieges. Da infolge des Krieges die Lieferungen nach der Levante eingestellt sind, arbeiten viele italienische Fabriken nur drei Tage in der Woche, also mit beschränkter Arbeitszeit. Italienische Arbeiter sind bei Ausbruch des Krieges in großer Anzahl aus Oberitalien über die Schweizer Grenze desertiert, so daß in der Schweiz Ueberfülle an Angebot von italienischen Arbeitskräften herrscht. Infolge der Einberufung von Beamten treten zuweilen Verspätungen im Post- und Bahnverkehr ein, was allerdings in Italien nicht weiter besonders auffällt. Die Türkei hat Bestellungen auf Kopien und Photographien nach Gemälden in italienischen Galerien bis auf weiteren zurückgezogen.

—□— Kleine Finanz-Chronik. Der Aufsichtsrat der Bochumer Bergwerks-Aktiengesellschaft Bochum schätzt die Dividende für das laufende Jahr auf 4%. Die Gesellschaft hat seit über 20 Jahre keine Dividende bezahlt. — Die Generalversammlung der Wittener Stahlröhrenwerke, die über die Kapitalerhöhung um zwei Millionen Mark auf 5½ Millionen Mark beschließen soll, wird jetzt berufen. — Die Dividende der Württembergischen Vereinsbank wie der Württembergischen Bankanstalt vorm. Pflaum u. Co. in Stuttgart für das laufende Jahr wird voraussichtlich wieder 7% betragen. — Der Reingewinn der Tivoli-Brauerei Stuttgart beträgt nach Abschreibungen und Extraabschreibungen 183 232 Mk. (151 300 Mk.). Der Aufsichtsrat beantragt 6% gegen 5% Dividende. — Die Benz u. Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik, Aktiengesellschaft Mannheim, wandelt ihre russische Vertretung in St. Petersburg mit einem Grundkapital von einer Million Rubel um, die vollständig im Besitz der Muttergesellschaft verbleiben. — Die Augsburger Buntweberei vormals L. A. Riedinger, Augsburg, erzielte nach Abzug der Abschreibungen einen Reingewinn von 178 752 Mk. (i. V. 214 201 Mk.). Der Aufsichtsrat schlägt 8% Dividende wie im Vorjahre vor. — Die Internationale Bohrgesellschaft, Aktiengesellschaft in Erkelenz, ist in Terheeg bei 210 Meter Tiefe auf ein umfangreiches Steinkohlenflöz gestoßen.

* Konkurseröffnungen. Kaufmann Karl Finkenstein in Berlinchen. Guts- und Ziegeleibesitzer Georg Schuhtze in Netzen, Brandenburg, Havel. Kaufmann Hermann Gliese in Charlottenburg. Kommanditgesellschaft Siggs u. Cie. in Krefeld. Drogisten Rudolf Remmen jr. in Krefeld. Firma Planer u. Roth in Erfurt. Offene Handelsgesellschaft Böttchen u. Blöbaum, Schiffswerft Göttlin in Göttlin, Jerichow. Schuhmacher Johann und Anton Denz zu Hüsten, Neheim. Kaufmann Alfred Heilmann aus Quedlinburg. Kaufmann Georg Mehlinger zu Wiesbaden.

Berliner Börse, 4. November 1911.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold 2,00 — 1 Kr. 85 Pf. — 1 fl. holl. 1,70 — 1 Kr. Dän. 1,12½ — 1 Rbl. 2,15 — 1 Gold-Rbl. 3,20 — 1 Doll. 4,20 — 1 Lstrl. 20,40.

Bankdiskont 5%. Lombardzinsfuss 6%.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	—.—
do. 1.7.12	4	99.80G
do. 1.4.15	4	100.20b
Pr.Schatz 1912	4	99.80B
Dt. Reichs-Anl.	4	101.70b
do. do.	3½	91.90bG
do. do.	3	83.00B
do. Schtzg. 08	4	100.40B
Preuss. kons.A.	3½	91.90bG
do. do.	3	82.75bG
do. do.	4	102.10b
do. Staffel	4	99.00bG
Bad. St.-Anl. 01	4	100.30bB
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	101.00G
do. do.	3½	90.30G
Brem.Anl. 1899	3½	90.30bG
do. 09 uk. 19	4	100.75G
do. 96	3	79.75B
Cass. Landeskr	3½	92.50G
do. XXI u. 17	3½	94.00bG
do. XXII u. 14	4	100.90G
do. XXIII u. 16	4	101.00G
do. XXIV u. 21	4	101.50G
Hamb.St.R.07	4	100.80bG
do. am. 87/04	3½	90.50bG
do. do. 86/02	3	81.70G
Hess StA.93/09	3½	90.30bG
do. 96 03 04 05	3	79.70bG
do. 09	4	100.60G
Meckl.ks 90 94	3½	—.—
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Renten-Briefe: Hannovsch	4	100.25G
do.	3½	90.20G
Hess.Nass.	4	100.00bG
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	100.00bB
Kur uNeum	3½	90.20G
Pomm.	4	100.10G
do.	3½	90.20bG
Posensche	4	100.10G
do.	3½	90.10bG
Preuss.	4	100.00B
do.	3½	90.10G
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	90.10bG
Sächsisch.	4	100.60G
Schles.	4	100.20G
do.	3½	91.10G
Schl.Holst.	4	100.00G
do.	3½	90.10bG
Brandenb.Pr.-A	3½	90.60b
Hann.PA VII VIII	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	100.00G
do.	3½	89.10B
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	100.50B
do. do.	3½	89.00G
do. do.	3	78.60bG

Rheinp.Pr.-Obl.	3½	90.00G
do. IX XI XIV	3	84.30G
do. XX XXI	4	100.10bG
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	3	—.—
do. unk. 15	3½	89.70B
do. do.	4	100.50G
Teltow. Anleihe	4	99.90b
Altona St.-A. 01	4	99.90B
Barmer St.-Anl.	3½	93.40G
Berliner St.Anl.	3½	99.00bG
do. 1882/98	3½	93.00bG
do. St.-Syn.	4	99.70G
Bielefeld	4	100.00G
Bresl. St.-A. 91	3½	91.00G
Bromberg. St.-A.	3½	—.—
do. I uk. 19	4	99.70G
Charlttb. 89/99	4	100.10G
do. 07 u. 17	4	100.40G
Charlttb. 95/96	3½	92.00bG
Cöln.St.-A.v.98	3½	90.60G
Düsseld. 88/03	3½	91.30G
Elberf. St.-A. 99	4	99.60b
Ess.StA.VI V 98	3½	—.—
FuldaerSt-A.07	4	—.—
HallescheSt.-A.	4	—.—
do. 86/92	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.St.A.98/10	4	99.80bB
do. 04/17	4	99.70G
do. 07/19	4	100.10bG
do. 89/93	3½	92.75G
do.01 02 04	3½	90.50G
Magdeb.06u11	4	—.—
do. 75 91 u 02	3½	92.30G
Mündener St.A.	4	—.—
Naumburg. 97	3½	91.00G
Peiner St.-Anl.	3½	—.—
Stettiner St.-A.	3½	90.50B
Wiesbad. 1901	3½	90.50G
Preussische Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	117.75G
do. do.	4½	106.00G
do. do. neue	4	100.10B
do. do.	3½	90.70b
do. do.	3	81.90b
Cnt. Ldsch.	4	100.00G
do. do.	3½	89.30bG
do. do.	3	81.25G
Dt Pfb.Pos.	4	101.25G
Kur uNeum	3½	99.50G
do. do.	3½	95.30G
Ostpreuss.	4	99.90b
do.	3½	90.00b
Pomm Lnd.	3½	89.90bG
do. do.	3	79.25G
do.neuld.	3½	89.50G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	—.—
do.	3½	90.30B

Posen. L.D.	4	99.40b
Sächsisch.	4	100.30G
do.	3½	89.30G
do.	3	81.40G
Schls. altl.	3½	—.—
do.L.A.C.D.	4	100.25B
SchlHlstLk	3½	90.50G
do. do.	4	99.30B
WestfLand	4	99.50b
do. do.	3½	91.00G
Westp. ritt.	3½	90.75G
do. do.	3	79.10G
do. neue	3½	90.00G
do. do.	3	78.75G
Augsb. 7fl-Lose	frc.	35.80b
Bad.Präm.A.67	4	167.00b
Brnschw.20T L.	frc.	206.75b
Cöln-Mind. P.A.	3½	—.—
Hamb.50Tlr.-L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7Guld.-L.	frc.	35.75b
Oldenb.40Tl.-L	3	126.00bG
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	99.50G
do.äuss 100Lvr	4½	—.—
do. Ges. 8.8.97	4	88.25bG
Bulg.St.-Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v. 1896	5	101.00b
do. v. 1898	4½	96.90b
do. Tientsin P.	5	99.60b
Griech.A.81/84	1,6	52.40bG
do. Goldrente	1,3	41.00bG
do. Monopol	1½	—.—
Jap.A.II. 10.1.7	4½	96.70bB
do.	4	91.00B
Mex.Anl.4080M	5	99.90B
Oesterr. Goldr.	4	98.00G
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	94.80bG
do. 1860Lose	4	181.10b
Port.StA.unif III	3	66.90bG
do. III. Spez.	frc.	10.40bG
Rumän. 1903	5	101.20b
do. 1905	4	92.90bG
do. 1890	4	93.75B
do. 1898	4	91.90b
Russ.Anl. 1902	4	91.80bG
do. do. 1905	4½	100.40bB
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrnt.	4	93.60b
do. Boden-Kr.	5	113.00G
Sao Paulo G.-A	5	—.—
Serb.am Anl.95	4	88.00bG
Türk. St.-A. 03	4	89.10b
do. Bagd.-A	4	84.50G
do. 1905	4	82.10bG
do. Lose	frc.	162.90b

Ung. Goldrente	4	93.80bG
do. Kronenrt.	4	90.75bB
do. Staatsr. 97	3½	79.30G
Bucar. Anl. 98	4½	—.—
B.Air.StA.100L.	4½	96.00G
do. do. Pes.	6	103.00b
Lissabon.St.-A.	4	80.50bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	135.75G
Braunschw. Ld.	6	126.80G
Crefelder	3	100.75bG
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst.LA	3	67.10b
Lübeck-Büchen	8½	—.—
Mckl.Fried Wilh	5½	113.75G
do. do.	5	104.10bG
Niederlausitz.	3½	39.50G
Nordh.Wern.LA	3½	76.00G
Oesterr. Staats	6½	—.—
Warsch.-Wien	11½	190.00bG
Mittelmeer	3,4	—.—
Prinz Henri	6½	145.60b
Zschipk. Finstw	14	276.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat		
Dux-Prager Gld.	3	77.40G
Kasch.Odb.Gld.	4	92.80G
do. Silb. 89	4	91.60G
Oest.Ung.St.alt	3	81.75bB
do. Ergänzgsn.	3	80.25G
do. Staats Gold	4	97.70G
Südöst.(Lomb.)	2,6	56.40B
do. Obl. Gold	5	99.70G
Ivangor. Domb.	4½	99.00G
Mosco-Kursk	4	83.50bG
OrelGriasi89er	4	—.—
Süd-Westbahn	4	89.30b
Kursk-Kiew	4	90.30B
Mosc.KiewWor.	4	89.00G
Mosco-Rjäsan	4	90.30B
Rybinsk gar.	4	89.10G
Süd-Ost 1897	4	89.30B
do. 1898 uk.08	4	89.10G
Wladikawk. 98	4	89.80b
Anat. Eisb.-Obl.	4½	97.90bG
do. Ergnz.-Netz	4½	97.90bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Tehuantep.G.A.	5	100.40G
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	88.75G
do. V VI uk. 14	4½	100.80B
do. XIII XIV 19	4	99.60G
do. III IV uk. 15	4	98.80bG
do. VII VIII u. 18	4	99.30bG
do. I uk. 1916	3½	91.70G
Brl.Km.Ob.lu18	4	100.30G
Br.-Hann. X XI	3½	95.00bG
do. XXV u. 20	4	100.50G

DtschHyp.B.VIII	3½	89.50bG
do. XVIII XIX	4	99.75bG
Frankf. H.B. XIV	4	99.10bG
Gothaer Grdk.II	3½	118.00bB
do. XVI uk. 19	4	100.00G
Hamb.Hp.B.u18	4	99.50bG
do. do. 1908	3½	89.75bG
Hann.Bd. XV 19	4	100.00G
do. do. II	3½	91.00G
Meckl.H.u W.VII	4	100.25G
do. do. I	3½	92.30G
do. do. II III	3½	89.75G
Meckl.-Str.H.B.	4	97.00G
do. III IV u. 20	4	99.00bG
Meining. VIII	4	98.50bG
do. IX u. 1914	4	98.50bG
do. XIV u. 1919	4	99.50bG
do. XV u. 1920	4	100.00G
do. u. 1913	3½	94.50G
Mitteld.Bdkr. VI	4	100.00G
do. unk. 05	3½	90.75G
do. Grdrtbr. III	4	99.50bG
Nordd.Grdkr. III	4	97.80bG
Preuss.Bdkr. IV	4½	114.00G
do. XVII	4	98.40bG
do. XI	3½	89.60G
Pr.Centr.Bd. 90	4	98.75bG
do. v. 03 uk. 12	4	98.75bG
do. v. 06 uk. 16	4	99.00G
do. v. 10 uk. 20	4	99.80G
do. v. 86, 89, 94	3½	88.75G
do. v. 04 uk. 13	3½	89.80G
do. X-0.96uk06	3½	89.60bG
do. v. 06 uk. 16	3½	90.50G
Pr.Hyp.A.B.u19	4	96.40bG
do. do. do.	3½	88.40G
do. v. 04 uk. 13	4	98.75bG
do. v. 05 uk. 14	4	98.75b
do. v. 07 uk. 17	4	98.90bG
do. Hyp.-Vers.	4	101.10G
do. do.	3½	93.10G
do. Pfdb.B. XXII	4	98.30bG
do. XVIII-XXI	4	89.50G
do. XXV 1914	4	98.75G
do. XXVII 1915	4	99.00bG
do. XXVIII 1917	4	99.40bG
do. XXIX 1919	4	99.60G
do. XXX XXXI	4	100.25bG
do. XXVI 1914	3½	92.50bG
do. XVII XVIII	3½	89.50G
do. XXIV 1912	3½	90.25G
do.Kleinb.-Obl.	4	98.00bG
do. Komm.-Obl.	3½	94.30G
do. do. VI 17	4	100.25bB
do. do. IV 12	3½	94.00B
do. do. IX 20	4	101.00G
Rhn.H Pf.83-85	4	99.00G
do. do. 69-82	3½	90.00bG
do. Komm.-Obl.	3½	90.00G
Rhein-W.B.ausl	4	98.50G
do. do. X u. 15	4	98.50bG

RheinW.XI u.18	4	98.50G
do. do. XII u.20	3½	100.00bG
Sächs. Bodenkr	3½	91.50G
Schles.Bodk.Pf	4	98.25bG
do. do.	3½	89.30G
Westd.Bodkr. X	4	99.60G
do. do. III	3½	90.20G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	126.00bG
Berg.-Märk.Bk.	8½	154.75b
Brl. Hand.-Ges.	9	167.00b
do.Hypoth.-B.A	6½	122.25bG
Brasil. Bk. f. Dt.	10	176.50G
Braunschw. Bk.	5½	115.00G
do.-Hann. Hyp.	8½	171.25bB
Brsl.Disk.B.abg	6	109.60G
Comm. u.Disk.B	6	118.00bG
Darmstädt. Bk.	6½	125.00bG
Deutsche Bank	12½	260.00b
do.Effekt.-Bank	5½	117.50b
do.Hyp.Bk. 100	8	157.00b
Diskont.-Komm	10	188.40bG
Dresdner Bank	8½	157.70b
Essen. Kred.-A.	8½	164.50bG
Gothaer Grdkr.	9	174.10b
Hamb. Hyp.-Bk.	9	178.75bG
Hannov. Bank	7½	148.00G
Hildesheim. Bk.	8	171.25G
Kieler Bank	7	123.50G
Königsb. Ver.B.	7	132.60G
Leipz. Kred.-A.	9	169.75G
Lüb. Komm.-Bk.	8	133.75G
Magdeb.Bankv.	5½	113.30G
MärkischeBank	6	103.25b
Mckl.Hyp.u.W.B	15	299.25G
Mckl.Str Hyp.B	4	105.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	144.60b
Mitteld. Bodkr.	5½	103.90G
do. Kreditbank	6½	121.50bG
do. Privatbank	7	125.00G
Mülheim. Bank	5	99.20G
Nationalb. f. Dt.	7	126.00bG
Nordd. Grundkr	6	121.00G
do. Kreditanst.	7	124.10G
Osnabrück. Bk.	7½	119.75bG
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	129.90b
Pr. Bod.-Kred.A	8	162.00b
do.Ctr.Bd.Kr80	9½	194.50bG
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	122.90b
do.Leihhaus.	0	77.00bG
do. Pfandbr.Bk.	8	160.00b
Reichsbank	6,[illegible]	140.70B
Rhein. Disk.Ges	7	127.50bG
do.-Wstf. Bodkr	8½	169.00B
Russ.B.f.auswH	10	155.90b
Schaaffh. Bnkv.	7½	135.50bG
Schles. Bankv.	7½	153.50B
Südd. Bodenkr.	8	—.—
Westd. Bodnkr.	7½	155.60G
Westf LippVerB	5	100.50G

Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	5	116.75bG
Böhm. Brauh.	0	141.75G
Schöneb. Schl.	9	225.30bG
Spandauer Brg.	5	133.60bG
Schulth. Brauer	14	260.00B
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	116.60G
Dortm. Akt.-Br.	20	362.00G
do. Union-Br.	20	362.50bG
do. Victoriab.	5	110.00G
Germania Drtm.	8	140.25G
Herkul. Brauer.	9	165.25G
Kieler Schlossb	8	130.75G
Leipz. Br. Rieb.	9½	190.00bG
Lindenbr. Unna	4	77.75G
Linden. Brauer.	12	226.00G
Löwenbr. Drtm.	10	175.00G
Müser Brauerei	7	131.50G
Schlegel Br.	9	160.00bG
Schöfferhof Br.	0	86.00bG
Wickül. Küpper	7	148.00B
Accumulat. Fab	15	291.00bG
Alfeld-Gron. Pp	4	120.90b
Allg. Elektr.Ges	14	269.00bB
AlsenPortl.Cem	12	227.00bG
Aluminium-Ind.	12	209.40b
Anglo-Contin.	7½	117.25bG
Anhalter Kohlen	6	158.50bG
Ankrw.Hengstb.	5	116.90B
Aplerbeck Bgb.	6	109.25G
Arenberg do.	16	370.00bG
Balcke Bochum	16	254.50bG
Bk.f.Sprit u.Pr.	21	435.00bG
Bergm. Elektr.	12	227.00B
Berg.Märk. Ind.	4	78.50G
Berl. Elekt.-W.	12	199.90b
do. Maschb.	14	233.25bG
Bielefeld Masch.	28	464.25bG
Bismarckhütte	0	138.50bG
Bochumer Bgw.	0	90.00G
do. Gussstahl	12½	220.90b
BösperdeWlzw.	2	93.40G
Braunk.u.Brik.I	12	217.00G
BraunschwJute	12	204.25bG
do. Kohlen	11	217.00G
Breitenb. Cem.	0	101.50b
Bremer Linol.	8	200.00bG
do. Wollkämm.	16	252.25G
Caroline b.Offl.	30	440.10bG
Cassel. Fedst.	15	263.75b
CölnerBrgw.-V.	30	457.90b
do. Gas u.Elekt.	4	81.25bG
Cöln-Müs. Bgw.	0	67.75B
Concordia Bgb.	11	291.50bG
Consolidation	19	343.00bG
Cröllwitz. Pap.	12	206.50G
Delmenh. Linol.	20	327.25bG
Dessauer Gas	9	174.50bG

Dt.Uebers. El.G.	10	190.25bG
Dtsch. Gasglühl	50	640.00bG
do.Lux.Bgw.V.	11	187.90b
do.Waff.uMun	24	414.75bG
Donnersmrckh.	16	307.50bG
Düsseld. Eisen	8	170.50bG
do. Waggon	16	250.90bB
Dynamit Trust	10	186.30bG
EgestorffSalin.	12	215.00bG
Eintracht Brnk.	27	485.00G
Elberf. Farben	25	500.00b
do. Papierf.	0	86.50bG
Elkt.Unt. Zürich	10	194.75b
Engl. Wollwar.	5	83.25bG
Eschweil. Brgw.	8	170.00bB
Essener Steink.	10	168.50b
Flensb. Schiffb.	4	142.75G
Freund Masch.	4	298.00G
Frister&Rossm	5	98.50bG
Gelsenk.Bergw.	10	184.50b
GeorgMarieStA	4	103.00bG
do. Vorr.-A.	6	114.40b
Gerresh. Glash.	14	248.50B
Ges.f.elktr.Unt.	9	183.25bG
Gildemeist.Wkz	8	126.50b
GladbachSpinn	0	115.20B
Görlitzer Eisnb.	13	290.00bG
Haberm.&Guck.	10	146.50bG
Hagen. Gussst.	0	59.50b
HallescheMsch	30	418.00bG
Hannov. Masch.	16	265.00bG
Harbg.-Wien G.	0½	142.80b
Hark.Brückenb.	8	129.00bB
do. Bergb.Pr.A.	9	175.50bG
Harpener Brgb.	8	174.60b
Hartm. Masch.	5	149.50b
Hasper Eisenw.	10	168.75b
Herbrand Wgg.	8	145.50bG
Hofmann Wggf.	35	702.00bG
Hösch, Eis.u.St.	20	322.50bG
Höchst. Farbw.	27	545.00bB
Jlse Bergbau	24	443.00bG
Kaliw.Aschersl.	10	180.25bG
Kattowitz.Brgb.	14	245.00bG
Köhlmann Strk.	20	332.50G
König Wilh. kv.	15	248.00bG
Königsborn	12	213.50bG
Körbisdorf. Zck	10½	141.75b
Gebr. Körting	8	135.00bG
Küpperb.&Shn.	12	224.00B
Kyffhäuserhütt.	12	237.00bG
Lapp. Tiefbohr.	0	68.50b
Lauchhammer	10	194.50bB
Laurahütte	4	163.75bG
Leonhardt Brk.	9	142.25G
Leopold-Grube	6	127.00G
Leopoldshall	3	98.25bG
Löhnert Masch.	7	119.50G
Ldw. Löwe &Co.	16	286.00bG
Mark.Wstf. Bgw	2	124.80b
Magdeb. Gas	6	109.75G

Magdeb.Bergw.	35	516.00G
Mannesmannr.	12½	207.90b
Marienh. Kotz.	8	125.75bG
Mark Portl.Cem	6	107.50bG
Massen. Bergb.	6	128.00bG
Mühle Rüningn.	24	410.00bG
NähmKoch&Co.	11	204.25G
NeueBod.-A.-G.	10	143.25bG
Niederl. Kohlnw	11	200.25bG
Nordd. Wollkm.	10	145.60G
Obschl. Eisb. B.	2½	95.70b
do. Eisen-Ind.	0	81.40bG
do. Kokswerk.	10	180.25bG
do. Prtl.-Cem.	3	177.00bB
Oppeln.Cem.W.	3	153.30bG
Orenst&Koppel	14	214.50bG
Ottenser Eisen	5	96.00G
Phönix, Lit. A.	15	243.00bB
Ravensberg.Sp	2½	109.10bG
Rhein-Nassau	21	331.00b
Rhein. Stahlwrk	8	154.30b
Rh.-Wstf.Kalkw	12	177.00bG
Riebeck, Mnt.W	12	194.75bG
Rombach. Hütt.	9	171.90b
Rositz. Braunk.	5	126.75b
do. Zuckerf.	6	156.00bG
Sächs. Gussst.	15	262.25b
Saline Salzung.	7½	124.75G
Sangerh. Msch.	6	193.75G
Schimisch.Cem	7	161.00b
Schles. Cement	1	150.75b
do. Zinkhütte	17	—.—
Schub.&Salzer	20	335.00b
Schuckert Elekt	7	161.90bG
Schulz-Knaudt	0	135.00bG
SiemensGlas-I.	14	252.00bG
Siem. & Halske	12	245.25bG
Spinn. Renner	7	109.75G
Stadtberg Hütte	1	69.50bG
Stettin. Vulkan	11	214.40bG
Stodick & Co.	12	225.50b
Stolb. Zink-Akt.	5	113.00G
TecklenbrgSch	0	125.25bG
Thale Eisenhütt	12	286.75bG
Leonh.TietzAG.	8	129.50bG
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	152.30G
do.Cöln-RttwP.	13	310.00bG
do.Mtllw.Haller	11	155.50bG
do.Nickelwerke	18	288.50bG
do. Zyp.&Wiss.	10	172.00bG
Victoria Fahrr.	5	101.00bG
Vorwärts BielfS	0	47.25G
Vogt & Wolf	16	246.00G
Vorwohl.Prtl.C.	12	227.75bG
Warst.Grub.VA.	9	151.00bG
Wanderoth ph.	6	93.50bG
WesteregelAlk.	10	197.50bG
Westfalia Cem.	6	143.75bB
Westf. Drahtind	6	159.25G
do. Drahtwerk	10	130.00bG
do. Kupferwk.	5	98.75G

Westf. Stahlwrk	0	61.75bG
WickingCement	4	104.75bG
Wickrath Leder	11	185.10bG
Wiel.&Hardtm.	8	111.00bG
Wilke Gasom.	6	101.50G
Wilhelmshütte	6	101.25G
Witten. Gussst.	9	186.90b
do. Stahlröhr.	16	250.50bG
Zeitzer Masch.	18	282.50bG
Zellstoff Verein	8	115.75bG
Strassen- u. Transport-Gesellschaften: Aach. Klnb.	7½	152.50G
AllgBl.Omn	8	171.50bG
do.Lok.u.St	8	156.90G
Bch.GelsSt	6½	140.00G
Brnsch. St.	6½	135.00bG
Bresl. El.B.	6½	126.75G
do. Strssb.	6½	—.—
Cassel.Stb	4½	110.90B
Elkt. Hochb	5½	132.25bG
Gr.Brl.Strb	8½	194.40b
Hmb.Packf	8	134.75bF
do.Strassb	10	169.00b
Hann StrVA	3½	89.75B
Magdb. Str	8½	178.00B
Hansa.Dpf.	10	189.90b
Nrdd.Lloyd	0	96.75b
Vr.Eis.B.VA	4	63.00bG
Obligat. Indust. Gesellsch		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	102.25B
Dortm. Un. 100	*5	100.20B
German.Schff2	*4	100.25G
FKruppscheObl	*4	98.75G
Laurahütte	*4	97.60b
Neue Bod.-Ges.	4	94.40B
Siem&Hlsk.kv 3	4	98.75G
Landbank Obl.	4½	106.00bG

Wechsel-Kurse			
Amst.Rott	8 T.	4	169.15G
Brüss.u.A	8 T.	4½	80.80G
Kopenhg.	8 T.	5	112.40B
London	8 T.	4	20.485B
Nauyork	vista	—	4.20b
Paris	8 T.	3½	81.40B
Wien	8 T.	5	84.80B
Schweiz	8 T.	4	81.10B
Ital.Plätz.	10 T.	5½	80.45b
Petersb.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.34
Sovereigns p. Stück	—.—
N.Russ.Gold p.100R	217.25b
Amerikan. Noten	4.1975b
Belgische Noten	80.85b
EnglischeBankn.1L.	20.46b
Franz.Bankn. 100fr.	81.45b
Holländ. Banknoten	169.35b
Oesterr. Not. 100Kr.	84.90bG
Russ.Noten 100Rbl.	216.70b

Marktberichte.

Kaffee.

Hamburg, 4. Nov. Rio reel ordinary 75½. Santos good average 75½.

Bremen, 4. Nov fest.

Zucker.

Magdeburg, 4. Nov. Rohzucker per 50 Kilo I. Produkt 88% ohne Sack 17,50. Nachprodukt 75% ohne Sack 14,65.

Hamburg, 4. Nov. Rohzucker per 50 Kilo 17,10.

Fettwaren.

Hamburg, 4. Nov. Schmalz –.

Bremen, 4. Nov. Schmalz — Doppeleimer — Pfg.

Chicago, 4. Nov. Speck niedrigster Preis 8,27½. Schmalz per Dez. 9,05.

Oele.

Berlin, 4. Nov. Rüböl loko Dez. 69,9.

Köln, 4. Nov Rüböl loko 74,00, per Nov. 69,00.

Hamburg 4. Nov. Rüböl 73,50, — Leinöl 79,50 — Petroleum 6,50.

Antwerpen, 4. Nov. Petroleum 19¾, B.

Getreide.

Berlin, 4. Nov. Weizen p. Dez. 206,00, Roggen per Dez. 184,50, Hafer per Dez. 184,25. — Weizenmehl 00 24,75—28,00. Roggenmehl 0 21,50 23,80.

New-York, 4. Nov. Weizen per Dez. 99⅞.

Chicago, 4. Nov. Weizen 94⅞, Roggen 93—, Mais 62½.

Spiritus.

Hamburg, 4. Nov. p. Nov. 24¼.

Baumwolle.

Bremen, 4. Nov. Upl. middl. 48¾ Pfg.

Liverpool, 4. Nov good ordinary 4.99.

Metalle.

London, 4. Nov. Kupfer 55¼ a bis 56½ Pf. St. Zinn 186¾ a bis 185— Pf. St. — Blei 15⁹⁄₁₆ Pfd. St. — Zink 26¾ Pfd.

Glasgow, 4. Nov. Roheisen Middlesbrough warrants III 46 s 5½ d.

Amsterdam, 4. Nov. Bankazinn 115.

Eine Geldheirat.

Roman von Hans Reis.

30) (Nachdr. verboten.)

Eine fremde, eifersüchtige Regung ergriff ihn. Wie reizend diese dunkeläugige Frau war! Wie zierlich und graziös die Gestalt, wie lieblich die Grübchen in den Wangen! Und sie war sein — sein eigen, diese Frau! Und doch lachte und plauderte sie mit einem anderen und hatte für ihn keinen Blick.

Ihm war, als müsse er sie von des Freiherrn Seite reißen und so sein Eigentumsrecht drastisch betonen. Statt dessen aber schritt er als wohlerzogener Mann neben Irma einher, beantwortete mechanisch ihre Fragen und geleitete sie liebenswürdig zum Wagen, der etwas abseits von den übrigen hielt.

Lotta hatte schon Platz genommen. Herr von Falkental stand mit abgezogenem Hut neben dem Wagenschlag. Er schien sich verabschieden zu wollen. Rolf fühlte etwas wie Erleichterung. Da aber sagte seine Frau liebenswürdig:

„O nein, das dulde ich auf keinen Fall, daß Sie sich jetzt schon verabschieden, Herr Baron! Ich bitte herzlich, benutzen Sie den vierten Platz in unserem Wagen und trinken Sie eine Tasse Kaffee mit uns. Ich hoffe, mein Mann wird für alles gesorgt haben. Diniert haben wir schon im Speisewagen. Ich schrieb dir ja," wandte sie sich jetzt direkt an Rolf.

„Es ist alles angeordnet, wie du es befohlen hast," erwiderte er etwas steif. Er ärgerte sich, daß er die Gegenwart des Barons nun noch länger ertragen mußte, sagte aber doch mit kühler Höflichkeit zu diesem: „Ich würde mich sehr freuen, Herr von Falkental, wenn Sie der Bitte meiner Frau entsprechen wollten."

Da stieg der Baron ein und setzte sich Lotta gegenüber.

So lange der Wagen in den sehr belebten Hauptstraßen fuhr und der Lärm der Großstadt sie umbrauste, war an keine Unterhaltung zu denken, erst als der Kutscher in eine stillere Nebenstraße einbog, nahm Herr von Falkental wieder das Wort.

„Gestatten Sie, gnädigste Gräfin, daß ich noch einmal Gelegenheit nehme, Ihnen auch mündlich zu danken für die wundervollen Blumen, mit denen Sie die Güte hatten, das Grab meiner teuren Erika schmücken zu lassen," sagte er mit gedämpfter, nur halblauter Stimme zu der jungen Frau.

Sie drückte seine Hand, die er ihr mit warmem Ausblick hingestreckt hatte.

„Keine Ursache," entgegnete sie. „Es war mir ein Herzensbedürfnis, am Geburtstage der teuren Toten in dieser Weise an sie zu denken. Sie waren in Arco an dem Tage?"

„Jawohl, gnädigste Gräfin. Ehe ich nach hier überfiedelte, ging ich noch einmal nach dem Süden, um — vorläufig wohl für lange Zeit — Abschied von Erikas Grab zu nehmen."

Für einige Augenblicke herrschte jetzt Stillschweigen.

Lotta sah nachdenklich auf die leuchtenden roten Rosen in ihrer Hand, die den Wagen mit fast betäubendem Duft erfüllten. Der Baron war der Richtung ihres Blickes gefolgt.

„Verzeihung, mein gnädiges Fräulein," sagte er in plötzlicher Gedankenverbindung liebenswürdig zu Irma. „Ich hatte keine Ahnung, daß Sie die Frau Gräfin begleiten würden, sonst hätte ich mir selbstverständlich erlaubt, auch Sie durch ein paar Blumen zu begrüßen."

Rolf sah unwillig auf. Mußte er wahrhaftig noch einmal davon anfangen und ihm so die eigene Gedankenlosigkeit noch schärfer zum Bewußtsein bringen! Der Baron hatte seine Bemerkung sicher ganz harmlos gemacht, aber Rolf bildete sich steif und fest ein, er wolle ihn dadurch nur kränken.

Da sich die Unterhaltung der drei anderen jetzt ausschließlich um Arco und dortige Erlebnisse drehte, schwieg er beharrlich und saß finster und ungesellig in seiner Ecke.

Als der Kutscher endlich vor einem großen, mit moderner Eleganz ausgestatteten Gebäude hielt, sprang er als Erster aus dem Wagen und überließ es dem Freiherrn, den Damen beim Aussteigen behilflich zu sein.

Hastig eilte er die mit weichen, roten Läufern belegten Treppen empor, um die Entreetür aufzuschließen. Aber das war unnötig.

Die in die erste Etage führende Flügeltür war bereits weit geöffnet. In ihrem Rahmen stand — einen strahlend glückseligen Ausdruck in dem feisten Gesicht und mit listig zwinkernden Augen — Onkel Christian. Der riesige Orchideenstrauß in seiner Hand verdeckte fast sein stattliches Bäuchlein.

Rolfs Antlitz wurde bei seinem Anblick noch finsterer. Den alten Prahlhans hatte er ja total vergessen. Der fehlte ihm wahrhaftig noch!

Onkel Christian aber kehrte sich durchaus nicht an seine verdrossenen Mienen, sondern stürzte auf seine Nichte zu, drückte ihr den Orchideenstrauß in die Hand und schloß sie stürmisch in die Arme.

„Willkommen! Herzlich willkommen, mein liebes altes Lotteken!" brüllte er dabei mit wahrer Stentorstimme.

Nach jedem Wort machte er eine kleine Gefühlspause, die er dazu benutzte, der jungen Frau einen schmatzenden Kuß aufzudrücken. Zuerst bekamen die Wangen ihr Teil und dann auch der kleine, rote Mund.

Rolf stand daneben, sah zu und — ärgerte sich.

Nachdem Onkel Christian seinem Zärtlichkeitsbedürfnis ausgiebig Genüge getan hatte, hielt er die Nichte mit ausgestreckten Armen etwas von sich und betrachtete sie aus weit aufgerissenen Augen.

„Nee, nee, aber Lotteken, Mächen . . . wie hast d' dich bloß verändert!" sagte er dabei erstaunt. „Ordentlich hübsch bist du geworden! Nee, nee, wahrhaftig — bildhübsch! Es ist nich' übertrieben. Auch größer kommst du mir vor. Und überhaupt . . . ganz anders. Ich glaube, wenn ich dich so auf der Straße getroffen hätte, ich hätte dich kaum erkannt. Na, is aber man schön, daß du nun wieder da bist — mein altes Schnuckelchen du!" Und er tätschelte zärtlich ihre Wange. „Ich habe mich ja halb zu Schanden gefreut, als mir Rolf erzählte, daß du nu endlich zurückkämst! Und nu erst die Großeltern!! . . . Gleich in den nächsten Tagen mußt du nach B . . .g fahren und die alten Leutchen begrüßen. Vielleicht komm' ich auch mit. Was sagst du denn überhaupt dazu, daß ich jetzt hier in P . . . wohne? Famos — was?! Gefällt mir sehr gut hier. Dein Mann hat mich überall eingeführt. Im Klub bin ich auch schon Mitglied. Und neulich habe ich ein kleines, intimes Diner bei eurer Cousine, Exzellenz von Wiedenau, mitgemacht. „Ja, ja . ." Und er schmunzelte selbstzufrieden vor sich hin.

Als Rolf als Erster die Wohnzimmer betreten wollte, um dem Diener noch einen Auftrag zu erteilen, hielt Onkel Christian ihn energisch am Rockärmel fest.

„Nein, nein, Herr Neffe, Sie dürfen nicht zuerst eintreten," bat er etwas verlegen. „Sie müssen mit Lottchen noch draußen bleiben. Sie sollen mit überrascht werden."

„Ueberrascht?! . . . Wieso denn?" Nicht allzu freundlich sah Rolf in das schwammige Gesicht, dem jetzt vor lauter Aufregung die hellen Schweißtropfen auf der Stirn perlten.

„Nicht fragen . . ." lautete Onkel Christians fast scheimisch erteilte Antwort. „Sie werden ja sehen — werden alles sehen. Der Herr Baron und das gnädige Fräulein dürfen mit eintreten, um die Empfangsfeierlichkeiten sozusagen zu erhöhen."

So blieben denn Rolf und Lotta einige Augenblicke allein in der Entree zurück. Augenscheinlich war das Alleinsein unter vier Augen beiden gleich unangenehm. Etwas ratlos sahen sie aneinander vorbei, und die junge Frau trat noch einmal vor den Spiegel, um die widerspenstigen, dunklen Löckchen, die sich immer wieder auf die weiße Stirn stahlen, glatt zu streichen.

Eine Weile sah Rolf ihr schweigend zu, dann trat er plötzlich hinter sie.

„Es war mir sehr unangenehm, liebste Lotta," begann er, und seine Stimme klang vor Erregung ganz heiser, „daß auch der Baron auf der Bahn war, um dich zu empfangen. Und dann hier wieder Onkel Christian . . . Die vielen Zeugen unseres Wiedersehens haben es mir unmöglich gemacht, dich gebührend zu begrüßen. Du gestattest wohl . . ."

Er machte Miene, sie zu umarmen, und seine Augen blickten begehrlich auf den roten Mund, der da so lockend aus dem zarten Antlitz leuchtete.

„Ach nein, bitte — laß das!" Sie war hastig zurückgewichen. Ihre dunklen Augen sahen zornig, fast drohend in die seinen. „Ich bin keine Freundin von Zärtlichkeiten," fuhr sie dann gelassener fort. „Sie sind ja doch nur eine Form — wenigstens in den meisten Fällen. Wenn man, wie ich, so lange unter Fremden gelebt hat, entwöhnt man sich jeglicher Gefühlsäußerungen. Deshalb sind mir auch Zärtlichkeiten jetzt geradezu — unangenehm."

„O, bitte — ganz wie du willst . . ." Tief verletzt trat er zurück.

In demselben Augenblick öffnete auch schon Onkel Christian die Tür, steckte sein Gambrinushaupt hinaus und rief vergnügt:

„So — jetzt nur 'reinspaziert, meine Herrschaften! Es ist alles bereit."

Lotta trat über die Schwelle.

Blendendes elektrisches Licht empfing sie und ein wahrer Frühling von frischen Blumen. Ueberall, wohin sie auch blickte, in allen Schalen und Vasen waren süß duftende Maiglöckchen, Veilchen, Rosen, Nelken, Chrysanthemen und Orchideen, kurz alles, was eine erste Gärtnerei nur liefern kann, arrangiert. Die Blumentische, Kaminsimse und Fensterbretter waren mit blühenden Topfgewächsen geschmückt und sogar der Kaffeetisch zeigte ein zierliches Arrangement von frischen Blütenzweigen.

Unwillkürlich sah sich Lotta nach ihrem Manne um. Sollte er? . . . Aber Onkel Christians schallendes Gelächter lenkte sie sofort auf die rechte Fährte.

„Nee, nee, Lotteken, hier sieht der Vater des Gedankens!" Dabei schlug er so kräftig auf seine Magengegend, daß die zahllosen Berlocken an der fingerdicken Uhrkette nur so funkelten und tanzten. „Zuerst hatte ich zwar auch gefürchtet, der Rolf würde mir zuvorkommen. Mein Gott, wenn 'ne junge Frau nach zweijähriger Abwesenheit wieder nach Hause kommt, macht man doch eigentlich 'nen bißchen Klimbim. Als ich aber merkte, daß dein Mann nicht für solchen Mumpitz ist, da war ich heilfroh, denn nun hatte ich freies Feld. Ich ließ also Rolf ruhig auf die Bahn gehen, und dann gig's los! Aber heidi! sage ich dir. Die kleinen Gärtnerjungens sind immer bloß so geflogen. Alles vom Feinsten und Besten wollt' ich haben. Denn darin bin ich nu' komisch. Wenn schon — denn schon. Immer nobel! Bei so 'ner Gelegenheit kommt's mir auf 'nen blauen Lappen mehr oder weniger nicht an. Es ist nur gut, daß der Zug so viel Verspätung gehabt hat, denn sonst wäre ich ja mit meinen Vorbereitungen gar nicht fertig geworden. Euer Wagen hielt schon, sag' ich dir, Schnuckelchen, da hantierten die Gärtnerburschen hier immer noch rum!"

„Ich bin überhaupt starr, Onkelchen . . . Wie war es nur möglich, in kaum einer Stunde diesen ganzen Frühling herzuzaubern?! Du bist der reine Hexenmeister! Und ich danke dir von ganzem Herzen!"

(Fortsetzung folgt.)

OSRAM LAMPE

Bestbewährte Glühlampe
70% Stromersparnis
Grand Prix Brüssel 1910
Durch die Elektrizitätswerke und Installationsgeschäfte zu beziehen.
Auergesellschaft, Berlin O. 17

...nternationale Bohrgesell... ...elenz, ist in Terheeg be... ...angreiches Steinkohlenflöz...

...n g e n. Kaufmann Karl ...uts- und Ziegeleibesitzer ...ndenburg, Havel. Kauf... ...lottenburg. Kommandit... ...rfeld. Drogisten Rudolf ...t Planer u. Roth in Er... ...ft Böttchen u. Blöbaum, ...Jerichow. Schuhmacher ...Hüsten, Neheim. Kauf... ...Quedlinburg. Kaufmann ...

Marktberichte.

Kaffee.

...nburg, 4. Nov. Rio reel ob... ...nary 75½. Santos good ave... ...ge 75½. ...emen. 4. Nov fest.

Zucker.

...gdeburg, 4. Nov. Rohzuck... ...r 50 Kilo 1. Produkt 88% ohne ...uck 17,50. Nachprodukt 75% ...ne Sack 14,65. ...mburg, 4. Nov. Rohzucker ...r 50 Kilo 17,10.

Fettwaren.

...mburg 4. Nov. Schmalz ...men, 4. Nov. Schmalz — ...ppeleimer — Pfg ...cago, 4. Nov. Speck nie... ...gfter Preis 8,27½. Schmalz ...r Dez. 9,05.

Oele.

...lin, 4. Nov. Rüböl loko ...3. 69,5. ...n, 4. Nov Rüböl loko ...60, per Nov. 69,50 ...burg 4. Nov. Rüböl ...50, — Leinöl 79,50 — Pe... ...leum 6,50. ...werpen, 4. Nov. Petro... ...m 19⅝ B.

Getreide.

...lin, 4. Nov. Weizen p. Dez. ...,00, Roggen per Dez. 181,50, ...fer per Dez. 184,25. ...Weizenmehl 00 24,75—28.00, ...ennmehl 0 21.50—23.80. ...-York, 4. Nov. Weizen ...Dez. 99⅞. ...cago, 4. Nov. Weizen ...s. Roggen 93—, Mais 62½

Spiritus.

...burg, 4. Nov. p. Nov. 24¼

Baumwolle.

...men, 4. Nov. Upl. middl. ...Pfg. ...erpool, 4. Nov good ...inary 4.99.

Metalle.

...on, 4. Nov. Kupfer 55¾ ...56½ Pf. St. Zinn 186½ ...185— Pf. St. — Blei 15⅝ ...St. — Zink 20⅝ Pfd. ...sgow, 4. Nov. Roheisen ...ddles brough warrants III ...5 5½ d. ...sterdam, 4. Nov. Banka... ...n 115

...das!" Sie war ba... ...nklen Augen sahen ...e seinen. „Ich bin ...keiten," fuhr sie dann ...ja doch nur eine ...en meisten Fällen. ...nge unter Fremden ...ch jeglicher Gefühls... ...mir auch Zärtlichkei... ...enehm." ...u willst . . ." Tief ...

...f öffnete auch schon ...steckte sein Gambri... ...ergnügt: ...paziert, meine Herr... ...welle. ...Licht empfing sie ...n frischen Blumen. ...kte, in allen Scha... ...duftende Maiglöck... ...en, Chrysanthemen ...das eine erste Gärt... ...angiert. Die Blu... ...Fensterbretter wa... ...chsen geschmückt und ...n zierliches Arran... ...veigen. ...Lotta nach ihrem ...Aber Onkel Chri... ...enkte sie sofort auf ...

...er sieht der Vater ...g er so kräftig auf ...zahllosen Verlocken ...nur so funkelten und ...war auch gefürchtet, ...mmen. Mein Gott, ...zweijähriger Abwe... ...ommt, macht man ...Klimbim. Als ich ...nicht für solchen ...eilfroh, denn nun ...eß also Rolf ruhig ...n gig's los! Aber ...en Gärtnerjungens ...Alles vom Fein... ...aben. Denn darin ...hon — denn schon. ...Gelegenheit kommt's ...mehr oder weniger ...ß der Zug so viel ...sonst wäre ich ja ...ar nicht fertig ge... ...hon, sag' ich dir, ...ie Gärtnerburschen ...

..., Onkelchen . . . ...kaum einer Stunde ...zaubern?! Du bist ...ich danke dir von ...

...rtsetzung folgt.)

Stadttheater.

Heute, 8—10½ Uhr: Gastspiel auf Engagement der ersten Operetten-Soubrette Gabriele Klerwin.

Die lustige Witwe

Dienstag, 7½ bis nach 10 Uhr: Erstaufführung der Schauspiel-Novität

Die Ratten

Eine Berliner Tragikomödie in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Mittwoch: *18558

Sacchetto-Gastspiel.



Opern-gläser bester Optik in großer Auswahl zu billigen Preisen. 954??

Fritz Böckelmann Ww. Bielefeld, Markt 5.

Tanz-Kursus Brackwede.

Am Montag, den 6. Novbr., abends 8 Uhr, beginnt im Saale B. Wehmeyer der Unterricht und lade die Schüler freundlichst ein 24165,6/11

Dienstag abend beginnt im Saale des Wirts Schildesche, Ferd. Ertel, auch ein Kursus, wozu ich die Schüler freundlichst einlade. Für guten Erfolg leiste volle Garantie.

Hochachtungsvoll Konz. Tanzlehrer **Franz Isenberg.**

Moderne

Holzwaren

für Brenn- u. Schnittkunst in grosser Auswahl.

Brennapparate, Brennstifte und Schnitzmesser.

Gemalte und gebrannte Holzsprüche.

22/12] Kataloge auf Wunsch gratis.

H. Stapperfenne Nachfl.

Inh. Wilh. Spranck, **Bahnhofstrasse 4.** Fernsprecher 178.

„Wenn Sie von hartnäckigen Hautausschlägen, Flechten,

Hautjucken

usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen Zucker's „Saluderma" rasch Erleichterung." Aerztlich warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei **L. Schäfer,** Parfümerie. r2061,10/12

Meine Geschäftsräume befinden sich jetzt

Bahnhofstr. 26

(Calow)

Telephon 1110.

Ing. **Bues**

Patentbureau

Aufklär.-Broschüre frei.

Düsseldorfer Ausstellungs- und Grosse Münster-Lotterie

zum Besten des Vogelschutzes der Provinz Westfalen

Ziehungsdauer zus. 7 Tage. Gew. Mkw



Münster-Los à 1.—, 11 L. 10.— M. D'dorfer „ à 50 ₰, 11 L. 5.— M.

Glücksassortiment Zus. 22 Lose incl. Porto u. Liste M. 15.50, Nachn. 25 ₰ mehr.

Lose-General-Debit

Aug. Rolef. Münster i. W.

Zu haben in allen Lotteriegeschäften.

Sachsen-Altenburg. **Technikum Altenburg** Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Abteilg. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau. 5 Laboratorien. Programm frei.

Historischer Verein für die Grafschaft Ravensberg.

Versammlung

Mittwoch, den **8. November d. Js.,** nachm. pünktlich 5½ Uhr, in **Halle i. W.** (Hotel Hackemeyer, Deutsches Haus).

Abfahrt in Bielefeld 3⁵², Ankunft in Halle 4³⁰, Rückfahrt von Halle 7⁴³, Ankunft in Bielefeld 8¹⁵. Für die Bahnfahrt wird Benutzung der 3. Klasse empfohlen. Nach der Ankunft in Halle findet vom Bahnhof aus eine Besichtigung des Ortes unter Führung des Herrn Fabrikanten Ferdinand Rolf statt.

Tagesordnung der Versammlung:

1. Vortrag des Herrn Rektor Frederking aus Halle über: **„Die Privilegia der freyen Wigbolder Halle, Werther und Borgholzhausen und die Verleihung der Städtegerechtsame 1719."**
2. Vortrag des Herrn Generalagenten August Vogt aus Bielefeld über seine **Reisen an der Guineaküste vor Begründung der Togokolonie.**

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder mit ihren Damen wird gebeten. Aber auch andere Freunde unserer Bestrebungen sind willkommen.

176348 **Der Vorstand:** Dr. Tümpel.

Relief-Tuchmalerei

Kursus täglich im Alten Vereinshaus.

Anmeldungen werden noch angenommen von 9—12 und 2—5.

Besichtigung erbeten.

f4603,8.11

Ernst Hasenclever Obernstrasse 12

Kleiderstoffe

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Zwanglose Besichtigung erbeten.

Morgen Dienstag, den 7. November, abds. 8 Uhr, im Hotel „Vereinshaus" 1. Lichtbilder-Vortrag des Herrn Direktor Berger v. Polytechnischen Institut Lage i. L.:

„Eine Reise durch den Weltenraum".

Karten sind im Vorverkauf bei Herrn Buchhändler Fischer, Obernstr. 47, und im Zigarrengeschäft M. Niemeyer, Niedernstr. 47, sowie von ½8 Uhr ab an der Kasse zu haben. Eintritt 1 Mk.; für alle 6 Vorträge: 4.50 Mk., Schülerkarten 3.00 Mk. 118539

Da keine Einwendungen gegen den 4 Wochen lang offen gelegten Plan erhoben sind, welcher die Fluchtlinien der Planstraße 433 (an der Mühlenstraße) anderweit festgesetzt, so ist er förmlich festgestellt und kann jederzeit im Rathaus, Zimmer 68, eingesehen werden. r18547

Der Magistrat Bielefeld.

Aufgebot.

Das Aufgebot folgender Urkunden ist beantragt:

1. des Hypothekenbriefs über die im Grundbuche von Bielefeld Band 43 Blatt 381 Abteilung III Nr. 8 für den Schlossergesellen Heinrich Wilhelm Brüning, geb. am 22. Juni 1878 zu Verl bei Rahden eingetragenen 500 Mark, von der Witwe Sophie Schierl und der Ehefrau Louise Wiese beide zu Lippstadt;
2. des Hypothekenbriefs über die im Grundbuche von Bielefeld Band 90 Blatt 14 Abteilung III Nr. 3 für den Maschinenbauer Alwin Gerisch zu Treptow—Baumschulenweg eingetragenen 11500 Mark von dem Maschinenbauer Alwin Gerisch;
3. des Hypothekenbriefs über die im Grundbuche von Bielefeld Band 7 Blatt 111 in Abteilung III Nr. 1 für die Schuhmachermeister Vogt und Meyer als Verwalter des Schuhmacher Todtenlade eingetragenen 60 Taler von dem Maurer August Wilhelm Wilmking zu Bielefeld;
4. des Hypothekenbriefs über die im Grundbuche von Heepen Band 22 Blatt 32 Abteilung III Nr. 5 für die Friederike Henriette Lepper eingetragenen 18 Taler 29 Sgr. 4 Pfg. von dem Magistrat der Stadt Bielefeld;
5. des Hypothekenbriefs über die im Grundbuche von Bielefeld Band 96 Blatt 7 in Abteilung III Nr. 2 für den Kaufmann Ludwig Osthushenrich eingetragenen 2000 Mark von dem Kaufmann Ludwig Osthushenrich zu Bielefeld.

Die Inhaber der Urkunden werden aufgefordert spätestens in den auf den

19. Januar 1912, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, Gerichtsstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 12, anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.

Bielefeld, den 27. September 1911. t18582

Königliches Amtsgericht.

MESSMER'S TEE

vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2.80 an, 100 Gramm ab 55 Pfg.



G. Haeyn-Wilms Ww.

Hof-Photograph

Oberntorwall 23 BIELEFELD Fernspr. 182

empfiehlt ihr

photographisches Geschäft

für alle vorkommenden Arbeiten.

Mässige Preise. Prompte Lieferung.

Stadtverordnetenwahl!

Die Vorstandsmitglieder, Bezirksvorsteher und Vertrauensmänner unserer Parteien laden wir auf **Montag, den 6. November, abends 9 Uhr,** in den Saal des **Deutschen Hauses,** Oberntorwall, früher Siekermann, zwecks

Vorbereitung der Stadtverordnetenwahlen

freundlichst ein.

Namens der verbündeten Parteien:

Theobald Biermann. Paul Delius. Aug. Tiemann.

Zurückgesetzte decor. Eß-Service

für 12 und 18 Personen.

Bedeutend im Preis ermässigt.

F. Consbruch, Obernstrasse 9.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Zahntechnikers Karl Sahlmüller in Bielefeld** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin auf den

18. November 1911, vormittags 9 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 18, Gerichtstraße 4, bestimmt. 5

Bielefeld, den 3. November 1911.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abteil. 10.

Bekanntmachung.

Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Wirts und Kolons **Heinrich Höke,** Höhenweg Nr. 6, ist festgestellt. Das Seuchengehöft scheidet aus dem am 28. Oktober 1911 gebildeten Beobachtungsbezirk aus und bildet jetzt einen Sperrbezirk. a18530

Gadderbaum, den 3. November 1911.

Die Polizeibehörde: Landgraf, Amtmann.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Heuerlings **Hülsmann zu Bsch. Schildesche Nr. 1 u.** des Holzschuhmachers **Papenbrock zu Brake Nr. 67** ist die Schweinepest ausgebrochen, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß die Gehöfts-, Stall- und Weidesperre angeordnet ist.

Schildesche, den 3. November 1911. !18531

Die Polizei-Verwaltung.
Brendel, Amtmann.



Turnerschaft Bielefeld

von 1878

Monats-Versammlung

am Dienstag, d. 7. Nov. 1911 nach dem Turnen.

Tagesordnung:

1. Aufnahmebericht.
2. Turnfahrt am Bußtag.
3. Allgemeine Vorträge.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Prima Cheviots in allen Breiten v. Mtr. 1.25—4.50

Damentuche in versch. Qualitäten v. Mtr. bis 4.75

Sehr günst. Angebot in **Linden, Sammeten und Cords**

Frau Anna Kottlow Gera-Greizer Stoff- u. Reste-Lager **Alsenstraße 29, I.**

Für Kenner!

Lindenblüten-Honig

garantiert rein, von köstlichem Geschmack und Aroma, in ½ u. ¼ kg-Gläsern.

19815 f.24.11 **Felix Battig.**

Kauf-Gesuche

Ladeneinrichtung

f. Kolonialwarengesch. zu kauf. gesucht. Regal ca. 3—4 m lang, Höhe 2,50 m, Tresen v 3 m Länge. z4.11

Bielefelder Verkaufshalle, L. Wiese.

Zu verkaufen

Eine vorzügl. **Violine** inkl. Bogen, Kasten 2c. umständeh. preiswert zu verkaufen. Preis 100 Mk. Näheres unt. Z 4575 durch die Exp. der Westfäl. Ztg.

Die **herrschaftliche**

Besitzung

Dornbergerstraße Nr. 18 in 1685 qm Größe ist preiswert zu verkaufen. Situationspläne liegen auf und alles Nähere ist zu erfahren bei [o11/11

Wilhelm Lippelt,

Laerstr. 3. Fernspr. 953.

Hocheines (echt eichen) **Büfett** sowie **Sofaumbau** umständehalber sehr billig zu verkaufen. Seltene günstige Gelegenheit! Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Ztg. t,18336,7.11

Die Humboldtstr. wird vom 15. November ds. Js. ab in die städtische Müllabfuhr aufgenommen.

Der Magistrat Bielefeld.

In unser Handelsregister, Abteilung A ist b. Nr. 760 **(Firma Wagen- und Karosserien-Fabrik) Hermann Voß in Bielefeld)** heute folgendes eingetragen; **Die Firma ist erloschen.**

Bielefeld, den 3. November 1911.

Königliches Amtsgericht.

Auf Grund der Bestimmungen des Sparkassenstatuts — §§ 6 und 29 — machen wir bekannt, das der Zinsfuß für Spareinlagen vom 1. 4. 1912 an auf 3½ % festgesetzt wird.

Bielefeld, den 4. November 1911. r20/11

Die Verwaltung der Stadt-Sparkasse.

S. Dreyer sen. :: Bielefeld

Amtlicher Spediteur der Königl. Preuss. Staatsbahn

empfiehlt sich zur **billigen** und **zuverlässigen** Besorgung von

Speditionen, Möbeltransporten, Rollfahren und zur Einlagerung von Möbeln und Gütern aller Art.

Die bekannten **Güter-Abholungskarten,** welche die Reichspost **portofrei** befördert, sind bei der Königl. Güter-Abfertigung und bei mir unentgeltlich zu haben

Fernsprecher Nr. 78 und 472.

Bokermann's 95 Tage

übertreffen dieses mal **alles bisher dagewesene.**

I. Hauptschlager:

Enormes Sortiment Tapisseriewaren:
Bettwandschoner, Ueberhandtücher für Küche u. Schlafstube, Waschtischschoner, Nähmaschinendecken, Wäschebeutel, Klammerschürzen, Marktnetze, Besenvorhänge, Nachttischdecken, Tischläufer, Waschkorbdecken, Serviertischdecken, Vogelkäfigdecken, Lampentaschen, Kissenplatten, Milieux usw. jedes Teil **95 ₰**

Damenhemden Schulterschluß eigene Anfertigung Stück **95 ₰**	**Damenhemden** Vorderschluß eigene Anfertigung Stück **95 ₰**	**Untertaillen** 6 verschiedene Fassons Stück **95 ₰**	**Nachtjacken** weiß oder bunt Stück **95 ₰**
Beinkleider Kniefasson mit breiter Stickerei Stück **95 ₰**	**Beinkleider** Bündchenfasson mit Stickerei Stück **95 ₰**	**Weisse Croisé Röcke** mit Barmer Languette Stück **95 ₰**	**Molton-Röcke** schöne Muster Stück **95 ₰**
Normal-Beinkleider für Herren Stück **95 ₰**	**Leibchenhosen** bis 80 cm lang Stück **95 ₰**	**Knaben-Sweater** Stück **95 ₰**	**Herren-Socken** 1 oder 2 Paar **95 ₰**
Damen-Strümpfe reine Wolle, deutsch od. engl. lang Paar **95 ₰**	**Damen-Strümpe** 2 Paar **95 ₰**	**Kinder-Strümpfe** plattiert, Größe 1—6 2 Paar, Größe 7—11 1 Paar **95 ₰**	**Wollgarne** schwarz und grau 20 Lot **95 ₰**

II. Hauptschlager:

Plauener Festons in tadelloser Ausführung
in Cambric, Nansoc und Batist, Ansätze und Durchsätze, schmal, mittelbreit und breit für Blusen, Schürzen, Untertaillen, Hemden, Beinkleider ꝛc. passend Stück 4½ Meter **95 ₰**

Frottier-Badelaken 100 × 100 cm groß Stück **95 ₰**	**Kaffeedecken** waschechte Muster Stück **95 ₰**	**Tischdecken** aus besticktem Filz Stück **95 ₰**	**Handtücher** Gerstenkorn 3 Stück **95 ₰**
Hosenträger prima Gummi mit Wäscheschoner, Paar **95 ₰**	**Kragenschoner** nur Neuheiten, in weiß u. farbig, Stück **95 ₰**	**Selbstbinder** entzückende Dessins Stück **95 ₰**	**Regattes** neue Sendung Stück **95 ₰**
Diplomaten 2 oder 4 Stück **95 ₰**	**Herren-Garnituren** (Serviteurs und Manschetten) **95 ₰**	**Herren-Kragen** 4fach 3 Stück **95 ₰**	**Rodelmützen** weiß und farbig Stück **95 ₰**
Mädchen-Hauben Stück **95 ₰**	**Knaben-Mützen** 1 oder 2 Stück **95 ₰**	**Brustschützer** weiß, reine Wolle Stück **95 ₰**	**Gummi-Gürtel** in Sammet, Brocat u. Satin Stück **95 ₰**

III. Hauptschlager:

Schürzen.
Tändelschürzen aus prima türkischen Satin. □ Tändelschürzen, Direktoire-Fasson, zweimal Durchsatz, rundherum Feston. □ Tändelschürzen, weiß Batist, Miederfasson mit Festonträgern und rundherum Feston. □ Blusenschürze aus waschecht. Siamosen mit türkisch. Besatz. □ Miederschürzen aus Siamosen, mit breiter, türkischer Borde. □ Hausschürze, extra weit mit Volant und Tasche. □ Kinderschürzen, Siamosen, elegant besetzt, bis 70 cm lang. □ Kinderschürzen, moderne türkische Muster, bis 70 cm lang. □ Knaben-Schürzen. . . . . Jedes Stück **95 ₰**

Taschentücher weiß Linon 6 oder 12 Stück **95 ₰**	**Taschentücher** weiß Batist, für Damen 6 Stück **95 ₰**	**Taschentücher** Batist mit farbigem Rand 6 Stück **95 ₰**	**Taschentücher** bunt, für Herren 6 Stück **95 ₰**
Taschentücher für Herren, Batist, mit farbigem Rand 4 Stück **95 ₰**	**Taschentücher** Genre Appenzell, mit gestickt. Motiven, elegant verpackt Karton 3 Stück **95 ₰**	**Umstecktücher** moderne Muster Stück **95 ₰**	**Balltücher** bedruckt Chiffon Stück **95 ₰**
Balltücher gehäkelt, Orenburg-Imitation Stück **95 ₰**	**Auto-Schals** in vielen Mustern Stück **95 ₰**	**Hemdentuch** langjährig eingeführte Marke, Prima Qualität, Brackweder Bleiche, 2½ m **95 ₰**	**Hemdentuch** 80 cm breit 3½ m **95 ₰**
Tisch-Tücher Restpartie ohne Ausnahme Stück **95 ₰**	**Kissenbezüge** mit Dürkopp-Feston aus schwerem Hemdentuch Stück **95 ₰**	**Bettvorlagen** neue Muster Stück **95 ₰**	**Wäschebändchen** 3 Stück à 10 m **95 ₰**

Es ist unmöglich alle zur Auslage kommenden Artikel aufzuführen. ∴∴ Beachten Sie die Schaufenster-Auslagen.

Ed. Bokermann,

Obernstraße
32.

№ 261. — 101. Jahrg. Viertes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Montag, 6. November 1911.

Die Strafrechtskommission

hat, wie der „Reichsanzeiger" berichtet, in den letzten Wochen den früher zurückgestellten Rest des 4. Abschnitts (Strafausschließungs- und Milderungsgründe), nämlich die Vorschriften über Notwehr, Notstand und jugendliches Alter und ferner den 6. und 7. Abschnitt (Versuch und Teilnahme) beraten.

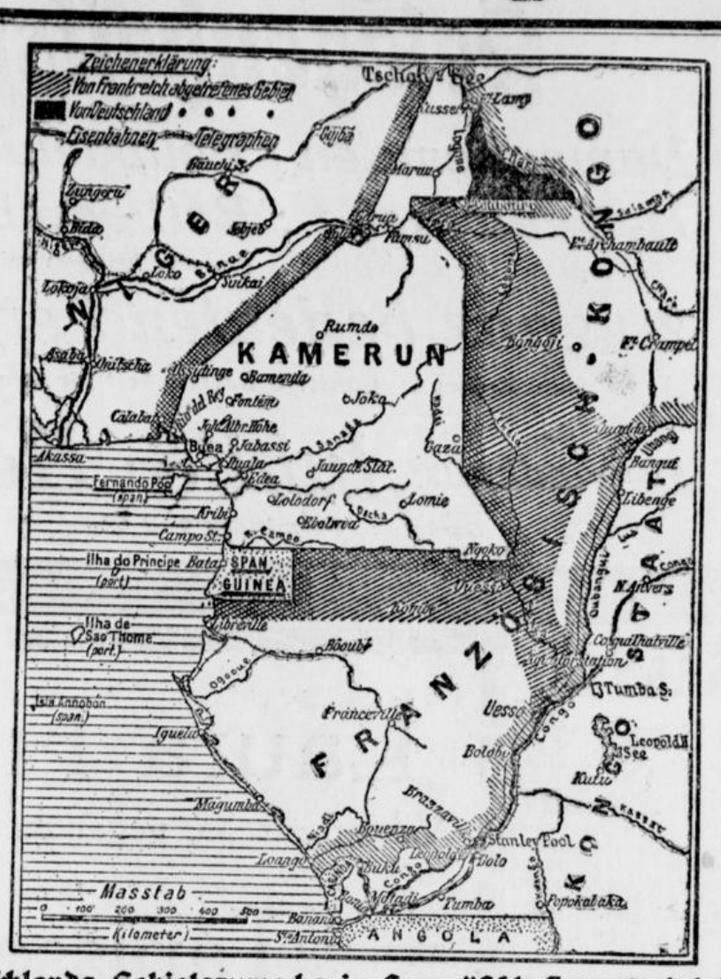
Die Vorschriften über Notwehr (§ 66) sind, abgesehen davon, daß die Notwehrhandlung als nicht rechtswidrig erklärt ist, unverändert angenommen worden. Bei der Beratung des Notstandes (§ 67), die sich insbesondere auch auf die hierzu aus ärztlichen Kreisen geäußerten Wünsche erstreckt, hat die Kommission sich vorläufig auf folgenden grundsätzlichen Standpunkt geeinigt, ohne daß die Fassung der Vorschrift bereits endgültig festgestellt wurde: Notstandshandlungen sollen, wie nach dem Vorentwurf, nicht nur zur Rettung der eigenen Person und der Person von Angehörigen, sondern allgemein zugunsten Dritter und auch zur Rettung eigenen oder fremden Eigentums zugelassen werden. Abweichend vom Vorentwurf soll jedoch die Verhältnismäßigkeit des drohenden Schadens und des von der Notstandshandlung zu erwartenden Schadens auch für den Personennotstand gefordert werden. Die Voraussetzung, wonach die Gefahr unverschuldet sein muß, soll grundsätzlich in Wegfall kommen. Ferner sollen auch Eingriffe in die Rechtsgüter des Bedrohten selbst als durch den Notstand gedeckt angesehen werden, wodurch man insbesondere die Interessen der Aerzte berücksichtigt, die sich zu Eingriffen an dem gefährdeten Kranken veranlaßt sehen. Andererseits ist im Interesse des Schutzes des Publikums vor willkürlichen Eingriffen eine Notstandshandlung gegen den rechtlich beachtlichen Willen des von der Gefahr Bedrohten für unzulässig erklärt. Endlich ist die Rechtmäßigkeit der Notstandshandlung anerkannt worden.

Die fernere Frage, ob sonstige Gründe des Ausschlusses der Rechtswidrigkeit, wie die Fälle der Geschäftsführung ohne Auftrag, der Einwilligung des Verletzten usw., im Strafrecht zu regeln seien, ist eingehend geprüft worden. Die Kommission hat sich dahin schlüssig gemacht, in den Allgemeinen Teil keine Vorschriften hierüber aufzunehmen. Die Frage der Wirkung der Einwilligung soll aber bei den einzelnen in Betracht kommenden Delikten des besonderen Teils geprüft und dort auch gegebenenfalls bestimmt werden, inwieweit eine Vertretung bei der Erklärung der Einwilligung zulässig ist.

Hinsichtlich des Jugendstrafrechts (§§ 68—70) hat sich die Kommission im allgemeinen dem Vorentwurf angeschlossen, insbesondere die Strafgrenze auf 14 Jahre heraufgesetzt. Für die Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren ist — ebenso wie für Taubstumme —, abweichend vom Vorentwurf, aber in Anlehnung an das geltende Recht, Strafloſigkeit vorgesehen, wenn der Täter wegen zurückgebliebener Entwicklung oder mangels der erforderlichen geistigen oder sittlichen Reife nicht die Fähigkeiten besaß, das Ungesetzliche seiner Tat einzusehen oder seinen Willen dieser Einsicht gemäß zu bestimmen. Die neben oder an die Stelle von Strafe tretenden Erziehungsmaßregeln sind wie im Entwurfe der St.-P.-O. näher gekennzeichnet worden; sie sollen von der nach Landesgesetz zuständigen Behörde getroffen werden, doch soll der Strafrichter sie auch selbst anordnen dürfen. Auch ist eine Schutzaufsicht über Jugendliche bis zur Dauer von 2 Jahren, jedoch nicht über das 20. Lebensjahr hinaus, vorgesehen.

Bei der Regelung des Versuchs (§§ 75—77) hat sich die Kommission der subjektiven Theorie angeschlossen und diesen Standpunkt durch folgende Fassung des § 75 zum Ausdruck gebracht: „Wer auf den auf Verübung eines Verbrechens oder Vergehens gerichteten Vorsatz durch Handlungen betätigt, welche die Tat zur Ausführung bringen sollen, ist, wenn sie nicht vollendet wird, wegen Versuchs zu bestrafen." Etwaigen Härten, die sich aus der grundsätzlichen Strafbarkeit auch des absolut untauglichen Versuchs ergeben können, ist durch eine Vorschrift vorgebeugt worden, wonach der Richter in diesen Fällen von Strafe absehen kann.

Bei der Teilnahmelehre (§§ 78 bis 80) ist nach eingehender Würdigung der Kritik beschlossen worden, den Begriff des Anstifters beizubehalten. Eine Begriffsbestimmung der Täterschaft wurde nicht für angezeigt erachtet, wohl aber ist, neben der schon im Vorentwurf enthaltenen Definition der Anstiftung und Beihilfe, der Begriff der Mittäterschaft festgelegt worden. Daß Mittäter, Anstifter und Gehilfen strafbar sind, auch wenn der Mittäter oder Täter nicht schuldhaft handelte, ist ausdrücklich bestimmt worden.



Deutschlands Gebietszuwachs in Französisch-Aequatorial-Afrika.

Chinas „Vorparlament".

Während die chinesische Regierung, d. h. die Mandschu-Hofpartei mit Zittern und Zagen die Fortschritte der Revolution überall im Lande beobachtet, ist in Peking wie der Draht bereits gemeldet hat, die erste parlamentarische Körperschaft in Chinas tausendjähriger Geschichte, die Nationalversammlung, die vor längerer Zeit vertagt worden war, wieder zusammengetreten. Um so interessanter dürften die nachfolgenden Ausführungen über die Zusammensetzung des chinesischen „Vorparlaments" sein, die uns soeben von wohlunterrichteter Seite zugehen. Unser langjährige Beziehungen zu Ostasien unterhaltende Gewährsmann schreibt:

„Pekinger Politiker glauben bereits jetzt eine Art von fester Gliederung nach Parteien im chinesischen „Vorparlament" feststellen zu können. Es sind dies vier Gruppen, die wir nach unseren Begriffen als Liberale, Konservative, Reichsparteiler und Partikularisten bezeichnen können. Die beiden ersten Parteien vertreten Gegensätze der inneren, die beiden letzten solche der äußeren Politik. Dies folgt zum Teil schon aus der Herkunft ihrer Mitglieder. Das Vorparlament zählt 200 Abgeordnete, 100 von der Regierung ernannte kaiserliche Prinzen, Fürsten und Beamte und 100 Erwählte des Volkes, die zum Teil wieder von dem Provinziallandtagen nach Peking entsandt worden sind. Die Reichspartei, die „Tschinka", zählt unter ihren 60 Mitgliedern zur einen Hälfte erwählte Abgeordnete, zur andern ernannte Beamte der Ministerien und sonstigen Verwaltungen. Die gleichfalls 60 Partikularisten aber sind teils Abgeordnete, teils Vertreter der Provinziallandtage.

Die Partikularisten sind die merkwürdigste Partei. Noch vor Jahresfrist nannten sie sich „Partei der Reichseinheit", heute heißen sie Verfassungsfreunde. Früher verfochten sie die Zentralisation der Verwaltung bis ins kleinste, jetzt behaupten sie, gegenüber den im Augenblick dräuenden Gefahren müsse sich jede Provinz selbst helfen. Die Partei versieht daher auch die Bildung von örtlichen Bürgerwehren neben oder auch im Gegensatze zu den Reichstruppen. Merkwürdig ist auch der Gegensatz der Liberalen und Konservativen. Jene, die im politischen Verbande zusammengeschlossen sind, zählen 30, diese, die sich verfassungsfreundliche Realpolitiker nennen, umfassen 50 Mitglieder. Im bewußten Gegensatz zu den „doktrinären" Liberalen behaupten sie, „nicht uferlose" Allgemeinsätze vertreten zu wollen, sondern nur begrenzte Grundzüge des Verfassungslebens, die sich auch tatsächlich verwirklichen ließen und die deswegen bei der Sonderart Chinas gemäßigt sein müßten.

Wie im Abendlande gibt es auch in China Parteiblocs — der Ausdruck ist im chinesischen Parlament selbst üblich. In Fragen der inneren oder kulturellen Politik treten Reichsparteiler und Partikularisten unter die Führung der Liberalen oder Konservativen, bei Fragen der äußeren oder Reichspolitik umgekehrt diese unter die Leitung jener. Nach ihrer Herkunft fühlen sich die Beamten der Reichspartei mehr zu den Konservativen, die von ihren Gegnern Reaktionäre gescholten werden, hingezogen, die radikalen Provinzialvertreter der Partikularisten aber mehr zu den Liberalen. Nach einem einzigen, an sich freilich wichtigen Zwischenfall im Vorparlament bezeichnet man die Liberalen mit ihren Gefolgsleuten als den blauen, die Konservativen mit ihrem Anhang als den weißen Block.

Wie erinnerlich, wurde gegen Ende des ersten Sitzungsabschnitts des Vorparlaments das Bürgerliche Gesetzbuch beraten. In einer für den Gegensatz zwischen Alt- und Neuchina bezeichnenden Einzelheit hatte sich die Regierungsvorlage auf den liberalen Standpunkt der Jungchinesen gestellt. Es handelte sich um die Stellung der Frau im Hause des Mannes. Nach der streng patriarchalischen, altchinesischen Sitte herrscht der Hausherr unbedingt über die Hausinsassen. Der Gatte kann daher die ehebrecherische Gattin ohne weiteres töten. Hier hatte die Regierungsvorlage nach der westländischen Anschauung der Liberalen eine Milderung angebracht. In der entscheidenden Sitzung aber waren die Konservativen zahlreicher erschienen. Sie brachten einen Zusatzantrag ein, der den alten Zustand bestehen ließ. Dieser Antrag wurde gegen die Regierungsvorlage angenommen. Die Abstimmung vollzieht sich im chinesischen Parlament geheim mit weißen und blauen Kugeln, mit weißen für die Annahme, mit blauen für die Ablehnung. Während bisher die Regierungsvorlage in allen wichtigen Gesetzesbestimmungen eine Mehrzahl von weißen Kugeln erhalten hatte, waren jetzt die weißen Kugeln zwar auch in der Uebrzahl, aber gegen die Regierung für den reaktionären Antrag abgegeben. Bei dieser Gelegenheit hatten sich also Alte und Junge, Reaktionäre und Fortschrittler, von den Einzelparteien abgesehen, deutlich in zwei Gruppen geteilt.

Seitdem spricht man im chinesischen Parlament von einem weißen, reaktionären und einem blauen, fortschrittlichen Block."

Aus aller Welt.

○ **Die Negerfrage im Theater.**

Aus New York wird berichtet: Soll den Negern das Recht gewährt werden, im Theater gleich den Weißen in einer Orchesterloge Platz nehmen zu dürfen? Das ist die Frage, die jetzt in Amerika lebhaft erörtert wird und voraussichtlich vor den Schranken des Gerichts beantwortet werden wird. Der Anlaß ist ein Zwischenfall, der sich Montag abend im New-Yorker Lyric Theatre abspielte. Ein schwarzes Ehepaar hatte sich zwei Billets zu einer Orchesterloge besorgen lassen. Als sie aber am Abend zur Vorstellung ihre Plätze einnehmen wollten, legte sich die Theaterdirektion ins Mittel und verbot den Negern, die Loge zu betreten, mit der Begründung, daß ein Theater, das Neger zu allen Plätzen zulassen wollte, dem sicheren Ruin ausgeliefert werde. Der in seinem Selbstgefühl verletzte Schwarze, Mr. Baldwin, wird nun vor Gericht sein Recht suchen, aber es bleibt zweifelhaft, ob er dabei Erfolg haben wird.

Erst kürzlich beschäftigte ein ähnlicher Fall die Richter: Ein reicher Neger wollte in einem fashionablen Restaurant speisen, aber man wies ihm die Tür. Unter Berufung auf die Verfassung Amerikas, die allen Staatsbürgern gleiche Rechte zubilligt, reichte er Klage ein; die schlauen Richter aber stellten zwar fest, daß er unzweifelhaft die gleichen Rechte zu beanspruchen habe wie jeder weiße Bürger, daß es aber auf der anderen Seite der Restaurationsbesitzer vollkommen berechtigt sei, unerschwingliche Preise zu berechnen, um damit in der Praxis Negern sein Lokal zu verschließen. Der Fall hat in ganz Amerika unter den Millionen von Negern große Erregung hervorgerufen, und man behauptet, vom Standpunkt der Schwarzen auch vielleicht mit einer gewissen Berechtigung, daß unter solchen Umständen die amerikanische Unabhängigkeitserklärung, die alle Menschen frei und gleich geboren nennt, nur ein „riesenhafter Humbug" sei.

Standesamtsnachrichten.

Versmold. Vom 4. Oktober bis 2. November 1911 sind beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geboren: Sohn: Fabrikarbeiter Friedrich Schneider, Lorten 20. Heuerling Friedrich Dingwerth, Peckeloh 9. Dienstknecht Friedrich Hornberg, Lorten 13. Heuerling Heinrich Sirges, Peckeloh 1. Heuerling Heinrich Hagenbäumer, Lorten 51.

Tochter: Heuerling Friedrich Borgmann, Versmold 71. Ziegeleiarbeiter Friedrich Ziepelmeyer, Lorten 129. Pächter August Tebbe, Lorten 140. Maurergeselle Heinrich Schöwerling, Lorten 73. Metzger Gerhard Krüger, Versmold 39. Kolon Julius Franz-Pollmann, Peckeloh 77. Ackersmann Friedrich Möller, Lorten 20. Ackersmann Friedrich Kleine-Knetter, Lorten 12. Heuerling Heinrich Hagenbäumer, Lorten 51.

Verehelicht: Ackersmann August Guntenhöner, Lorten-Stockheim 14 und Dienstmagd Charlotte Moltmann, Lorten 60. Ackersmann Heinrich Hardieck, Peckeloh 4 und gewerbslose Luise Borgmann, Peckeloh 24. Händler Friedrich Bentfeld, Lorten 87 und Dienstmagd Wilhelmine Cordes, Peckeloh 45. Tischler August Sommer, Holtfeld 70, Amt Borgholzhausen und Dienstmagd Anna Jostschulte, Lorten 41. Maurer Hermann Dieckmann, Lorten 171 und Dienstmagd Johanne Lührmann gen. Wiltmann, Versmold 76. Maurer Heinrich Wenner, Peckeloh 3 und Näherin Anna Wißmann, Peckeloh 128. Ackersmann Wilhelm Hummert, Lorten 41 und gewerbslose Luise Niederhenke gen. Lohmann, Oesterweg 9. Bahnarbeiter Friedrich Dieckmann, Versmold 235 und Fabrikarbeiterin Wilhelmine Windau, Versmold 235. Fabrikarbeiter Heinrich Paul, Versmold 162 und gewerbslose Marie Eggert, Versmold 81. Postassistent Moritz Bauer, Werne a. d. Lippe und Haustochter Marie Schlotte, Bad Rothenfelde, Kreis Iburg. Ziegeleiarbeiter Wilhelm Kleine-Sötebier, Lorten 112 und gewerbslose Anna Meyer, Lorten 67.

Gestorben: Kind Gustav Steinbrinker, Lorten 156, 9 Jahre 11¾ Mon. Ehefrau Karoline Johann zur Nocklage geb. Schwerkötting gen. Schröder, Versmold 87, 55 Jahre 2 Monate.

Schluss des redaktionellen Teils.

Den üblen Geschmack im Mund,

der sich nach längerem Rauchen, Biergenuss oder Aufenthalt in rauchigen, staubigen oder schlecht gelüfteten Räumen einstellt, vertreibt man durch ein paar Wybert-Tabletten rasch und zuverlässig. Sie sind zahlreichen Menschen treue und unentbehrliche Begleiter, die sie nie von sich lassen. Die lange ausreichende Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mk. Depots in Bielefeld: **in sämtl. Apotheken**, Adler-Drogerie Niedernstr. 43, Drogerie von F. Evers, Schillerplatz 15, Flora-Drogerie, Detmolderstr. 41, Germania-Drogerie, Obernstr. 19, Markt-Drogerie von Felix Battig; in Heepen: Apotheke von C. Mummenthey. 692

Pastor Felke Vertreter Wilh. Küper, Bielefeld, Viktoriastr. 31
erteilt außer Montags u. Donnerstags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr **Rat an Kranke.**

Zahn-Crême KALODONT Mundwasser

Für Rechtsanwälte, Geistliche, Lehrer

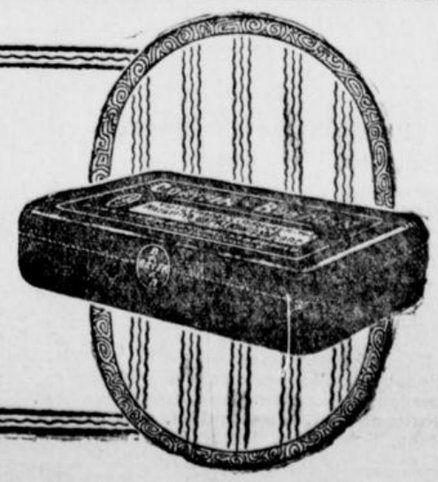
Sänger, Redner usw. ist bei stimmlichen Indispositionen, zur Vorbeugung gegen die Folgen von Erkältung und Ueberanstrengung der Sprechorgane etwa zweistündlich ein Coryfin-Bonbon empfehlenswert.

Das Coryfin (Aethylglycolsäurementhylester) zeichnet sich durch eine anhaltende Mentholabspaltung aus. Es besitzt deshalb alle guten Eigenschaften des Menthols, ist ihm jedoch durch länger anhaltende, reizlosere Wirkung überlegen.

Der angenehm erfrischende, schmerzstillende Einfluss auf die Schleimhäute dauert oft bis zu einer Stunde und darüber an. Lästige Erscheinungen wie: Kratzen und Kitzeln im Rachen, Hustenreiz, Heiserkeit, Verschleimung bessern sich meist sehr schnell und die Stimme wird wieder klar und kräftig.

Man verlange die Originalschachteln zu M. 1,50 in den Apotheken und Drogerien.





Coryfin-Bonbons

Bad Salzig am Rhein

Kurhotel

Pensionen. — Grosses, modern eingerichtetes

Badehaus.

Kohlensäurereiche, alkalisch-muriatische

Thermalquellen

mit erheblichem Glaubersalzgehalt

Barbara und Leonore.

Trinkkuren im Hause

haben ausserordentliche Erfolge erzielt, sogar in schwersten Fällen bei **Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane,** bei **Blasenleiden und Harngriess,** bei **Gallen- und Nierenleiden**

Gicht, Rheumatismus

sowie bei **Zuckerharnruhr.**

Es wird dringend empfohlen, die Kuren unter Leitung des Hausarztes durchzuführen. I,18/12

Naturfüllung

erhältlich **direkt ab Quelle** wie in Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Aerztliche Berichte über **Kurerfolge** kostenlos durch die **Bade-Verwaltung.**

Gelegenheitsposten in

Damenhemden : Beinkleidern : Nachthemden
Herrenwäsche : Bettwäsche : Küchenwäsche

etc. bringen wir

zu ganz bedeutend ermässigt. Preisen

zum Verkauf. Günstige Gelegenheit für Brautleute. Nur gute Qualitäten.

Versandhaus **Juhl & Helmke,** *a. d. Gewerbeschule Grabenstrasse 13.*

Verkauf: Vormittags 9—1 Uhr :: Nachmittags 3—7 Uhr. f.6.11

F. W. Lütkemeyer

Empfehle mein Lager in

Leder-Treibriemen, Kordel- und Rundriemen, Näh- und Binderiemen

alles nur aus bestem Kern. z6.11.

Technische Bedarfsartikel in reicher Auswahl.

Gold

wert ist ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** und ein reiner, zarter, schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Lilienmilchseife

St. 50 Pf., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. bei:

L. Schaefer, G. C. Brinkmann, Frdr. Riemeier.

*3751,?

Laura Fischer

Viktoriastr. 3a, gegenüber dem Rathaus.

Tapisserie.

Große Auswahl der modernsten Handarbeiten, aufgezeichnet, angefangen u. fertig.

z18293,6.11

Herr Postassistent Wüst, Trier, schreibt:

„Bestätige Ihnen gerne, daß ich mit Ihrer **Herba-Seife** sehr zufrieden war. Das

Hautjucken

war nach 8 Tagen vollständig verschwunden."

Obermeyers **Herba-Seife** zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm. à Stück 50 Pf., 30% stärker. Präp. Mk. 1—: in Bielefeld bei **L. Schaefer,** Parf., in der **Westfalia-Droserie, Felix Battig.** Drogerie. **Maximilian Koch, Adler-Drogerie.**

Vollmilch

gereinigt, pasteurisiert u. tiefgekühlt . . . . pro Liter 16 Pfennig frei Haus.

Molkerei Bielefeld

Telephon 960. e. G. m. b. H. Telephon 960.

Bescheinigung.

Am 8. August 1911 wueden uns von der Molkerei Bielefeld, e. G. m. b. H., 3 Milchproben zur Untersuchung übersandt.

Durch die bakteriologische Untersuchung (mikroskopische Untersuchung, Kultur und Impfversuch) konnten pathogene Keime nicht nachgewiesen werden.

Münster i. Westf., den 5. September 1911.

Tierseuchenstelse der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen

18273,6/11! gez. Dr. Fürstenau.

Battig's

Lebertran-Emulsion

ist

leicht verdaulich, schmackhaft und :: bekömmlich ::

für

Kinder u. Schwächlinge

hervorragend kräftigend, besitzt alle

vorzüglichen Wirkungen

:: :: des Lebertrans. :: ::

Nur echt in Flaschen **à 2.00 Mark** bei

Felix Battig,

Markt-Drogerie.

Wander-

Dekorateur

für Stapel und Phantasie

Lack-schrift- **Plakatmaler** jeden Genres

Walter Wichmann
Bielefeld
Hermannstr. 16.

BIELEFELD.
Christliches Hospiz
„Altes Vereinshaus"
Altstädter Kirchplatz
Im Mittelpunkt der Stadt. Haltestelle der Strassenbahn. — Fernruf Nr. 1488.
Zimmer 1.25 und 1.50 Mark.
Mittagstisch 0.80 u. 1.00 Mark.
Ww. A. Griemert. [27.12

In Deutschl. a. Flasch. gefüllt.



Möbel-Fabrik

Fritz Tiekötter

Bielefeld, Niedernstr. 45.

Eigene Tischlerei u. Polsterwerkstatt.

Bevorzugtes Einkaufshaus ∴ für gute, bürgerliche ∴ Wohnungs-Einrichtungen

Ueber 100 Musterzimmer.

Billige Preise. Erstklassiges Fabrikat.

∴ Man verlange Preislisten. ∴

Nur 1 Mark das Los!

der beliebten Straßburger Lotterie

Günst. Gewinnaussichten

Ziehung sicher 18. Novbr.

Gesamtbetrag i. W.

40000 Mk.

1. Hauptgewinn

10000 Mk.

14 weit. Hauptgewinne

13300 Mk.

und 1385 Gewinne

16700 Mk.

Los à 1 M. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pf.

empfiehlt Lott.-Unternehm.

J. Stürmer

Straßburg i. E. Langestr. 107.

In Bielefeld: E. Lütkemeyer, P. Heim, Mindener Post, Hch. Funke

---

Klein & Weber

Obernstrasse 3

Chocolade · Confitüren · Bonbonieren

Peru-Tannin-Wasser



Das Haar wächst kräftig

wird voll, glänzend u. seidenweich, wenn es sauber und frei von schädlichen Bakterien gehalten wird, wenn es nicht zu wenig und nicht zuviel Fettgehalt hat und wenn die Poren, Drüsen und Blutgefässe der Kopfhaut in reger Tätigkeit erhalten werden. Dies alles bewirkt die regelmässige

Behandlung mit Peru Tannin-Wasser.

Bewährtestes Haarpflegemittel seit 23 Jahren. Aerztlich verordnet. Man benutze es in der fetthaltigen oder in der fettfreien Anfertigung, je nach dem natürlichen Fettgehalte des Haares. Flasche 2 M. Doppelflasche 3.75 M — Niederlage bei:

10235* 20/11 **Felix Battig,** Parfümeriehandlung.

Wirte von Bielefeld!

werden auf ein behördlicherseits bestens empfohlenes

Bierleitungs-Reinigungsmittel

aufmerksam gemacht. z 4351,6.11.

Generalvertrieb: Hch. Werneke, Bielefeld, Am Bach 14.

Fernsprecher 844.

Zur Herbstkur

ist **Battig's**

Wacholdersaft

das bestbewährte

Blutreinigungsmittel

Flasche à 1 Mk.,

nur bei f13.11

Felix Battig,

Markt-Drogerie,

— Telephon 110. —

Stadt-Sparkasse Bielefeld

(im neuen Rathaus.)

Tageszinsen

3¾ %

Heimsparkassen :: Kostenfreie Spargeld-Einziehung von auswärtigen Kassen :: Aufbewahrung von Sparbüchern

Geöffnet: 8½—1 u. 3—6 Uhr

Annahmestellen:

F. Westerheyde, Bürgerweg 34

W. Stein, Herforder- und Kaiserstr.-Ecke

---

11 Fenster

1.37 m breit, 2.25 m hoch, mit Rohglas, für Fabrikbau oder Werkstatt geeignet, preiswert zu verkaufen. Näheres bei

H. Spilker, Baugeschäft, Jöllenbeckerstr. 80.

Chemisch-metallurgisches Handels-Laboratorium :-:

Dr. Albert Fels

Bielefeld

Schillerplatz 17b, Fernruf 1461.

Einziges Speziallaboratorium am Platze zur Untersuchung von **Metallen, Legierungen, metallischen Rückständen,** wie: Aschen, Krätzen, Schlacken, Bohrspänen usw. usw.

Peruyd-Fussbad-Pulver



Ein neues, bisher nicht gekanntes Präparat zur **Pflege und Gesunderhaltung der Füsse.** Seine Anwendung beseitigt und verhütet Schmerzen, Wundlaufen, Brennen, Frost, Schweissgeruch und übermässige Schweissbildung der Füsse. **Peruyd-Fussbadpulver** beansprucht das Sonderinteresse aller Gebildeten und hygienisch Denkenden. **1 Paket = 2 Fussbäder 25 Pfg.** Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

Hans Schwarzkopf, G.m.b.H., Berlin N. 37.